Nr. 214. Dienstag, den 11. September 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Heftige Angriffe Briands gegen Deutschland und den Reichskanzler.

Wiederholung alter chauvinistischer Lügen. — Einführung des Zweiklassensystems bei der Reichsbahn am 7. Oktober.

Ein schwerer Schlag gegen die Verständigungspolitik.

Genf, 10. September.

Der Antrag Chinas auf sofortige Wiederwählbarkeit in den Völkerbundsrat, der heute zu Beginn der Vormittagssitzung der Bundesversammlung zur Abstimmung stand, hat die nötige Zweidrittelmehrheit, d. h. die notwendigen 34 Stimmen, nicht auf sich vereinigen könen und ist damit abgelehnt. Für den Antrag wurden 27 Stimmen, gegen den Antrag 23 Stimmen abgegeben. Darauf wurde die Generaldebatte über den Jahresbericht fortgesetzt. Der finnische Außenminister Procope befürwortete die von dem Sicherheitsausschuß vorgelegten Kollektivschiedsverträge. Die deutschen Vorschläge zur Verstärkung der kriegverhütenden Maßnahmen und die vom Sicherheitsausschuß dazu ausgearbeitete Konvention fanden ebenfalls seine volle Unterstützung. Weiter behandelte er den zur Alkoholfrage unter Führung Finnlands gestellten Antrag, der nicht die weinbautreibenden Länder, sondern vor allen Dingen die Herstellung wirkungslosen und schädlichen Schnapses treffen solle. Der irische Finanzminister Blythe schlug u. a. für die Ratswahlen die Einführung der Verhältniswahl vor.

Briand spricht.

Darauf erhielt der französische Außenminister Briand das Wort, der unter lebhaftem Beifall des voll besetzten Hauses die Rednertribüne bestieg. Briand legte zunächst ein sehr starkes persönliches Bekenntnis zum Völkerbund ab, der einzigen Zufluchtsstätte gegen den Krieg. Jede Verringerung des Vertrauens in den Völkerbund sei ein Werk, das gegen den Frieden gerichtet sei. Niemals werde er sich deshalb dazu hergeben, das Werk des Völkerbundes zu verkleinern. Eine intellektuelle Pilgerfahrt zurück in die Zeiten der Unruhe und Unbeständigkeit, in denen der Völkerbund gegründet worden sei, zeige am besten, was durch den Völkerbund erreicht worden sei, ohne dessen Bestehen sich der französische Außenminister mit den deutschen Regierungsvertretern nicht regelmäßig treffen würde, ohne den es keinen Locarno-Pakt und keinen Pakt von Paris geben würde.

Briand wandte sich dann unter deutlichen Anspielungen auf

das Rheinlandproblem,

das er jedoch nicht nannte, direkt an den deutschen Reichskanzler, um auszuführen, daß die in gewissen Ländern vorhandene Ungeduld durchaus verständlich sei. In Genf sei aber nicht die Internationale einer Partei, sondern die Internationale der Nationen und Völker an der Arbeit, und wenn sich Schwierigkeiten und Hindernisse einstellten, so sei das Wesentliche, daß man das gemeinsame Ziel vor Augen habe. Wenn man auf dem richtigen Wege sei, und der Völkerbund sei auf diesem Wege, so komme man zum Ziele. Eine Gesellschaft von 50 Nationen sei naturgemäß gezwungen, langsam und vorsichtig vorwärtszugehen, um einen tödlichen Sturz zu vermeiden. Wenn man ihm den Vorwurf gemacht habe, daß er rascher mit den Worten als mit den Taten sei, und wenn auch der Reichskanzler eine solche Wendung in seiner Rede gebraucht habe, so glaube er, diesen Vorwurf nicht verdient zu haben. Locarno-Pakt und Kellogg-Pakt seien keine Worte, sondern Taten. Der ungeduldigen öffentlichen Meinung müsse man zu verstehen geben, daß die Erfüllung ihrer Wünsche auf dem Wege des Fortschreitens sei. Es sei nicht richtig, daß die Rüstungen gegenüber früher erhöht worden seien. Mit einer deutlichen Anspielung auf Sowjet-Rußland sagte Briand, nur ein einziges Land in Europa weise einen gewaltigen Zuwachs an Rüstungs- und Menschenmaterial auf. Wenn der Reichskanzler gesagt habe, daß Deutschland

die Abrüstung

vollzogen habe, und frage, warum unter diesen Umständen die anderen und namentlich Frankreich nicht auch abrüsteten, so müsse er sagen, daß der jetzige Zustand erst seit zwei Jahren bestehe und vorher die Dinge wesentlich anders gelegen hätten. „Wenn früher," so sagte Briand wörtlich, „die Abrüstungsarbeiten gehemmt waren, so nur deshalb, weil gewisse Staaten nicht die Eile gezeigt hätten, die für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen notwendig gewesen wäre. Es gibt kein Volk, das völlig abgerüstet ist. Auch von Deutschland, mit einem so vorzüglichen Heer, mit einer so prächtigen Menschenreserve, mit einer solchen Aktions- und Organisationsfähigkeit, kann man nicht sagen, daß es vollkommen abgerüstet sei. Ein so machtvolles Land, mit einer solchen Industrie, mit solchen Möglichkeiten, mit dem erfinderischen Geist einer Rasse, die fähig war, durch sein konstruktives Genie bereits heute wieder eine Handelsmarine zu haben, die zu den ersten der Welt zählt, kann schnell wieder ihren Erfindergeist für Rüstungszwecke umstellen. Was notwendig ist, ist der Wille der Völker, ihre Fähigkeiten und ihre Gaben in den Dienst des Friedens zu stellen. Der Friedenswille ist eine zarte Blüte, die entsprechend gepflegt werden muß, damit sie nicht welkt. Die Internationale der Völker besteht heute in Genf, und an dem Tage, wo sie untergehen würde, müßte man mit einer grauenhaften Umwälzung rechnen, die die ganze heutige Kultur unter sich begraben würde."

Für den Beweis des guten Willens zur Angleichung der Interessen führte Briand

das englisch-französische Flottenkompromiß

an, das nur eine Angleichung der Gesichtspunkte bedeute, die die Möglichkeit für den Fortschritt der Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses schaffen solle.

„Wir haben," erklärte Briand, „kein Glück damit gehabt; denn sofort ist man mit Mißtrauen und Verdächtigungen umgeben worden. Wie der Reichskanzler, so will jeder die Abrüstung im Sinne des Artikels 8 des Paktes. Es wäre eine Entehrung für jeden, der sie nicht wollte. Was in diesem Artikel geschrieben ist, muß durchgeführt werden, d. h. die Länder müssen ihre Abrüstung in Uebereinstimmung mit ihrer Sicherheit realisieren. Bereits jetzt ist ein großer Teil der Befürchtungen behoben; denn das Rüstungswettrennen ist endlich eingestellt. Die Völkerbundsversammlung darf es sich als Ehre anrechnen, daß der Abrüstungsgedanke immer mehr Gestalt gewinnt."

Briand erinnerte in diesem Zusammenhang auch an die Arbeit des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, dessen Fernsein er unter dem Beifall der Versammlung bedauerte. Schließlich ging Briand dann auf das Minderheitenproblem ein, um zu erklären, daß der Völkerbund diese heikle Frage bestimmt nicht in den Hintergrund treten lassen werde. Vor dem Kriege konnte man 100 Millionen Minderheiten zählen, um deren Stimme sich aber niemand gekümmert habe, weil es keinen Völkerbund gegeben habe. Heute aber zähle man nur 20 Millionen, und der Völkerbund beschäftige sich gewissenhaft mit ihnen. Auf keinen Fall dürfe

das heikle Minderheitenproblem

zu Erschütterungen der Regierungen führen und die Arbeiten des Völkerbundes bedrohen. Es dürfe sich auch nicht zu einem Faktor der Unsicherheit auswachsen; denn der Frieden müsse alles beherrschen, und wenn sich einzelne berechtigte Forderungen ergeben sollten, so würde er ihnen dennoch Schweigen gebieten, sofald sie den Frieden zu erschüttern geeignet wären.

„Die Abrüstung," so schloß Briand, „muß geregelt werden, und was im gegenwärtigen Augenblick zu regeln ist, kann und muß geschehen. Heute haben die Völker die Rüstungskosten bereits nicht mehr zu fürchten (?), aber die Atmosphäre der Sicherheit und des Friedens darf, wenn auf diesem Wege weitere Fortschritte gemacht werden sollen, nicht durch irgendwelche unbedachte propagandistische Aktionen gestört werden."

Die Rede Briands fand sehr lebhaften Beifall. Zahlreiche Abgeordnete beglückwünschten den französischen Außenminister. Bei der deutschen Abordnung rührte sich nach dieser Rede verständlicherweise keine Hand. Auch bei verschiedenen anderen Abordnungen, besonders bei denen der nordischen Länder, war kaum das Zeichen eines Beifalls zu entdecken.

Die nächste Sitzung findet heute nachmittag statt.

Die neuen Mitglieder des Völkerbundsrats.

Genf, 10. September.

Die Völkerbundsversammlung nahm Montag nachmittag die Neuwahlen in den Rat vor. Aus dem Rat scheiden der Satzung gemäß aus China, Holland, Columbien. An ihrer Stelle wurden für die Dauer von drei Jahren in den Rat gewählt Spanien mit 46, Persien mit 40 und Venezuela mit 35 Stimmen. Der Antrag der spanischen Regierung, den Sitz Spaniens in den Rat als wiederwählbar zu erklären, wurde mit 37 gegen 10 Stimmen angenommen. Spanien hat somit das Recht, nach dem Ablauf der üblichen drei Jahre von neuem für den Rat zu kandidieren.

Starkes Befremden bei den Deutschen.

Berlin, 10. September.

Am Freitag hatte der deutsche Reichskanzler in Genf eine Rede gehalten, die im Ton sehr vorsichtig gehalten war, aber dem deutschen Standpunkt vollkommen gerecht wurde, ohne jedoch andere Staaten direkt anzugreifen. Am Montag hat Briand gesprochen und er hat dabei Deutschland und den deutschen Reichskanzler persönlich in einem Ton angegriffen, der im Völkerbund noch nicht gehört worden ist. Die Vorwürfe, die Briand gegen die Rede des deutschen Reichskanzlers erhoben hat, sind in keiner Beziehung stichhaltig. Die Vorwürfe, die Briand dann aber gegen Deutschland in der Frage der Abrüstung gerichtet hat, sind so lächerlich, daß sie in wenigen Worten zu widerlegen sind. Briand hat lediglich die alten chauvinistischen Lügen von den angeblichen geheimen Rüstungen Deutschlands und der Kriegsbereitschaft der deutschen Industrie wiederholt, ohne sie auch heute belegen zu können. Was Briand dann zu den Minderheiten ausführte, war eine weitere große Enttäuschung. Briand hat dem Völkerbund mit dieser Rede schwer geschadet. Er hat darüber hinaus

die deutsch-französische Verständigungspolitik in ihren Grundfesten erschüttert.

Die kürzlich hier ausgesprochene Vermutung, daß sich die deutsche Außenpolitik an einem Wendepunkt befindet, scheint durch diese Rede noch verstärkt zu werden.

Noch weiß man nicht genau, welche Gründe Briand zu dieser scharfen Rede veranlaßt haben. Gut unterrichtete Kreise in Genf wollen wissen, daß vor allem die Anspielung des Reichskanzlers, daß man nicht nur reden, sondern auch handeln müsse, den französischen Außenminister so stark in Harnisch gebracht haben, da er diese Anspielung auf sich selbst bezogen habe. Andere sehen die Ursache seiner Gereiztheit in einer gewissen Verstimmung gegenüber den amtlichen deutschen Stellen, die seiner Ansicht nach den Versuch machten, über seinen Kopf hinweg zu einer direkten Verständigung mit Poincaré zu gelangen. Auf der anderen Seite neigt man aber zu der Annahme, Briand habe diesmal nicht ohne eine starke Beeinflussung durch den Ministerpräsidenten Poincaré gesprochen. Dies würde allerdings bedeuten, daß der Einfluß Briands im französischen Kabinett jetzt gleich Null wäre.

Die Ausführungen Briands haben jedenfalls sowohl bei der deutschen Abordnung in Genf wie auch in den Berliner amtlichen Stellen nicht nur größtes Erstaunen, sondern auch sehr starkes Befremden hervorgerufen. Dieses Empfinden gründet sich nicht nur auf die sachliche Seite der Briandschen Ausführungen, sondern auch auf den scharfen Ton, in dem der französische Außenminister mehr als einmal, zu der deutschen Abordnung gewandt, gesprochen hat. Natürlich sind auch die Aussichten für die Räumungsverhandlungen noch weiter gesunken. Es herrscht in deutschen Kreisen großer Pessimismus. Man weist darauf hin, daß man in Genf von der Rede Briands Ausführungen über die Räumungsfrage erwartet hatte. Man hatte damit gerechnet, daß Briand „einen weiteren Schritt zum Frieden der Welt" mit der Ankündigung einer Konferenz über die Räumungsfrage und über die Reparationsfrage tun würde. Briand hat über dieses Problem überhaupt nicht gesprochen. Aus der Rede Briands, die die sogenannte Genfer Atmosphäre vollkommen erschüttert hat, geht deutlich hervor,

daß Frankreich gar nicht daran denkt, die Sabotage der Genfer Besprechungen aufzugeben.

Unter diesen Umständen kann, selbst wenn die Räumungskonferenz zustande kommt, von ihr kein praktisches Ergebnis mehr erwartet werden.

In Berlin legt man auch noch einmal Wert auf die Feststellung, daß gemäß der Rede des Reichswirtschaftsministers in Köln das Reichskabinett eine Verquickung der Räumungsfrage mit dem Reparationsproblem ablehnt. Sie sei aber, was praktisch dasselbe ist, bereit, über die Reparationsfrage zu verhandeln. Es ist in der Praxis allerdings kein Unterschied, ob das Kabinett parallele Verhandlungen über Räumungs- und Reparationsfragen führt oder ob man dem französischen Willen nachgibt, um die Räumung noch einmal gegen eine finanzielle Vorleistung zu erkaufen.

Der Reichskanzler hatte heute im Laufe des Tages Besprechungen mit dem italienischen Vertreter Scialoja und mit dem belgischen Außenminister Hymans. Daraufhin begab sich Staatssekretär Dr. v. Schubert heute nachmittag zu Briand. Dr. v. Schubert hat, wie man annehmen darf, bei dieser Gelegenheit den französischen Außenminister über den Eindruck ins Bild gesetzt, den seine Ausführungen bei der deutschen Abordnung hervorgerufen haben. Das Ergebnis dieser Besprechung war, daß sich Briand bereit erklärte, eine Konferenz, wenn irgend möglich, für den morgigen Dienstag einzuberufen. Man darf annehmen, daß sich der Konferenz keine Schwierigkeiten mehr entgegenstellen, so daß die Räumungskonferenz morgen stattfinden kann. Wie wir weiter hören, wird Reichskanzler Hermann Müller-Franken noch im Laufe dieser Tagung des Völkerbundes Gelegenheit nehmen, auf die Ausführungen Briands und die dabei gegen Deutschland erhobenen Vorwürfe zu antworten.

Der Tod des „Roten Grafen".

Berlin, 10. September.

In politischen Kreisen wird als Nachfolger auf den Posten des deutschen Botschafters in Moskau der deutsche Botschafter in der Türkei, Graf Nadolny, genannt, doch ist es selbstverständlich zu früh, heute bereits an irgend eine bindende Entscheidung zu denken, bei der vielerlei ernste Ueberlegungen mitsprechen müssen. Der russische Volkskommissar des Aeußeren, Tschitscherin, wird dieser Tage auf seiner Reise nach Frankfurt, wo er die schon im vorigen Jahre in Anspruch genommenen Aerzte konsultieren will, in Berlin erwartet. Falls Tschitscherins Gesundheitszustand es erlaubt, wird er an den Trauerfeierlichkeiten für Dr. Graf Brockdorff-Rantzau, den man scherzhafterweise wegen seiner Freundschaft mit den Sowjets den „Roten Grafen" genannt hat, teilnehmen. Als Geschäftsträger in Moskau bleibt zunächst Botschaftsrat Hey tätig.

Der Präsident der Sowjets, Kalinin, hat anläßlich des Todes des Botschafters Dr. Graf Brockdorff-Rantzau dem Reichspräsidenten v. Hindenburg ein Beileidstelegramm gesandt, in dem die Verdienste des Verstorbenen betont werden, die er sich in den sechs Jahren seiner Botschaftertätigkeit um die deutsch-russische Verständigung erworben hat. Der stellvertretende Außenkommissar Litwinoff hat an Dr. Stresemann ein Beileidstelegramm gerichtet, für das Dr. Stresemann gedankt hat. Beileidstelegramme sandten dem Bruder des Verstorbenen ferner der preußische Ministerpräsident Braun und Staatssekretär Dr. Weißmann.

Graf Brockdorff-Rantzau hatte seinen Moskauer Posten bereits am 24. Juli verlassen, um einen längeren Erholungsurlaub anzutreten, den er zunächst auf seinen Landsitz in Schleswig verbrachte. Als er sich gesundheitlich wieder auf der Höhe fühlte, kehrte er nach Berlin zurück, erkrankte aber sehr bald wieder an einer Halsentzündung. Vor etwa drei Tagen trat dann plötzlich eine ernste Verschlimmerung ein. Der Entzündung gesellte sich eine Herzaffektion zu. Am Samstag wurde dann der Zustand des Kranken ganz unerwartet bedenklich und das Herz setzte mehrfach aus. Graf Brockdorff-Rantzau fühlte sich so schwach, daß er seiner Umgebung wissen ließ, er fühle sein Ende nahen. In den Abendstunden versammelte sich dann seine Familie um das Krankenlager. Einige Minuten nach 10 Uhr erlitt er einen Schlaganfall und verlor das Bewußtsein. Um ¼11 Uhr trat dann der Tod ein.

Moskau, 10. September.

Der so plötzlich erfolgte Tod des deutschen Botschafters in Moskau, Dr. Graf Brockdorff-Rantzau, hat hier die tiefste Anteilnahme, in amtlichen Kreisen geradezu Bestürzung ausgelöst. Der Botschafter galt als einer der wärmsten und vornehmsten Freunde der Sowjetunion. Seine ganze Arbeit war bei seinem Amtsantritt bekanntermaßen auf die Herbeiführung guter, nachbarlicher Beziehungen eingestellt. Dr. Graf Brockdorff-Rantzau ist es nach Meinung der Sowjets zu verdanken, daß die deutsch-russischen Beziehungen im wesentlichen ungetrübt blieben und daß Deutschland nicht in das Fahrwasser der Westmächte geriet. Dr. Graf Brockdorff-Rantzau hatte die freundschaftlichsten, persönlichen Beziehungen zu Tschitscherin. Nach Bekanntwerden des Todes des Botschafters begab sich der Leiter der Deutschlandabteilung des Außenministeriums sofort zum Botschaftsrat Hey, der in Abwesenheit des Grafen als Geschäftsträger fungiert. Die deutsche Botschaft flaggte Halbmast.

Weitere Erklärungen Briands.

Genf, 10. September.

Der französische Außenminister Briand empfing am heutigen Abend die in Genf anwesenden Vertreter der Weltpresse. Seine Ausführungen galten ausschließlich einer näheren Erläuterung seiner heutigen Rede im Völkerbund. Im Völkerbund herrsche Freiheit der Rede, was er besonders hoch schätze. Er habe stets den Standpunkt vertreten, daß die Abrüstung nur langsam und nicht ohne vielfache Enttäuschungen für die Völker gelöst werden könne. Auch der Völkerbund könne nicht schnellere Arbeit leisten als es die Entwicklung der Tatsachen ermögliche. Es sei eine Tatsache, daß die Abrüstung, richtiger gesagt, die Herabsetzung der deutschen Rüstungen lange Zeit in Anspruch genommen habe und auf starke Widerstände im Lande gestoßen sei. Hierüber könne man sich keine Illusionen machen. Es gäbe grundsätzlich kein Volk, das nicht in der Lage sei, Krieg führen zu können.

Deutschland habe eine Cadres-Armee,

hinter der ein ungeheures Reservoir von Menschen stehe, die am Kriege teilgenommen und ausgebildet seien. Es bestehe kein Zweifel, daß Deutschland heute, wenn es wollte, was er allerdings nicht glaube, einen Krieg führen könnte. (Das glaubt Briand selbst nicht.) Die gleichen Fabriken, die heute Friedensprodukte herstellten, könnten bedauerlicherweise auch Kriegszwecken dienen. Eine völlige Abrüstung im wahren Sinne des Wortes würde niemals möglich sein. Es sei ihm unbegreiflich, aus welchen Gründen in gewissen Kreisen wegen seiner heutigen Rede Beunruhigung hervorgerufen worden sei. Man dürfe in seine Worte nicht mehr hineinlegen, als er gesagt habe. Der Reichskanzler sei ein Mann mit kaltem Blut und würde nicht die Nerven verlieren. Die Verhandlungen würden weitergehen. Er habe nicht die Absicht gehabt, in seiner Rede einem Argwohn Ausdruck zu geben. Wenn auch in höflicher Form, so sei ihm doch gesagt worden, man dürfe ein einmal gesetztes Ziel nicht auf zwei Wegen zu erreichen versuchen.

Er habe in den letzten Jahren nur einen Weg zur Erreichung des Friedens beschritten. Der Friedenswille der Völker sei die einzige Realität, mit der man rechnen könne. Mit Deutschland verhandele er bereits seit drei Jahren. Wenn er erklärt habe, daß Deutschland nicht völlig abgerüstet sei, so sei dies eine Tatsachenfeststellung. Selbst innerhalb der deutschen Abordnung gebe es gewisse Persönlichkeiten, die erklärt hätten, daß die Abrüstung Deutschlands zu langsam vor sich gegangen sei. Briand unterstrich diese Aeußerung mit großem Nachdruck. Ein großes Volk wie das deutsche habe immer die Möglichkeit, zum Kriege zu greifen. Nur im Rahmen des Völkerbundes könne die wahre Atmosphäre für den Frieden und für die Sicherheit geschaffen werden. Er habe gegenüber der Rede des Reichskanzlers das Bedürfnis empfunden, die entgegengesetzte Propaganda zu machen. Briand wiederholte hierbei die Erklärungen des Kanzlers über die geringen Aussichten für eine ernsthafte Durchführung der Abrüstung und den Hinweis auf die Enttäuschung vieler Staaten in der Abrüstungsfrage. Briand fragte dann,

was man unter allgemeiner Abrüstung überhaupt verstehen könne,

und beantwortete diese Frage dahin, daß der Völkerbundspakt in Erkennung der Unmöglichkeit einer vollkommenen Abrüstung nur von der Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen spreche.

In Kreisen der deutschen Abordnung wird heute abend mit Bedauern vermerkt, daß Briand auch in seiner heutigen Abendrede mit keinem Wort den ehrlichen Friedenswillen Deutschlands und die bisherigen deutschen Leistungen auf dem Gebiete der Sicherheit erwähnt hat. Briand hat auch die Locarno-Verträge, den Kellogg-Pakt und den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund mit keinem Wort gestreift. Man hat in deutschen Kreisen den Eindruck, daß die Rede Briands in erster Linie der Sicherung seiner innerpolitischen, durch die Krise um Poincaré gefährdeten Stellung galt und im wesentlichen der Auffassung der maßgebenden französischen Militärkreise entsprach. Die Rede soll ausdrücklich die Zustimmung Paul Boncours gefunden haben, dessen Einfluß in Pariser Generalstabskreisen sehr weit reicht.

Reichsminister Guérard in Mainz.

Mainz, 10. September.

Mit etwa 2000 Automobilen aus allen Teilen Deutschlands veranstaltete der A. D. A. C. am Sonntag eine große Huldigungsfahrt nach Mainz. Bei der Begrüßungsfeier hielt der hessische Innenminister Leuschner eine Ansprache, in der er feststellte, in Mainz, das 17000 Mann Besatzung beherberge, befinde sich ferner die Militär- und Spionagezentrale der Besatzungsarmee. 40 v. H. des gesamten hessischen Gebietes seien besetzt.

Am Nachmittag bewegte sich ein gewaltiger Korso durch die Stadt, der am Rhein endete. Der Minister für die besetzten Gebiete, v. Guérard, hielt hier vor einer vieltausendköpfigen Menschenmenge eine Rede, in der er betonte, der gegenwärtige Kampf sei ja nur ein Stück eines uralten Kampfes, des Kampfes um den Rhein. Falsch sei es, wenn ein amerikanisches Blatt schreibe, daß die deutschen Hausfrauen Einquartierung wünschten. Die Einquartierung werde nur getragen, weil sie getragen werden müsse. Die 67 000 fremden Soldaten seien nur ein Fremdkörper und darüber hinaus ein Hindernis für den Frieden Europas. Der Minister fragte, ob die Manöver, die jetzt die Eifelbauern bedrückten, ein Zeichen der Befriedung seien. Nach einem Hoch auf das Vaterland und den Rhein schloß die Feier mit dem Gesang des Deutschlandliedes.

Das Zweiklassensystem der Reichsbahn.

Berlin, 10. September.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, sind die Verhandlungen der Reichsbahn und der übrigen zuständigen Stellen mit dem Reparationsagenten über die Erhöhung der Reichsbahntarife nunmehr zu einem endgültigen Abschluß gelangt, nachdem auch der Fragenkomplex der Beförderungssteuer geregelt worden war. Das neue Zweiklassen-System gelangt bereits mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplanes am 7. Oktober zur Einführung. Man rechnet bei der Reichsbahn mit einer beträchtlichen Umstellung des gesamten Verkehrs und mit einer Abwanderung aus den Personenzügen auf die Schnell- und Eilzüge. Vor allem wird eine große Verstärkung des D-Zugverkehrs erwartet. Wagenmaterial zur Verstärkung des D-Zug-Verkehrs steht bereit. Die beschleunigten Personenzüge fallen als Gattung fort. Etwa 30 Prozent von ihnen werden zu zuschlagspflichtigen Eilzügen, 70 Prozent der beschleunigten Personenzüge werden als zuschlagsfreie Personenzüge mit verminderter Stationszahl und größerer Fahrgeschwindigkeit beibehalten werden. In den D-Zügen wird für den Inlandsverkehr in den Wagen mit 1. und 2. Klasse die Gattung erster Klasse für Fahrgäste mit Fahrkarten zweiter Klasse freigegeben. Die Inneneinrichtung der ersten Klasse wird beibehalten. Es werden lediglich die Schilder geändert werden. Für den internationalen D-Zugverkehr bleibt die erste Klasse bestehen. Mit den Vorbereitungen zur Umstellung der Zugklassen wird sofort begonnen werden. Die Wagen der vierten Klasse erhalten zunächst die äußere Bezeichnung als Wagen der dritten Klasse und werden dann nach und nach durch bauliche Veränderungen der jetzigen dritten Klasse angeglichen, wobei für den Verkehr zu den Märkten usw. Wagen für Reisende mit Traglasten mit größeren Räumen beibehalten werden.

Die Reparationsfrage auf dem Deutschen Bankiertag.

Köln, 10. September.

Die heutige Vormittagssitzung des 7. Allgemeinen Deutschen Bankiertages beschäftigte sich in mehreren Referaten mit Deutschlands Finanzwirtschaft zu Beginn des fünften Jahres des Dawesplanes. Als erster Referent brachte Geheimrat Dr. h. c. Louis Hagen bange Sorge zum Ausdruck, ob der deutsche Wirtschaftsorganismus den gewaltigen Kapitalentzug von jährlich 2,5 Milliarden Mark auf die Dauer werde tragen können. Der Redner warnte vor einer dauernden Abwälzung der Reparationsschuld auf die Privatwirtschaft durch Inanspruchnahme des ausländischen Kapitalmarktes.

Die deutsche Wirtschaft arbeite heute im Durchschnitt mit mindestens 70 Prozent ihres Reingewinns für den Staat.

Sie müsse eine auf das Notwendigste beschränkte Ausgabenwirtschaft bei Reich, Ländern und Gemeinden verlangen. Hierbei müsse das Reich die Führung übernehmen und ein Steuervereinheitlichungsgesetz schaffen. Erst durch einen ziffernmäßigen Abbau der Löhne und Preise würde die Aufbringungsmöglichkeit der Reparationsleistungen in das richtige Licht gerückt werden.

Der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Hans Fürstenberg, forderte, daß die Frage der Verwaltungsreform nicht nur gründlich, sondern auch beschleunigt geklärt werde. Der Dawesplan habe sich bei allen Beteiligten als nützlich erwiesen. Dieses System dürfe jedoch nicht fortgesetzt werden, bis man sich den Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit nähere und die Uebertragungs ins Stocken gerate.

Dr. Georg Eberstadt (Hamburg) betonte in seinem Vortrag die Notwendigkeit klarer und einfacher Verhältnisse in der Verwaltung der öffentlichen Gelder, die nach seiner Ansicht auf das unverzinsliche Reichsbankgirokonto gehörten, um die öffentlichen Stellen durch den erzwungenen Verzicht auf Zinsen dahin zu bringen, daß sie mit möglichst kleinen Fonds auszukommen versuchten. An die Referate schloß sich eine Aussprache, in der u. a. davor gewarnt wurde, in der Reparationsfrage die öffentliche Stellungnahme zu sehr zurückhaltend zu üben, da sonst unsere Gegner eines Tages eine Endsumme festsetzen könnten, die absolut untragbar wäre. Jedenfalls sei wohl

die viel erwähnte Endsumme von 40 bis 50 Milliarden Goldmark in keiner Weise mehr ernst zu nehmen, zumal der Dawesplan, der von einem Ausfuhrüberschuß spreche, tatsächlich einen Einfuhrüberschuß von 11 Milliarden Mark zur Folge gehabt habe.

Nach einer kurzen Mittagspause kam zum zweiten Thema der Tagesordnung „Entwicklungstendenzen in der deutschen Wirtschaft und ihr Einfluß auf die Kapitalsbildung" zunächst der Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Jakob Goldschmid, zu Wort. Aus dem sehr eingehenden Vortrag sei hervorgehoben, daß der Redner die Entfesselung aller Kräfte der menschlichen Gesellschaft, deren Zeuge unsere Generation geworden sei, betonte. Das habe zu einem verschärften Kampfe der Weltanschauungen geführt, wie er sich auf dem Gebiete der Wirtschaft vor allem in der Auseinandersetzung zwischen kapitalistischer und sozialistischer Denkweise darstelle.

Die Versammlung nahm auf Vorschlag des Präsidiums einstimmig nachstehende Entschließung an:

„Ohne eigenes Kapital gibt es für die deutsche Wirtschaft keine Entwicklungsfähigkeit und keine Unabhängigkeit. Um diese zu gewinnen, bedarf Deutschland dringend der Neubildung von Kapital in einem weit größeren Umfange als bisher erreichten. In dem Verlangen nach Anwendung aller geeigneten Mittel zur Förderung der Kapitalbildung weiß sich der Bankiertag mit den weitesten Bevölkerungskreisen ohne Unterschied der politischen Grundeinstellung einig. Er hält es jedoch für ein Unding, auf der einen Seite

die Kapitalbildung fördern

zu wollen und doch gleichzeitig die kapitalistische Wirtschaft als solche zu bekämpfen, das Privateigentum unter dauernder Bedrohung zu halten und die privaten Unternehmen mehr und mehr durch Betriebe der öffentlichen Hand zu verdrängen.

Die derzeitige Höhe der Steuerlast übersteigt vielfach die Grenze des wirtschaftlich Tragbaren. Sie muß durch eine bessere Verteilung zwischen direkten und indirekten Steuern, durch eine Beseitigung wirtschaftsschädlicher Steuerarten und durch eine Milderung besonderer Steuerhärten erträglich gemacht werden. Für die Einkommensteuer ist namentlich die Rückkehr zum Dreijahresdurchschnitt, mindestens aber die Zulassung eines Verlustvortrages nach englischem Muster zu befürworten. Der Gedanke einer Vermögenszuwachssteuer ist zu bekämpfen, weil diese Steuer der Kapitalbildung unmittelbar entgegenwirkt. Die Börsenumsatzsteuer hemmt in ihrer jetzigen Höhe den Kapitalverkehr. Dem Verlangen aller wirtschaftlichen Kreise nach Beseitigung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag muß endlich entsprochen werden.

Zum Zwecke der Gesundung des Finanzwesens

ist nicht nur eine grundlegende, sondern vor allem auch eine beschleunigte Reform des Verhältnisses zwischen Reich, Ländern und Gemeinden im Sinne einer Stärkung der Reichsgewalt auf finanzwirtschaftlichem Gebiete erforderlich. Die Ausgabenwirtschaft des Reichs, der Länder und der Gemeinden muß einheitlich ausgestaltet und hierbei auch Vorsorge dafür getroffen werden, daß der Allgemeinheit ein Einblick in die wirtschaftlichen Unternehmungen der öffentlichen Hand rechtzeitig ermöglicht wird. Der Bankiertag billigt die Bestrebungen, die Verwaltung der öffentlichen Gelder möglichst weit zu konzentrieren. Der berechtigte Wunsch, eine Festsetzung der Reparationsschuld herbeizuführen, darf keinesfalls zur Uebernahme einer Belastung von untragbarem Ausmaß verleiten.

Panzerkreuzer und S. P. D.

Bochum, 10. September.

Eine Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei Groß-Bochums, in der die Panzerkreuzerfrage besprochen wurde, faßte eine Entschließung, wonach sich die Versammlung des Ortsvereins Groß-Bochum der S. P. D. vollinhaltlich auf den Boden der Funktionärentschließung vom 30. August stellt. Die S. P. D. Groß-Bochums erwarte, daß sich der Parteiausschuß in seiner Sitzung am 11. September gegen die Bewilligung der zweiten Rate durch die parteigenössischen Minister ausspricht. Jede Regierung, in der Sozialdemokraten säßen und die Panzerkreuzer bauen lasse, sei für das Ansehen, die Würde und die Zukunft der S. P. D. untragbar. Zum Schluß wird der Leitung des Ortsvereins Groß-Bochum das Vertrauen ausgesprochen.

Tschitscherin in Stettin.

Stettin, 10. September.

Volkskommissar Tschitscherin traf heute früh mit dem dänischen Dampfer „Hansun" hier ein und hat im Hotel Metropole Wohnung genommen. Er wird voraussichtlich morgen früh nach Berlin weiterreisen, wo er an der Beisetzung des Grafen Brockdorff-Rantzau teilnehmen wird.

Eine Wiener Verhaftung im Kriegsanleiheskandal.

Wien, 10. September.

Die Meldungen über eine Ausdehnung der Untersuchungen der Kriegsanleiheangelegenheit nach Wien werden von hiesiger zuständiger Stelle dahin bestätigt, daß auf Ersuchen der deutschen Behörden Untersuchungen durchgeführt worden sind, die dazu geführt haben, daß ein in der Umgebung Wiens wohnhafter Kaufmann unter dem Verdacht der Teilnahme an den Stinnes zur Last gelegten strafbaren Handlungen verhaftet und den Untersuchungsbehörden übergeben worden ist.

Frankreich feiert die Marne-Schlacht.

Eine bedauerliche Rede Painlévés.

Paris, 10. September.

Unter großem militärischem Gepränge und unter Beteiligung der Frontkämpferverbände und anderer Vereinigungen wurde am Sonntag in Meaux der 14. Jahrestag der Marneschlacht gefeiert. Neben Kriegsminister Painlevé nahmen daran die Minister Marin und Tardieu sowie Vertreter des Staatspräsidenten, des Außenministers und ein großer Teil der französischen Generalität teil. Die früheren alliierten Länder mit Einschluß der Vereinigten Staaten waren durch ihre Botschafter, Gesandten oder Militärattachés vertreten.

Kriegsminister Painlevé hielt die Festrede, in der er Frankreich und die Leistungen der französischen Armee in geziemender Weise feierte. Leider begnügte er sich damit nicht, sondern stellte eine Reihe von Betrachtungen an, die mit der durchaus europäisch gefärbten Rolle, die der Kriegsminister sonst zu spielen bestrebt ist, nur schwer in Einklang zu bringen sind. Er bezeichnete den Sieg an der Marne als den gemeinsamen Sieg aller Völker, die den Wunsch haben, in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zu leben, und machte sich das amerikanische Wort zu eigen, daß die Franzosen an der Marne die Welt von der Sklaverei gerettet hätten. Painlevé nahm damit die berühmte These auf, daß der Weltkrieg ein Kreuzzug gegen die deutsche Barbarei gewesen sei, obwohl er bei anderen Gelegenheiten seine bessere Erkenntnis, daß auch deutsche Soldaten guten Glaubens ihr Blut vergossen haben, nicht verborgen hat.

Im weiteren Verlauf der Rede sprach Painlevé auch über den Kelloggpakt und betonte, daß dieser Vertrag habe erdacht und unterzeichnet werden können, weil die Schlacht an der Marne gewonnen worden sei, und daß, wenn der Brecher dieses Vertrages einmal mit Waffengewalt abgewehrt werden müsse, dieses in Erinnerung an das Beispiel der Marneschlacht geschehen werde. Er bestritt schließlich, daß ein Widerspruch bestände zwischen dem Friedenswillen Frankreichs und seiner Bewaffnung, und verkündete, daß die französische Armee eine Macht im Dienste des Friedens sei.

Gleichsam als Illustration zu der von dem Kriegsminister gefeierten pazifistischen Rolle der französischen Armee bringt der „Intransigeant" die Nachricht, daß Painlevé am Montag in Begleitung des Chefs des Generalstabes nach Metz reise, um dort Besprechungen und Inspektionen über die Befestigung der französischen Ostgrenze abzuhalten.

Der Schnellzug Prag-Wien-Budapest verunglückt.

19 Tote, 25 Schwer- und viele Leichtverletzte.

Prag, 10. September.

Der Schnellzug Prag—Wien—Budapest, der Brünn um 12 Uhr 52 verließ, ist am Montag kurz vor 2 Uhr nachmittags in der südmährischen Station Saitz zwischen Brünn und Lundenburg mit einem Güterzug zusammengestoßen. Beide Maschinen und drei Wagen des Schnellzuges wurden zertrümmert. Aus Brünn und Lundenburg wurden sofort Hilfszüge entsandt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben 5 Personen lebensgefährliche und weitere 20 Personen schwere Verletzungen erlitten. Eine Person ist bereits ihren Verletzungen erlegen.

Prag, 10. September.

Bisher wurden bei dem Eisenbahnunglück bei Saitz in Süd-Mähren 19 Todesopfer gezählt. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht zu überblicken. Es dürfte sich aber um mehr als 25 Schwer- und noch mehr Leichtverletzte handeln. Bisher konnten die Personalien der Opfer noch nicht festgestellt werden. Die Ursache des Unglücks ist bisher unbekannt.

Politische Uebersicht.

+ **Keine Aufhebung des Mieterschutzes.** Gegenüber Meldungen in einem Teil der Presse wird amtlich festgestellt, daß die Reichsregierung die Aufhebung des Mieterschutzes nicht beabsichtige.

+ **Frontkämpferkongreß in Luxemburg.** In Luxemburg wurde gestern der Frontkämpfer-Kongreß eröffnet, an dem Vertreter verschiedener Staaten teilnehmen. Der deutsche General Salzenberg wurde zum Vorsitzenden gewählt.

+ **Die Regierungskrise in Bulgarien.** Der Versuch des früheren bulgarischen Ministerpräsidenten Liatscheff, das Ktbinett zu bilden, ist mißglückt. Liatscheff hat dem König seinen Auftrag zurückgegeben.

Was sind Vitamine?

Von

Dr. Kurt Dinklage.

Der Begriff „Vitamine" ist heute so populär geworden, daß es sich lohnt, immer wieder einige Aufklärungen über diese geheimnisvollen Stoffe zu geben.

Die Wissenschaft unterscheidet bis heute fünf verschiedene Arten von Vitaminen, die sie alphabetisch, in der Reihenfolge ihrer Entdeckung, mit den Buchstaben A, B, C, D und E bezeichnet. Alle fünf sind zur Erhaltung des Lebens von der größten Wichtigkeit, sie jedoch aus den tierischen und pflanzlichen Stoffen, in denen sie enthalten sind, zu isolieren, ist bisher nicht gelungen.

Das Vitamin A ist von besonderer Bedeutung für die heranwachsenden Kinder. Man hat festgestellt, daß in allen grünen Pflanzen, Spinat, Salat und sonstigen Kräutern sowie im Lebertran es am reichsten enthalten ist. Fehlt in der Nahrung des Kindes dieses Vitamin, so tritt Austrocknung der Hornhaut ein, und das Wachstum aller Organe verringert sich. Es ist also darauf zu achten, daß alle diese vorgenannten Nahrungsmittel den Kindern zugeführt werden.

Das Vitamin B spielt bei unserer europäischen Ernährungsweise keine große Rolle. Es ist nur wichtig für diejenigen Völker, deren Hauptnahrung der Reis ist, also China, Indien, Japan. Wird der als Nahrung verwandte Reis poliert, so wird dadurch aus dem Korn das Vitamin B entfernt, und durch sein Fehlen entsteht die gefürchtete Beriberikrankheit, die sich in heftigen Geschwüren und Lähmungen der Glieder äußert.

Das Vitamin C ist vorzüglich in frischen Früchten, in Zitronen und Apfelsinen zu finden. Konserven enthalten es nicht mehr, woraus sich die Tatsache erklärt, daß der Skorbut besonders auf Schiffen und Expeditionen auftrat, die früher allein auf diese Art Nahrung angewiesen waren. Heute nehmen wir auch an, daß die Wirksamkeit der Frühlingskuren auf reichlicherer Zuführung des Vitamins C beruht. Die Form der Rohkost ist vorzuziehen, da schon durch leichte Hitze die Wirksamkeit dieses Vitamins zerstört wird.

Das Vitamin D ist nun dasjenige, welches unser Interesse am meisten erregt. Es ist gelungen, durch Bestrahlung mit ultraviolettem Licht in Milch und anderen Nahrungsmitteln dieses Vitamin zu erzeugen. Ferner ist festgestellt, daß die ultravioletten Strahlen auch in der Haut des Menschen das Vitamin D erzeugen, welches von da aus seine wohltätige Wirkung ausübt. Unabhängig von der Sonne, deren Strahlen nur wenige ultraviolette Teile enthalten, die dazu in unseren Breiten noch zum größten Teil von der Luft absorbiert werden, haben wir in der bekannten Hanauer Quarzlampe, der sogenannten „Künstlichen Höhensonne", das Mittel, sie uns in reichstem Maße zu verschaffen. Seit etwa einem Jahre schon wird die nach dem Verfahren von Dr. Scholl mit ultravioletten Strahlen behandelte Milch von der Frankfurter Universitäts-Kinderklinik unter Leitung von Professor Scheer zur Heilung der Rachitis mit großem Erfolge angewandt. Selbst Kinder, die bereits vom Arzt aufgegeben waren, sind durch den Genuß dieser „Höhensonnenmilch" wieder hergestellt worden. Es müßte Aufgabe der Kommunen sein, Herstellung und Vertrieb dieser bestrahlten Milch in größtem Umfange zu fördern. Aber es muß auch verlangt werden, wie es Professor Scheer besonders betont, daß die Herstellung nur unter ärztlicher Kontrolle und mit Apparaten geschieht, deren volle Brauchbarkeit in langer, ausgedehnter Prüfung nachgewiesen wurde; wie es bei dem Verfahren nach Dr. Scholl der Fall ist.

Das Vitamin E schließlich, das fünfte und letzte der bekannten, ist noch Gegenstand unabgeschlossener Forschungen. Man weiß bislang nur, daß sein Fehlen Herabminderung der Fortpflanzungskräfte verursacht, sogar zur Sterilität führen kann.

Das Gebiet der Vitaminforschung ist erst seit kurzer Zeit von der Wissenschaft behandelt worden, so daß uns noch wichtige Entdeckungen bevorstehen. Bislang ist es nämlich nur gelungen, das Vitamin D mit unseren menschlichen Mitteln herzustellen. Aber im Interesse der Volksgesundheit ist es doch zu begrüßen, daß auch unser jetziges Wissen über die Vitamine immer mehr in die weitesten Kreise dringt.

Stadttheater Bochum.

Von der Theaterleitung wird uns mitgeteilt:

Die Pläne und Absichten, die unsere Bühne in der kommenden Spielzeit zu verwirklichen gedenkt, und die von der Theaterleitung gegen Ende der verflossenen Spielzeit dem Publikum mitgeteilt wurden, stützen ihre Durchführung ganz besonders auf jenen festen Stamm der Theaterbesucher, der durch seine ständige Teilnahme an allen künstlerischen Vorgängen unseres Theaters, durch ein dauerndes Hin und Wider zwischen Bühne und Zuschauerraum zu ganz besonderer Mitarbeit berufen ist: auf unsere Vormieter. So schön und hoffnungsvoll schon bis jetzt die Teilnahme der Einwohnerschaft an den vier großen Vormieten ist, steht es doch im Interesse des Theaters wie auch gleicherweise der Besucher, dieses Publikum so groß und so ausgebreitet wie möglich zu wissen. Dabei ist zu bedenken, daß die Fragestellung nicht nur eine ideelle, sondern auch eine kommunale und wirtschaftliche ist. Wer daher bei der längst anerkannten weiten Geltung unserer Bühne ein Interesse am Prestige unserer Stadt hat, sollte es auch aus diesen Gründen nicht versäumen, Dauervormieter zu werden.

Besonders hingewiesen sei darauf, daß gerade auch für die billigen Plätze die Möglichkeit des Vormieterechtes besteht, ohne daß diese in dem Maße ausgenutzt wäre, wie es sein könnte. Gerade von diesen Plätzen, dem 2. und 3. Sperrsitz und dem 2. Rang aus, die keineswegs den Genuß an einer Aufführung vermindern, lassen sich die Vorgänge auf der Bühne genau so wie von den anderen Plätzen aus verfolgen. Es ist nicht einmal ein außerordentlich großer Aufwand dazu nötig, um Vormieter unseres Stadttheaters zu werden, vor allem, wenn man noch hinzunimmt, daß die Teilnahme an einer der Vormieten eine erhebliche Ermäßigung gegenüber den Tagespreisen, nämlich eine Ermäßigung von 25 Prozent, gewährt. Und schließlich ist die Aussicht, für die Spielzeit mit seinem festen und gewohnten Platz rechnen zu können und die Tatsache einer überaus bequemen ratenweisen Begleichung der Vormiete-Beträge, die mit einer kleinen Anzahlung im Laufe von sechs Monaten erledigt werden können, in Betracht zu ziehen. Die Theaterkasse ist bis zu Beginn der Spielzeit, am 18. September, täglich morgens von 7 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr geöffnet und erteilt sämtliche erwünschten Auskünfte, die die Vormiete betreffen, erledigt sämtliche Eintragungen in die Vormiete-Listen und stellt kostenlos einen Prospekt über die Bedingungen der Teilnahme und über die künstlerischen Pläne und Absichten unserer Bühne zur Verfügung.

= **Eine Vortragsreise Wilhelm Filchners.** Im September wird Dr. Wilhelm Filchner eine Vortragsreise durch Europa unternehmen und Lichtbilder von seiner Forschungsreise zeigen. Im Oktober oder Anfang November wird der von Filchner in Tibet hergestellte Film laufen, der zurzeit von Dr. Franck, dem bekannten Regisseur und Hersteller der Filme „Die Wunder des Schneeschuhs" und „Der Berg des Schicksals", geschnitten wird. Filchner ist, was die Filmaufnahmen betrifft, ein Schüler von Dr. Franck, der ihn vor der Ausreise seiner Expedition am Matterhorn in die Geheimnisse der Filmtechnik und besonders der Aufnahmen im Gebirge eingeführt hat. Der Film wird u. a. das Leben in einem tibetanischen Kloster darstellen und auch die seltenen Festtänze zeigen.

= **Ein neues Werk von Bernhard Blume.** Das Württembergische Landestheater in Stuttgart bringt Bernhard Blumes neues Lustspiel „Dicke Luft" Anfang Oktober zur Uraufführung heraus.

= **„Ein paar Minuten" Geduld.** Das Theater in Baden bei Wien erlebte dieser Tage anläßlich der Uraufführung der Operette „Aphrodite & Co." von Carl May eine Premiere mit Hindernissen. Als die Vorstellung beginnen sollte, war die Trägerin der Hauptrolle, die Soubrette Hansi Farnick, noch nicht im Theater erschienen. Das Publikum wurde um „einige Minuten" Geduld gebeten, indes sich ein Schauspieler in Begleitung des Theaterarztes im Auto in die Wohnung der Schauspielerin begab. Als auf wiederholtes Klingeln niemand öffnete, ließ man die Tür durch einen Schlosser öffnen und fand die Sängerin in einer Ohnmacht liegend vor. Den Bemühungen des Arztes gelang es schnell, die Soubrette in das Leben zurückzurufen, doch weigerte sich die Darstellerin mit Rücksicht auf ihren Zustand aufzutreten. Es bedurfte aller Ueberredungskunst der Männer, die Sängerin zum Auftreten zu bewegen. Und so konnte schließlich das Stück mit 1½stündiger Verspätung doch noch aus der Taufe gehoben werden.

Bochumer Nachrichten.

Der Verkehr bei der Reichsbahndirektion Essen im Monat August 1928.

Starker Personenverkehr.

Der Personenverkehr stand im Monat August namentlich in seiner ersten Hälfte unter dem Zeichen des Ferienbeginns und wies eine Zunahme gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres auf. Die Ferien-sonderzüge wurden stark in Anspruch genommen. Auch der Ausflugsverkehr war, durch das Wetter begünstigt, sehr lebhaft. Insgesamt wurden 474 Personensonderzüge gegen 434 im August 1927 gefahren. Von den Sonderzügen entfallen 42 auf reine Ferien-sonderzüge nach Süddeutschland, der Nord- und Ostsee, Ostpreußen und Schlesien, sowie 54 auf Pilgersonderzüge nach Kevelar und Neviges. Außer dem Ferien- und Pilgerverkehr sind an besonderen Ereignissen noch zu erwähnen die sozialistische Arbeitertagung in Dortmund mit 41 Sonderzügen, die Olympiade in Amsterdam, Pressa in Köln, sowie die Reichsbannertagung in Frankfurt am Main.

Der Güterverkehr.

Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden insgesamt 685 818 Wagen à 10 Tonnen oder bei 27 Arbeitstagen, arbeitstäglich im Durchschnitt 24 721 Wagen gestellt.

Im Vormonat, der 26 Arbeitstage hatte, betrug die Gesamtstellung 671 437 oder arbeitstäglich 24 878 Wagen à 10 Tonnen.

Die im Ruhrbergbau schon seit mehreren Monaten bestehenden Absatzschwierigkeiten haben im August weiter angehalten. Während Ende Juli noch 6000 Wagen (Stückzahl) mit unabsetzbaren Brennstoffen beladen in den Zechenbahnhöfen aufgestellt waren, ist die Zahl dieser Wagen bis 31. August um 700 zurückgegangen, so daß noch rund 5300 Wagen dem Umlauf entzogen werden. Die Ueberschüsse an leeren Wagen lassen diesen Stillstand der Wagen zur Zeit noch zu, eisenbahnseitig muß aber bestimmt erwartet werden, daß die auf den Zechen zurückgestellten Wagen baldigst restlos zum Versande kommen, weil die am 1. Oktober in Kraft tretende Erhöhung der Gütertarife im Monat September eine starke Inanspruchnahme des Wagenparks aller Wahrscheinlichkeit nach erwarten läßt. Für andere Güter als Kohlen, Koks und Briketts sind im August 178 331 Wagen zu 10 Tonnen gegen 175 017 im Juli gestellt worden. Die Stellung von bedeckten Wagen und Wagen besonderer Bauart belief sich im Monat August auf 121 073 laufende Wagen, gegenüber 121 489 im Juli. Der Kohlenumschlag in den Duisburg-Ruhrorter Häfen belief sich im Monat August auf 1 253 475 Tonnen oder arbeitstäglich 46 425 Tonnen, im Vormonat 1 246 580 Tonnen oder arbeitstäglich 47 945 Tonnen.

Der Eingang an beladenen Wagen

betrug 401 831 gegen 409 507 im Monat Juli. 4685 Obst- und Gemüseladungen gingen ein gegen 5242 im Vormonat. Die Abnahme ist auf geringen Zwetschenversand aus Baden zurückzuführen und entspricht im übrigen der Jahreszeit.

Die Kartoffelzufuhr erfolgte in 1807 Ladungen, davon aus dem Rheinland 363, aus Mitteldeutschland 777, aus Belgien 518 und aus Holland 149 Wagen gegen 2569 im Vormonate. Die Abnahme ist auf die Beendigung der Frühkartoffelernte zurückzuführen. Der Viehverkehr aus Bezirk Altona nach Bezirk Essen war lebhafter. Der Durchfuhrviehversand Holland—Elten—Basel—Schweiz—Italien seit 24. Mai an schweizerisch-italienischer Grenze gesperrt) ist noch nicht wieder in Gang. — Der Koksverkehr nach lothringischen und luxemburgischen Werken über Ehrang—Perl—Igel, sowie nach Donawitz—Steiermark blieb gegen den Vormonat unverändert. Der Kohlenverkehr nach Holland blieb noch immer schwach, weil die Tarifverhandlungen der holländischen Steenkolenvereenigung in Utrecht mit den Niederländischen Bahnen noch nicht abgeschlossen sind.

Der Frachtstückgutverkehr.

wies auch im Berichtsmonat eine nennenswerte Abweichung gegenüber dem Vormonat nicht auf. Umgeladen wurden auf den Umladestellen Duisburg-Hbf. und Wanne-Eickel-Hbf. 20 700 bzw. 19 079 Tonnen Frachtstückgut. Die Einfuhr ist von 1643 im Vormonat auf 1222, mithin um 421 Wagen gesunken. Das Weniger von insgesamt 601 Wagen entfällt hauptsächlich auf 90 Wagen Eier und 471 Wagen Kartoffeln. Ein Mehr von 180 Wagen entfällt auf 70 Wagen frisches Obst und Gemüse, 46 Wagen Fische, 22 Wagen Fleisch und 16 Wagen sonstige Güter.

Die Gesamtausfuhr ist von 6225 Wagen im Vormonat auf 6485 Wagen, also um 260 Wagen, gestiegen. Es wurden mehr ausgeführt an Kohlen 125, an Eisenwaren und Maschinen 64 Wagen, an Porzellan 16 Wagen, an Baustoffen 27, an Zement 22 und an sonstigen Gütern 54 Wagen. Weniger ausgeführt wurden 64 Wagen Düngemittel. Die Durchfuhr ist von 421 auf 507 also um 86 Wagen gestiegen. Das Mehr entfällt hauptsächlich auf 31 Wagen Porzellan, 16 Wagen Sammelgut, 21 Wagen Eisenwaren und Maschinen und 31 Wagen sonstige Güter.

Zur Bewältigung dieses Verkehrs wurden im Bezirk Essen im Monat August 2 322 711 Zugkilometer und 116 433 020 Achskilometer gefahren. Nennenswerte Unfälle sind nicht vorgekommen.

---

* **Schutz den Grünanlagen. Die herrlichen Spätsommertage haben naturgemäß einen überaus starken Besuch unseres Stadtparkes zur Folge. Die Blumenbeete und besonders die Rosen im Rosengarten des neuen Stadtparks stehen noch in voller sommerlicher Pracht. Alle Besucher werden am letzten Sonntag mit Befremden das Fehlen der Bronzefigur des Brunnens bemerkt haben und dann mit Entrüstung durch die Zeitung erfahren haben, daß dieses Kunstwerk über Nacht entwendet worden ist. Inzwischen hat sich jedoch die Vermutung bewahrheitet, daß es sich hierbei um einen groben Unfug gehandelt hat, denn die Figur ist im Stadtparkteich, tief im Schlamm versunken, wiedergefunden worden. Ist somit auch der materielle Schaden unwesentlich, so ist doch die Tat als solche außerordentlich betrübend und zeigt wieder einmal recht kraß, wie wenig Achtung gewisse Menschen vor den Werken haben, die mit vieler Mühe und großen Kosten zur Freude und zum Wohle der Allgemeinheit errichtet werden. Besonders in den öffentlichen Grünanlagen und an den Straßenbäumen sind Zerstörungen und Verwüstungen an der Tagesordnung, und es bedarf einer ständigen Arbeit, um nur all die Schäden wieder gut zu machen, die unwürdige Elemente in rücksichtsloser Weise überall verursachen. Am meisten haben aber unter diesen Ruhe- und Friedensstörern die zu leiden, die von Liebe zur Natur und Schönheit erfüllt, in den Grünanlagen Ruhe und Erholung suchen. Deshalb sollte mehr wie bisher jeder nach seiner Art dazu beitragen, diesen Zuständen Einhalt zu gebieten; sei es durch ständige Ermahnung und Einwirkung auf die Jugend oder durch Unterstützung der Wärter bei ihrem Bestreben, diesen unwürdigen Elementen das Handwerk zu legen.**

*) **Alles strömte noch einmal hinaus!** Der letzte Sonntag mit seinem schönen Wetter brachte im Ausflugsverkehr zu allen Zügen einen unerwarteten Andrang. Das Gleiche war bei allen Straßenbahnlinien der Fall, besonders bei den zum Ruhrtal und nach Sinsen-Haltern führenden Strecken. Tausende Ausflügler tummelten sich am Ruhrstrande in den Strandbädern. Wegen des niedrigen Wasserstandes der Ruhr war jedoch das Baden nicht ohne Schwierigkeiten verknüpft. Auf den Bochumer Bahnhöfen und auf allen anderen im Industriebezirk wurden Sonntagskarten in so großer Anzahl wie nur selten in diesem Jahre, an besonders schönen Sonntagen, ausgegeben. Die Ausflugslokale im Ruhrtal, im nahen Sauerlande und in der westfälischen Heide haben durchweg einen glänzenden Besuch zu verzeichnen gehabt. Auch die Autobuslinien waren in erheblichem Maße an der Bewältigung des Ausflugsverkehrs beteiligt.

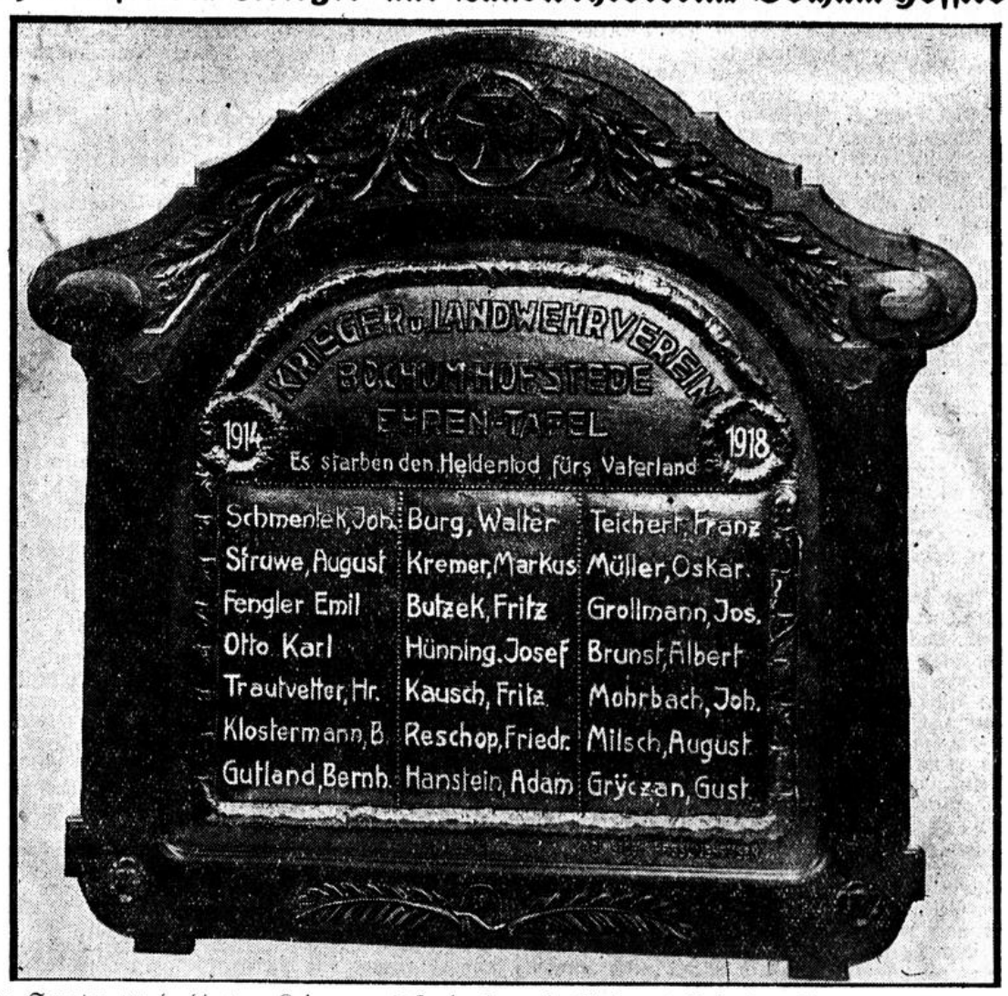
* **Kinderrückkehr.** Die zurzeit im Kindererholungsheim „Köhlbrand" in Ording b. St. Peter weilenden Kinder haben am 15. September ihre Kur beendet und treffen am Samstag um 20 Uhr 58 am Bahnhof Bochum-Nord ein.

* **Kirchliches.** Unter zahlreicher Beteiligung der Gläubigen fand gestern die Wallfahrt der Propsteigemeinde nach Hardenberg statt.

(*) **Der Dank der Banater Sänger an Rudolf Hoffmann.** Anläßlich des 4. Bundessängerfestes der „Banater Deutscher Sänger" (Groß-Rumänien) wurde erstmalig der von unserm heimischen Musikdirektor Rudolf Hoffmann vertonte Wahlspruch: „Wie Donnerschlag und Sturmgebraus verkünde, deutsches Lied, daß Treue fest zu Volk und Stamm im Sängerbunde glüht!" mit großem Erfolge gesungen. Darum fühlte sich die Bundesleitung veranlaßt, in einem sehr anerkennungsvollen Schreiben nochmals Rudolf Hoffmann für die außerordentlich wirkungsvolle Komposition zu danken. In der zu dem Bundesfeste herausgegebenen umfangreichen Festschrift, die einen erfreulichen Einblick gibt von dem Streben der Deutschen des Banats, deutsche Art und Sitte im Lied zu pflegen, findet sich neben dem Bilde Rudolf Hoffmanns auch eine eingehende Würdigung seiner umfassenden Tätigkeit als Chormeister und Komponist. An dem Wettbewerb hatten sich 95 Komponisten mit 110 Kompositionen beteiligt.

*) **Jeder Zehnte ein Bad im Monat.** In der städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat August 1928 an Bädern verabfolgt: 10 471

Ehrentafel des Krieger- und Landwehrvereins Bochum-Hofstede.



Am Sonntag wurde die vom Krieger- und Landwehrverein Bochum-Hofstede dem Andenken der gefallenen Mitglieder gewidmete künstlerisch ausgeführte Ehrentafel in weihevoller Weise enthüllt. Ueber die Feier hat der „Bochumer Anzeiger" in der gestrigen Nummer berichtet.

Ein Reklameschwindler betrügt tausend Geschäftsleute.

Der Geschäftswelt zur Warnung.

Seit Jahren treiben in ganz Deutschland eine große Reihe Reklameschwindler ihr unsauberes Handwerk. Keine Woche vergeht, ohne daß in dieser oder jener Stadt irgendein Betrüger von der Polizei festgenommen wird, der die Geschäftswelt durch Vorspiegelung irgend einer „Reklamemöglichkeit" genoppt hätte. Trotz aller Warnungen durch die Tageszeitungen fallen leider immer wieder Geschäftsleute auf die Mundfertigkeit derartiger Schwindler herein und bezahlen oft große Beträge für gänzlich wertlose Reklame oder sehen für ihr Geld überhaupt keine Gegenleistung, da die Betrüger, die von Stadt zu Stadt reisen, einfach mit dem Geld auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

Zwei besonders krasse Fälle

aus den letzten Tagen wollen wir heute zur Warnung der Geschäftswelt hier wieder festhalten. Der erste Fall spielte sich in Sachsen ab und schädigte, soweit bis jetzt durch die Kriminalpolizei Chemnitz ermittelt werden konnte, weit über tausend Geschäftsleute. Der Schwindler, ein gewisser „Kaufmann" Hermann Heinrich Meier, geboren am 1. 7. 1900 in Herford, sprach seit Anfang dieses Jahres in einer großen Anzahl Ortschaften Sachsens bei Firmen, Geschäftsleuten, Handwerkern, Rechtsanwälten usw. als Sammler von Aufträgen zur Eintragung in ein von ihm zur Herausgabe in Aussicht genommenes Reichs-Handels- und Gewerbeadreßbuch vor. Er bediente sich dabei gedruckter Formulare mit dem Kopf „Reichs-, Handels- und Gewerbeadreßbuch, Adreßverlag Hermann Meier, Frankfurt a. M., Große Bockenheimerstaße 30, Fernsprecher Römer 1665". Die Formulare unterschrieb er mit dem Namen „Korte". Unter diesem Namen stellte er sich auch vor. Er ließ sich dann Beträge als Vorauszahlung aushändigen. In Pirna wurde der Schwindel aufgedeckt und Meier verhaftet. Nach seinen bei ihm vorgefundenen Unterlagen hat er in Sachsen in 234 Fällen Gelder erlangt. Er gibt aber selbst an, ungefähr 1000 Kunden geworben zu haben. Die vereinnahmten 3- bis 4000 Mark hat Meier verausgabt.

In einer anderen Stadt wurde in den letzten Tagen eine lebhafte Propaganda für Reklameverkehrstafeln getrieben. Die Tafeln sollten in Schaufenstern zum Aushang gebracht werden. Sie enthielten einige Verkehrsregeln und waren, was für den Unternehmer natürlich die Hauptsache war, mit einem großen Anzeigenrahmen umgeben. Der Anzeigensammler gab sich bei den Geschäftsleuten als „Polizeileutnant" aus und berief sich auf eine Empfehlung durch den Polizeidirektor der betreffenden Stadt. Der tüchtige Sammler ließ sich die Anzeigen natürlich auch sofort bezahlen. Inzwischen erfuhr die Polizeiverwaltung von dem Unternehmen und machte sofort bekannt, daß sie keinerlei Verbindung mit dem Sammler hätte und warnte die Geschäftswelt.

Diese beiden Vorfälle, die sich natürlich noch durch zahlreiche andere Beispiele vermehren ließen, zeigen der gutgläubigen Geschäftswelt, wie nötig es ist, in Reklamedingen Vorsicht walten zu lassen. Den wilden, ortsfremden „Reklamehändlern" kommt es, ebenso wie den vielen Werbern für andere, sehr zweifelhafte „Reklamemöglichkeiten" niemals darauf an, den Geschäftsleuten durch erfolgreiche Reklame neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen, sondern sie wollen nur aus der Geschäftswelt Geld für ihre persönlichen Bedürfnisse erpressen. Der denkende und rechnende Geschäftsmann sollte jedem dieser Reklamehändler sofort die Tür weisen. Bei dem heutigen schweren Existenzkampf kann die Geschäftswelt verlangen, für ihr gutes Geld den vollen Gegenwert in wirklich nachprüfbar erfolgreicher Reklame zu erhalten. Hieraus ergibt sich die klare Folgerung, nur in den bekannten, altbewährten und an Wirksamkeit für jegliche Reklame unübertroffenen Tageszeitungen zu inserieren.

**



11) (Nachdruck verboten.)

„Warum haben Sie denn den Herrn eben nicht hereingelassen, Paul — es gehört sich doch nicht — Paul —"

Paul machte ein verdutztes Gesicht. Dann grinste er.

„Das war der Gasmann —"

„Ach so. Gut, Paul."

Alle Blicke warfen sich kampfbereit auf Dorli. Bohrten sich vorwurfsvoll in sie, Antwort heischend, Lösung fordernd.

Aber Dorli tat, als ginge sie dies alles nicht mehr das Geringste an. Im Gegenteil nickte sie ermunternd der Familie zu: freut euch doch, daß ihr so glimpflich abgekommen seid!

Als Konrad es erfuhr, wollte er es zuerst nicht glauben. Erst als Johanna ganz böse wurde, ging er darauf ein. Und dann fing er plötzlich ganz außer sich vor Vergnügen an zu lachen. Dorli war doch ein Prachtkerl! Diesen Laffen einfach wegzujagen wie einen Hund! Großartig war das!

„Nimm mir es nicht übel, Johanna — aber ich muß lachen! Dorli ist alles, nur nicht feig, alle Achtung!"

Er lachte noch einmal herzlich und erlöst, atmete dann tief auf und ließ sich alles noch einmal erzählen.

Nun war das zu Ende mit diesem Hubbi! Er hätte laut jauchzen können vor Vergnügen! Ablaufen hatte sie ihn lassen — und zwar so gründlich, daß es kein Zurück mehr gab! Wieder eine Gefahr vorüber! Wieder ein paar Wolken zerflattert, die doch, weiß Gott, schwer genug am Horizont aufgestiegen waren!

Am liebsten wäre er nun gleich zu Dorli gelaufen und hätte ihr die Hände gedrückt. Nein — umarmt hätte er sie in seiner hellen Freude! Die Sache mit Hubbi entschieden! Die dümmste aller Angelegenheiten glänzend erledigt!

Er verstand gar nicht, warum Johanna eine so finstere Miene aufsetzte. Es war doch nicht zum Jammern! Wenn das nicht lustig war, ganz ungeheuer lustig — dann konnte einem die Familie Hollunder von Herzen leid tun!

Johanna machte Einwände.

„Bedenke — wenn der Mensch hier ankommt!"

„Laß ihn kommen! Ich nehme ihn auf mich!"

„Gerade das möchte ich nicht," sagte Johanna leise und wurde verlegen unter seinem forschenden Blick. Aber als er ihren Kopf zwischen die flachen Hände nahm und sie küssen wollte, zog sie sich abwehrend zurück und war plötzlich wieder die alte, immer kühle Johanna.

Hubbi Kußmaul kam nicht. Wenn auch die ganze Familie es ahnungslos voraussah — er kam nicht. Auch nicht die Freundin Lotte, um ihrem gekränkten Herzen Luft zu machen. Ueberhaupt nichts geschah. Nicht einmal ein Brief des Ministers a. D. lief ein, obgleich man damit rechnete. Jedesmal, wenn die Zeit des Briefträgers da war, machte sich eine allgemeine Nervosität geltend. Trotzdem geschah nichts. Nicht das Geringste.

Johanna wurde fast mißtrauisch.

„Wenn sie nun gar nichts gesagt hat — und alles überhaupt noch beim alten geblieben ist?"

Aber davon wollte keiner etwas wissen. Nein, das glaubte man nun fest annehmen zu können: mit diesen Kußmauls kam Dorothea Hollunder nicht mehr zusammen.

*

Wenn jetzt auch wirklich der Sommer gekommen war und die Kirschen an den Bäumen unter seiner Glut schnell reiften — mit Dorli wurde es nicht besser.

Sie wurde im Gegenteil immer blasser und trauriger. Es war ein Jammer mit dem Kind. Zwar fuhr der Vater sie an: „Nimm dich zusammen," aber was half da zusammennehmen, wenn die Backen blaß wie Kohlweißlinge waren und die Augen müde und trostlos?

Die Mutter suchte alles Erdenkbare aus, ihrem Kind Freude zu machen. Sie kaufte ihr ein neues Kleid nach dem andern, ließ die neuesten Bücher ins Haus schicken, machte schöne Wagenfahrten vor die Stadt, schleppte Schokolade und Bananen herbei und ließ lauter Leibgerichte kochen.

Aber was sind schöne Kleider und Bücher, Schokolade und Bananen und Leibgerichte gegen einen Kummer, der einem das Leben schwer macht? Kann da ein hübsches Kleid nützen, wenn man am Morgen mit gedrücktem Gemüt aufwacht? Wenn nicht einmal die helle Sommersonne hilft? Ach, das Kleid nimmt man mit müden Händen und wirft es sich über wie eine neue Sorge und weiß gar nicht einmal, ob es hübsch oder häßlich ist! Und das Buch? Ach, schweigt doch von einem Buch! Da mögen noch so schöne Worte stehen — die Augen huschen darüber weg und die Gedanken gehen auf den Zwischenzeilen desto verstimmter auf und nieder. Nein, ein neues Buch kann auch nicht helfen. Und die Bananen und die Schokolade? Du liebe Zeit: Bananen und Schokolade! Man würgt sie hinunter, um die Mutter nicht zu kränken, aber wenn man gefragt wird: wie schmecken sie? fährt man zusammen: habe ich sie denn schon gegessen?

Das nützte alles nichts. Da mußte man allein durch und hätte auch ohne Kleider und Bananen hindurchgemußt.

Dorli war noch ein Schatten ihrer selbst. Sie lächelte, wenn man sie ansprach, aber sie lachte nicht mehr. Keiner sah das so sehr, wie Konrad, der Schwager.

Und um ihn war es. Jetzt wußte Dorli, daß sie ihn liebte. Wie über Nacht war es ihr zum Bewußtsein gekommen.

Neben ihm hatte sie gestanden. Beim Gewitter neben ihm auf der Veranda. Die andern waren im Zimmer, weil es so blitzte. Aber sie beide hatten mit Freude in die hellen Blitze geschaut.

„Wie schön das ist, Dorli," hatte der Schwager gesagt.

„Wie schön," hatte sie geantwortet.

Und dann war der furchtbare Blitz gekommen. Ganz nah und ganz grell. Ach, sie war ja so erschrocken, daß sie nicht wußte, was sie tat. Seinen Arm hatte sie umklammert, ihr Gesicht an ihn gehuschelt. Da hatte er ein ganz klein wenig ihren Kopf an sich gedrückt, ein ganz klein wenig nur, nicht so, daß er es wußte. „Kleine Dorli," hatte er gesagt und sie nicht einmal dabei angesehen. Aber ihr ging es in dieser Sekunde klar auf, daß sie ihn liebte. Als ob der Blitz so grell war, daß er ihr die Augen aufriß.

Von dem Augenblick verstand sie sich erst selber.

Darum war sie so unruhig gewesen in letzter Zeit! Darum hatte sie so oft geweint über die Trostlosigkeit seiner Verlobung! Darum hatte sie Johanna gehaßt! Nicht, weil er ihr gehörte — ach, nein, sie gönnte Johanna alles Glück — nur weil Johanna dies Glück nicht auskostete, daß sie so leichtfertig damit umsprang!

Dorli Hollunder — wie kannst du deinen Schwager lieben? Den Mann, der deiner Schwester gehört? Den Mann, der so viel älter und klüger ist als du? Den Mann, der über dich wegsieht, weil du in seinen Augen nichts weiter als ein Kind bist?

Dorothea Hollunder — diese Liebe grenzt an Wahnsinn! Oder, wenn du so willst: an Verbrechen! Wie hübsch von dir, so hinter deiner Schwester herum deren Verlobten zu lieben! Wie ehrlich, täglich neben ihr am Tisch zu sitzen und dabei solche Gedanken im Herzen zu haben! Wie vornehm, um Konrads Achtung zu werben, die doch nur Johanna gelten darf! Wie wundervoll edel ist das alles, arme, kleine Dorothea Hollunder!

Das waren Gedanken, die einem den Schlaf aus den müden Augen rissen. Die einem am Morgen schwer wie ein Fels auf die Seele fielen.

Das waren Gedanken, die einem das Blut in den Adern erstarren ließen, wenn der Schwager ins Zimmer trat. Die einen weit wegtrieben, nur um nicht in seiner Nähe zu sein!

Dorli wurde scheu und schloß eine Tür nach der andern in ihrer Seele zu. Nur nicht jemand hereinlassen, wenn es so unordentlich darin aussieht! Nur keinen wissen lassen, wie der Wurm am Herzen nagt. Nur nicht ihn. Und Johanna. Keinen.

Wenn sie morgens aufstand, horchte sie erst lange an der Tür, ehe sie hinunterging. Nicht Johanna treffen! Aber wenn Paul sagte: Fräulein Doktor ist schon fort, huschte sie schnell an den Frühstückstisch und würgte ohne Liebe und Lust ihr Essen hinunter. Und dann wieder hinauf. Oder in den Garten. Im

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung
einiger westfälischer und rheinischer Städte im Juli 1928

Stadt	Einwohnerzahl a. Anfang des Monats	Gemeldete: Lebendgeborene	Gemeldete: Gestorbene	Gemeldete: Geburtenüberschuß	Gemeldete: Zugezog.	Gemeldete: Fortgez.	Wanderungsgewinn (+) od. Verlust (−)	Bevölkerungszunahme (+) od. abnah (−)	Einwohnerz. am Ende des Monats
Bochum	215372	377	195	182	1341	1732	− 391	− 209	215163
Essen . . .	477706	733	346	387	3223	4786	−1563	− 1176	476530
Gelsenk.-Buer	342127	528	256	423	2539	3375	− 836	− 407	341720
Düsseldorf	442624	685	336	220	2917	3124	− 207	+ 13	442639
Duisburg	276592	537	237	300	1787	2203	− 416	− 116	276476
Köln . . .	729731	1005	635	370	4544	4074	+ 470	+ 840	730571
Mülheim a/R	130362	219	85	134	739	710	+ 29	+ 163	130525
Aachen . .	155798	244	144	100	858	1084	− 226	− 126	155672

Schwimmbäder; 4001 Wannenbäder; 839 Heilbäder; 2134 Volksschwimmbäder; 3876 Brausebäder, 104 Schwimmbäder für Volksschüler, zusammen 21 425 Bäder. Es würde viel mehr gebadet werden, wenn wir in Bochum nicht immer auf ein Schwimmbad angewiesen wären. Es sollte, um Bochum in besserem Lichte erscheinen zu lassen, festgestellt werden, wieviel Badende die Schul- und anderen Badeanstalten in Bochum zählten. Zehntausende Bochumer suchten in den Sommermonaten die uns fehlenden Strandbäder in anderen Orten auf.

*) **Bewerfen eines Zuges.** In der Nacht zum Samstag gegen 10 Uhr 18 abends, wurde der Personenzug 552 beim Block „Prinz von Preußen-Nord", an der Brücke, die nach der Zeche „Prinz von Preußen" führt, mit Steinen beworfen. Eine Scheibe des Zugführerabteils ist zertrümmert worden, Personen wurden nicht verletzt. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Zweckdienliche Angaben nehmen die Kriminal-Direktion, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, und die örtlichen Kriminalwachen, entgegen.

*) **Monteur-Fortbildungskurse.** Wie uns vom Innungsausschuß mitgeteilt wird, werden zu den vom elektrotechnischen Verein in der Bergschule durchgeführten Monteur-Fortbildungskursen noch mündliche Anmeldungen entgegengenommen am Freitag, 14. September, abends 7 Uhr, im Zimmer 15 der Bergschule.

* **Ein Naturspiel.** Auf dem alten Friedhof an der Wittener Straße — etwa in der Mitte der gärtnerischen Anlage — ist seit einigen Tagen eine eigenartige Naturerscheinung zu beobachten. Unter den herrlichen schattenspendenden Ulmenbeständen ist ein Baum erkrankt. Etwa in 3 Meter Höhe wuchern aus dem Stamm zwei je 35 Zentimeter breite hellfarbige Pilze in selten schöner Pracht. Am Sonntag haben zahlreiche Spaziergänger diese hier unbekannte Erscheinung bewundert. Es wäre interessant zu erfahren, um was für eine Pilzart es sich hier handelt.

(*) **Teuerung und Lohn.** Aus christlichen Arbeiterkreisen wird uns geschrieben: „Eben ist die amtliche Indexziffer für den Monat August bekannt geworden. Sie zeigt im Durchschnitt des Monats August gegenüber dem Vormonat eine weitere Steigerung von 0,6 Prozent an. Die Indexziffer stand im Juli auf 152,6 (1913/14 = 100) und stieg im August auf 153,5. Diese Verteuerung der Lebenshaltung bedeutet für die minderbemittelten Volkskreise, besonders auch für die Arbeiterfamilien, eine weitere Senkung der Kaufkraft ihres an und für sich schon viel zu niedrigen Einkommens. Es ist allgemein bekannt, daß wir, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine gute Ernte in der ganzen Welt zu verzeichnen haben. Auch in Deutschland sind die Ernteschätzungen in Getreide allgemein günstig ausgefallen. Bei Roggen und Weizen wird ein mehr als 10 Prozent höherer Ertrag wie im Vorjahre angenommen. Auch die Kartoffelernte scheint gut zu werden. In Gemüse sind die Erträge im allgemeinen nicht schlecht. Birnen und Pflaumen gibt es in Fülle. Aepfel weniger. Eine gute Ernte wirkt sich nicht nur günstig auf den Lebensmittelmarkt, sondern auch in der gesamten Volkswirtschaft aus. Trotzdem steigt die Indexziffer, und eine entsprechende Warenverbilligung hat sich auch Anfang September noch nicht in entsprechender Weise bemerkbar gemacht."

*p **Lohnbewegung der Maschinisten und Heizer.** Der Zentralverband der Maschinisten und Heizer, Sektion Metall- und Hüttenindustrie, hat zu der bevorstehenden Lohnbewegung in der Nordwestgruppe einstimmig eine Entschließung angenommen, in der dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben wird, daß das einstimmige Gutachten des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates über die Arbeitszeit der Kesselheizer bezw. der Anwärter und Schlackenfahrer noch nicht Gesetz geworden ist. Die Verbandsleitung wird aufgefordert, alle Schritte zu unternehmen, daß der Achtstundentag auf alle Arbeiter in den Gaszentralen, auch auf die Arbeiter, die an Abhitzekesseln tätig sind, ausgedehnt werde.

*) **Wieder in Betrieb.** Eines unserer ältesten Sägewerke, die Firma C. Fröhling, nimmt ihren Betrieb, der schon seit Jahren stilliegt, wieder auf. Täglich rollen mehrere Eisenbahnwaggons mit Langholzladungen an. Die Anschlußgleise vom Bahnhof Präsident werden vollständig erneuert, sodaß zu hoffen ist, daß der riesige Lagerplatz bald wieder voll ausgenutzt wird und sämtliche Gatter in Betrieb kommen. Das Kesselhaus mit den dazugehörigen Dampfmaschinen ist beseitigt und durch moderne, elektrische Motore ersetzt.

(*) **Ein Fest für Kriegerkinder.** Zum Abschluß der Ferien will der Reichsverband der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen 400 Kindern seiner Mitglieder eine besondere Freude bereiten. Unter Vorantritt des Trommlerkorps des evangelischen Jünglingsvereins Hamme erfolgt Mittwoch nachmittag 2 Uhr der Abmarsch vom Bahnhof Präsident nach Bergmann in Marmelshagen. Dort werden allerlei Spiele im Garten veranstaltet, auch fehlt es nicht an Speiz und Trank. Um 8 Uhr wird der Heimmarsch mit Fackeln angetreten, auf dem Wilhelmsplatz soll sich der Zug auflösen.

b **Aus dem westlichen Stadtteil.** Die Rohbauarbeiten an der neuen evangelischen Kirche Bochum-Engelsburg gehen allmählich ihrem Ende zu. Das Turmgebäude konnte kürzlich gerichtet werden, Eine aufgesteckte Kirchenfahne mit dem blauen Kreuz auf weißem Grunde gab von diesem Ereignis frohe Kunde. Mittlerweile ist auch das Turmgebäude eingedeckt worden. Als äußeres Wahrzeichen wird ein großes Kreuz die Spitze des Turmes krönen. Auch die Bedachungsarbeiten des Kirchenschiffes schreiten rüstig voran. Nach Fertigstellung des Außenbaues bleibt für die innere Ausgestaltung des Gotteshauses noch viel zu tun übrig, für dessen Zweck die Gemeinde gern und opferfreudig ihre Kräfte zur Verfügung stellt. — Die Eheleute Trinkaus im Stadtteil Weitmar-Nord begehen am Mittwoch ihre silberne Hochzeit.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Die diesjährige Wallfahrt nach Haltern findet am nächsten Samstag statt. Treffpunkt ist Recklinghausen. — Jesuitenpater Peter Bönner (Düsseldorf) sprach am Sonntag in der Franziskuspfarrkirche über das Thema: Allgemeine Gleichheit — ein unveräußerliches Menschenrecht.

* **Ein gräßlicher Fund.** Am 10. September, gegen 12 Uhr mittags, wurde in Wanne-Eickel im Rhein-Herne-Kanal eine männliche Leiche, etwa 30 Jahre alt und anscheinend dem Arbeiterstande angehörend, in stark verstümmeltem Zustande gefunden. Die Leiche kann etwa acht bis zehn Tage im Wasser gelegen haben. Dem Körper fehlte der rechte Arm, das rechte Bein und der linke Fuß. Die Glieder waren aus den Gelenken herausgerissen. Außerdem wies der Körper noch mehrere Verletzungen auf. Die Leiche war vollständig unbekleidet. Der Tote kann etwa 30 Jahre alt und 1,65 bis 1,70 Meter groß gewesen sein. Das Kopfhaar ist dunkelblond und kurz geschoren, der Schnurrbart rot. Mitteilungen erbittet die Landeskriminalpolizeistelle Bochum.

*) **Kapitalbeschaffung der Städte.** Die Vereinigung der Finanzdezernenten größerer deutscher Städte hielt soeben im Stadtverordnetensitzungssaal des Kölner Rathauses ihre diesjährige Vollversammlung ab, an der Vertreter fast sämtlicher angeschlossener Städte (mit mehr als 80 000 Einwohner) teilnahmen. Von den zur Zeit wichtigsten Fragen kommunaler Finanzpolitik wurden in den vertraulichen Sitzungen, im besonderen zwei, die Frage des zukünftigen Lastenausgleichs und die Frage der Kapitalbeschaffung in erschöpfenden und wohlbegründeten Referaten der Bürgermeister Seydel (Berlin) und Stadtrat a. D. Jursch (Berlin) sowie in nachfolgender eingehender Aussprache erörtert. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die sämtlichen bisherigen Vorstandsmitglieder, darunter Bürgermeister Geyer (Bochum) einstimmig wiedergewählt.

(*) **Die Reichsbahn-Untersuchungskommission im Ruhrgebiet.** Die Reichsbahn-Untersuchungskommission hat ihre Tätigkeit nunmehr auch im Ruhrgebiet aufgenommen. Die Kommission, die sich zusammensetzt aus zwei Direktoren der Hauptverwaltung der Reichsbahn, zwei Hochschulprofessoren für Eisenbahnsicherungswesen, zwei Reichstagsabgeordneten, zwei Ministerialräten des Verkehrsministeriums, Vertretern der Eisenbahngewerkschaften und des Hauptbetriebsrates, sowie je einem Vertreter der Stationsbeamten und des Lokomotivpersonals, begann ihre Prüfung auf dem am Eingang des Industriegebiets liegenden großen Bahnhof Hamm, der eingehend besichtigt wurde. Auch auf anderen großen Bahnhöfen unseres Kohlenindustriereviers wurde festgestellt, daß die technischen Anlagen der hiesigen Bahnhöfe und Bahnstrecken sämtlichen Errungenschaften der Neuzeit entsprechen, sodaß jedenfalls von diesem Gesichtspunkt aus alles Menschenmögliche zur Gewährleistung höchster Zuverlässigkeit und Verkehrssicherheit getan worden sei. Vielfach wurden bei den verschiedenen Eisenbahndienststellen auch Vertreter des Personals zum Vortrag ihrer Wünsche und Beschwerden zugezogen. Diese gingen dahin, während man das Personal im Büro- und Verwaltungsdienst seit 1914 stark vermehrt habe, sei Zahl des Betriebs- und sonstigen Außendienstpersonals in derselben Zeit zurückgegangen. Infolge ihrer Anforderungen ersticken die Außendienststellen vielfach geradezu in der unproduktivsten Schreibarbeit. Weiter kam verschiedentlich bei der Aussprache der Personalvertreter mit den Kommissionsmitgliedern die Unzufriedenheit der Arbeiter und Beamten der Eisenbahn zum Ausdruck über mancherlei Zurücksetzung gegenüber den Angestellten anderer Reichs-, Staats- oder Kommunal-Verwaltungen, deren Dienst sich dabei an Gefahr, Anstrengung und Verantwortlichkeit mit dem bei der Eisenbahn nicht entfernt messen könnte.

dp **Aus dem Metzgergewerbe.** Der in München-Gladbach abgehaltene Obermeistertag für Rheinland und Westfalen gewann dadurch erheblich an Bedeutung, daß er sich mit der Boykottandrohung des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter Deutschlands zu befassen hatte. Multhaupt (Essen) verbreitete sich ausführlich über die schwebenden Tariffragen. Da die meisten Innungen unter Berufung auf ihre bereits des längeren bestehenden Verträge mit dem Gesellenbund neue Tarifvereinbarungen ablehnten, sei der Verband an die Oeffentlichkeit getreten und drohe bei weiterem ablehnenden Standpunkt der Innungen die Arbeiterschaft zum Boykott aufzurufen. Im Interesse des Wirtschaftsfriedens sei er (Redner) bereit, mit beiden Organisationen zu verhandeln. Nach wie vor halte er jedoch eine bezirkliche Tarifregelung für untunlich und empfehle den Abschluß örtlicher Tarifverträge. Nach ausgiebiger Aussprache stellte sich die Versammlung voll auf den Boden der Ausführungen des Vorsitzenden. In einem eingehenden Referat über die wirtschaftliche Lage im rheinisch-westfälischen Fleischergewerbe, wies der Vorsitzende auf die ständig wachsende Konkurrenz der Warenhäuser, Konsumvereine und Werkskonsumanstalten hin. Den Kollegen sei die Herstellung von Dauerwaren zu empfehlen. Das Hausschlachtungswesen hätte sich in letzter Zeit zu einer scharfen Konkurrenz des Fleischergewerbes herausgebildet. Auch hieran schloß sich eine rege Aussprache. Der nächstjährige Bezirkstag mit gleichzeitiger Feier des 50jährigen Bestehens des Bezirksvereins findet in seinem Gründungsort Barmen statt. Der nächste Obermeistertag soll in Bochum abgehalten werden.

*z **Neuerung im Postpaket-Verkehr.** Seit kurzem hat die Reichspost neue Paket-Transportautos eingeführt, die gegenüber den bisher gebräuchlichen eine sinnreiche Neuerung aufweisen. Bei der Paket-Bestellung war das Lesen der Paket-Aufschriften für den die Pakete im Wagen während der Fahrt sortierenden Beamten immer mit Schwierigkeiten verknüpft. Das Fenster in der Wagentür genügte besonders bei großen Wagen nicht. Bei den neuen Wagen hat man die Fenster nun einfach in der Wagendecke angebracht und das von oben hereinfallende Licht gewährt ein schnelles und müheloseres Arbeiten.

× **Postüberweisungsverkehr mit dem Saargebiet.** Am 15. September wird der Postüberweisungsverkehr mit dem Saargebiet aufgenommen. Die Ueberweisungen nach dem Saargebiet, zu denen die innerdeutschen Ueberweisungsformblätter zu verwenden sind, können in Reichsmark und Reichspfennigen oder in französischen Franken und Centimen ausgestellt werden. Der Betrag ist nicht begrenzt.

* **Die Erntefinanzierung.** Der Westfälische Landbund hat an die in Frage kommenden Stellen die folgende Eingabe gerichtet: „Die Preise für Weizen und Roggen haben einen derartig tiefen Stand erreicht, daß umgehend durchgreifende Maßnahmen getroffen werden müssen, die ausländische Getreideeinfuhr aufs schärfste einzuschränken, das gesamte Börsengeschäft im Getreidehandel sorgfältigst zu überwachen, und durch ein Eingreifen der Getreidehandelsgesellschaft eine Stützung der Preise herbeizuführen. Außerdem muß dahin gewirkt werden, daß bei der Einziehung der Steuern und der Eintreibung der landwirtschaftlichen Wechsel die äußerste Rücksicht geübt wird. Diese Maßnahmen sind umso dringlicher, als alle anderen Warenpreise prozentual wesentlich über den Getreidepreisen liegen und die Gesamtlage der Landwirtschaft durch mehrjährige Verluste und Lasten aller Art eine verzweifelte ist. Gelingt es dem Landwirt nicht, durch die Verwertung seiner Ernte wenigstens seine Selbstkosten zurückzuerhalten, so können die Folgen unabsehbar sein."

× **Anwartschaft der freiwilligen Weiterversicherung in der Angestelltenversicherung.** Nach dem Gesetz vom 29. März 1928 gelten alle Anwartschaften bis zum 31. Dezember 1925 als aufrechterhalten ohne Rücksich darauf, ob für einzelne Jahre zu wenig oder kein Beitrag entrichtet wurde. Erst vom Jahre 1926 an greifen die allgemeinen Vorschriften Platz, nach denen der Versicherte vom zweiten bis elften Kalenderjahre seiner Versicherung jährlich mindestens acht, vom zwölften Kalenderjahre an jährlich mindestens vier Beitragsmonate zur Erhaltung seiner Anwartschaft nachweisen muß. Bis zum Schluß des Jahres 1928 kann jeder noch berufsfähige Versicherte, der seit 1913 mindestens vier Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt hat, seine Anwartschaft wieder aufleben lassen, wenn er die für 1926 und 1927 erforderlichen freiwilligen Beiträge nachentrichtet. Nach dem gleichen Gesetz sind freiwillige Beiträge für die Zeit vom 1. April 1928 an in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse B, zu entrichten. In Klasse B können nur Beiträge von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind, oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 Mark nicht übersteigt. Nähere Auskunft erteilt der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V., Bochum, Hellwegstraße 25.

* **Umbau von Privatgleisanschlüssen.** Durch die Einführung schwererer Betriebsmittel hat sich die Reichsbahn gezwungen gesehen, eine Verstärkung der Unterbauten vorzunehmen und zu verlangen, daß auch die Privatgleisanschlüsse den Bedürfnissen entsprechend einem Umbau unterzogen werden. Seitens des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. ist darauf hingewiesen worden, daß den Inhabern der Privatgleisanschlüsse bei Durchführung des Umbaues eine außerordentlich starke Belastung entsteht die gerade im Augenblick für die einzelnen Betriebe nur sehr schwer tragbar wäre. Die Reichsbahn hat sich jedoch bereit erklärt, den Anschließern entgegenzukommen und auf die Erstattung der Löhne usw. (§ 11 Ziffer 3a—d) für die Arbeiten zur Gleisverstärkung in den Fällen zu verzichten, in denen die Reichsbahn die laufende Unterhaltung eines Anschlusses vertraglich übernommen hat, und die Gleisverstärkung im Rahmen der laufenden Unterhaltung mit ausgeführt werden kann, wenn der vorhandene Oberbau wegen Abnutzung erneuert werden muß. Unterhalten die Anschließer den Anschluß selbst, so wird ihnen künftig die Notwendigkeit einer Gleisverstärkung, wenn irgend möglich, so rechtzeitig mitgeteilt werden, daß sie ebenfalls mit größeren Instandsetzungsarbeiten verbunden werden kann. — Die Genehmigungsurkunden des Regierungspräsidenten über die Herstellung eines Privatanschlußgleises enthalten die Bestimmungen, daß die Genehmigung erlischt, wenn die Ausführung nicht innerhalb zweier Jahre nach erfolgter Planfeststellung erfolgt ist. Die beteiligten Privatfirmen werden an die Innehaltung der Frist erinnert.

19. Genossenschaftstag des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine.

Der 19. Genossenschaftstag des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine begann am Sonntag mit einer öffentlichen Kundgebung im großen Saale des städtischen Saalbaues in Essen. Der geschäftsführende Direktor des Verbandes, Reichstagsabgeordneter Schlack (Köln), begrüßte die Erschienenen. Unter den Gästen, die Begrüßungsworte sprachen, waren u. a. Bürgermeister Schäfer von der Essener Verwaltung, Regierungsrat Gennes vom Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Otte von den christlichen Gewerkschaften, Frh. v. Braun vom Reichsverband der deutschen Raiffeisengenossenschaften,, Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, Reichspostminister a. D. Giesberts, Professor Dr. Brauer (Karlsruhe) sprach über die Konsumgenossenschaftsbewegung und Entproletarisierung der breiten Schichten. Der Referent sucht den Nachweis zu liefern, daß die Konsumgenossenschaften nicht nur eine Entproletarisierung von der Wurzel aus erstrebt, sondern, daß sie eine solche tatsächlich leistet. Direktor Bruno Dölz, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, sprach über „Das Zugabewesen". Er führte u. a. aus: Das Wohl der Allgemeinheit macht eine Beseitigung des Zugabewesens erforderlich. Der Staat muß als Hüter eines gerechten Tauschverkehrs dem Zugabewesen entgegentreten. Das Zugabeverbot muß schnell erfolgen. Eine Strafbarkeit liegt zurzeit nur dann vor, wenn von einer Gratiszugabe gesprochen wird, der Preis der Kaufware aber um die Zugabe über den üblichen und angemessenen erhöht wird. Andere Länder — das Zugabewesen ist international — sind mit dem Verbot der Zugabe bereits vorgegangen, so Dänemark, Norwegen und Lettland. Die Genossenschaften sehen in dem Verbot nur einen Notbehelf. Die Verbraucherschaft muß selbst zur Wirtschaftlichkeit und zu veredelten Bedürfnissen erzogen werden. An dieser Zukunft werden die Genossenschaften unablässig weiter arbeiten. — Die Versammlung nahm eine entsprechende Entschließung an.

*c **Im Alkoholrausch.** Ein Angetrunkener legte sich in selbstmörderischer Absicht Sonntag nahe Backwinkel auf der Dorstener Straße auf die Gleise der Straßenbahn, um sich überfahren zu lassen. Der fällige Wagen mußte anhalten. Die Frau schaffte ihren Mann, der nur mit den Beinen auf dem Gleis lag, mit Mühe nach Hause.

(*) **Verkehrsunfälle.** Am Sonntag wurde ein drei Jahre altes Mädchen auf der Von der Reckestraße von einem Motorradfahrer angefahren und erheblich verletzt. Die Verletzte ist in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert worden. Es besteht Lebensgefahr. — Auf der Wittener Straße wurde am Sonntag eine Frau von einem Personenkraftwagen angefahren und unerheblich verletzt. — Am Samstag ist eine Frau auf der Oberen Marktstraße von einem Motorradfahrer angefahren worden. Sie kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

(*) **Ein betrügerischer Rechtskonsulent.** Der Rechtskonsulent Franz Tr. hat eine hiesige Familie, die er in einer Aufwertungssache vertrat, um einen Betrag von über 2000 Mark betrogen. Da gegen Tr. in letzter Zeit verschiedene Anzeigen wegen Untreue und Betruges bei der Kriminalpolizei erstattet worden sind, ist anzunehmen, daß er noch weitere Personen geprellt hat. Etwaige Geschädigte wollen sich umgehend bei der Kriminal-Direktion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 47, Telefon 3375, melden.

*) **Festnahme eines betrügerischen Reisenden.** Festgenommen und dem Amtsgericht Bochum zugeführt wurde der Reisende Hans Sch., der bei einer Bochumer Firma tätig war. Er hat eine große Anzahl Auftragsscheine fälschlich angefertigt, indem er die Scheine ganz willkürlich mit Namen und Adressen von Personen ausfüllte, die garnicht existierten, und diese Scheine mit den falschen Namen unterschrieb. Diese fingierten Aufträge, auf denen er späte Liefertermine einsetzte, reichte er seiner Firma ein und ließ sich dann dafür Provisionsvorschüsse zahlen. Ferner kassierte Sch. bei einer Anzahl von Kunden fällige Rechnungsbeträge, ohne dazu berechtigt zu sein, und verbrauchte das Geld für sich. Auch Waren, die ihm von seiner Firma zur Ablieferung an Kunden übergeben waren, unterschlug er, verkaufte die Waren anderweitig unter Preis und verbrauchte das Geld. Weiter entwendete er auf dem Büro seiner Firma von solchen Kunden, bei denen er vorher unberechtigt Gelder kassiert und unterschlagen hatte, Kartothekkarten, um auf diese Weise die Unterschlagungen zu vertuschen. In einem Falle öffnete Sch. einen ihm von seiner Firma zur Beförderung anvertrauten, verschlossenen Brief vorsätzlich und unbefugter Weise, entnahm das darin befindliche Geld, verbrauchte es für sich und vernichtete den Brief. Der Gesamtschaden, den Sch. der Firma in der Zeit von Mai bis September 1928 zugefügt hat, beläuft sich auf etwa 2000 Mark.

* **Aus der Polizeimappe.** Am Samstag sind zwei Fahrräder entwendet worden, eines vor der Ortskrankenkasse und eins auf der Wilhelmstraße. Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Betruges, eine Person wegen Sachbeschädigung. Festgenommen wurden je eine Person auf Grund eines Steckbriefes, wegen Widerstandes und wegen Unterschlagung.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Karl Kittler, Sedanstraße 14, feiern am Dienstag das Fest der silbernen Hochzeit. — Der bei dem Unfall auf einer Ziegelei in Bochum-Bergen schwerverletzte Arbeiter Eduard Schönfeld ist am Samstag als zweites Todesopfer des Unfalls gestorben. Der dritte Verletzte, Emil Soba, wird voraussichtlich durchkommen. — Am Postneubau an der Viktoriastraße hatte man einen Adler angebracht, in der gleichen Weise, wie am Flügelbau Alleestraße. Nur, daß er seinen Schnabel nach rechts wendete statt nach links. Darüber wurden spöttische Bemerkungen laut und nun hat man den Vogel verhüllt. Ob man ihm den Hals verrenken will? — Aus der Ruhr wurde die Leiche des achtjährigen Töchterchens des Liebespaares gelandet, das, wie in Nr. 212 berichtet, Selbstmord beging und das Kind mit in den Tod nahm. Alle drei Opfer unglückseliger Verhältnisse werden gemeinsam bestattet. — Im 78. Lebensjahre verschied die im Stadtteil Altenbochum wohlbekannte und geachtete Witwe Friederike Reuter, Laerstraße 46. Seit Jahrzehnten war sie eifrige Leserin des „Bochumer Anzeiger". — Am Sonntag abend gegen 9 Uhr stürzte eine junge Mutter mit einem Kleinkind auf dem Arm auf dem Wege vom Hauptbahnhof zu der Unterführung Hattinger Straße so heftig auf das Kleinpflaster, das sie einen Armbruch erlitt und das Kind heftig blutete. Eine bessere Beleuchtung an dieser belebten Stelle ist sehr notwendig.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 12.

* Vereins-Kalender *

Bund Königin Luise. Dienstag, 11. 9., Versammlung bei Schäfer, Ringstraße.

Garten war um diese Zeit niemand. Aber es war nur Flucht.

Das konnte Dorli nicht ertragen, daß Johanna ihr etwa wie vor ein paar Tagen ins Gesicht sah und ihr Kinn hob. Daß Dorli nicht vor ihr in die Knie gefallen war; Johanna — verachte mich nicht. Das war ihr heute noch ein Rätsel!

Aber noch schlimmer als Johanna zu treffen, war es, wenn sie Konrad sah. Wie ein Schwindel fuhr es ihr in die Knie, oft wurde ihr übel vor Schreck, wenn sie nur seine Stimme hörte.

Konrad sah sie in letzter Zeit so forschend an. Mit seinem ruhigen, unpersönlichen Medizinerblick. Er dachte an Krankheit dabei. Aber, was es in Wirklichkeit war, ahnte er nicht.

Einmal stellte er sie auf der Treppe und hielt sie fest.

„Dorli — was ist dir nur?" fragte er freundlich. So etwa mochte er zu seinen Kranken sprechen. Und nach ihrem Puls griff er dabei.

Aber sie schüttelte seine Hand ab.

„Mir fehlt nichts."

Er neigte sich etwas zu ihr und sah ihr lange prüfend ins Gesicht. Schüttelte dann den Kopf.

„Du mußt fort."

Ja — fort wollte sie am liebsten! Gleich morgen! Heute! Sofort! So weit und so lange wie möglich! Nur aus diesem entsetzlichen Leben fort. Aus dem Haus, aus der Stadt.

„Ach, ja, hilf mir fort!" flehte sie Konrad an. Da wurde er wieder unsicher. Er tat auch nichts, daß sie fortkam.

Oefter als bisher ruhte von jetzt an sein fragender Blick auf ihr. Er war vielleicht der einzige im Hause, der dem Kern ihres Leidens am nächsten kam. Aber er dachte an Hubbi Kußmaul. Ein bißchen verbitterte ihn das gegen sie. Er war weniger freundlich, als er wollte.

Aber er beobachtete sie, spürte ihr ein wenig nach. Wenn sie im Zimmer war, konnte sie gewiß sein, daß seine grauen Augen fest auf sie gerichtet waren. Wenn sie schweigend dabei saß, während die andern sich unterhielten, fühlte sie, daß er sie mit den Blicken zwingen wollte, mit den andern zu sprechen. Stand sie auf, wußte sie, daß er sie ansah, und wenn sie das Zimmer verließ, folgten ihr seine Augen bis zur Tür.

Als er einmal die Rede darauf brachte, Dorli aufs Land zu geben, erschrak er vor der Heftigkeit ihrer Abwehr.

„Nicht aufs Land! O nein, um Himmels willen, nur nicht aufs Land!"

Sie rang die Hände verzweifelt, die noch rechte Kinderhände waren, wie Konrad ruhig feststellte. Dann brach sie in Schluchzen aus und lief hinaus.

Johanna stand auf und wollte ihr folgen. Aber Konrad hielt seine Braut am Aermel zurück.

„Laß mich," sagte er hastig. Irgendwie fühlte er, daß Johanna im Augenblick für Dorli kein Trost war. Er ging lieber selbst. In der Tür hörte er noch, wie Johanna sagte:

„Er wird ihr gehörig den Kopf waschen! Er ist sehr böse auf sie."

Einen Augenblick schwankte er noch, ob er nicht darauf etwas erwidern müsse, es richtigstellen, sozusagen. Aber er wußte nicht, wie.

Auf der Treppe war Dorli nicht mehr. Er rief. Aus ihrem Zimmer kam keine Antwort. Er ging aber ohne Antwort hinein.

Sie stand mit dem Rücken ihm zugewandt und rührte sich nicht.

„Warum kommt einer in mein Zimmer?"

„Ich bin es, Dorli."

„Was will jemand in meinem Zimmer?"

Konrad lachte ärgerlich.

„Jedenfalls keine Komödie machen. Warum weinst du?"

„Ich weine nicht. Denk doch bloß nicht, daß ich weine."

Konrad blieb an der Tür stehen.

„Unten wundern sie sich."

„Laß sie sich wundern. Ich habe mich ausgewundert."

„Warum willst du nicht weg von Hause?"

„Weil ich mich nicht aus meiner Heimat jagen lasse."

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltung Wissen Leben

Begegnung.

Von
H. Hambruch.

Der Tag ist heiß gewesen. In ihm ein Wanderer zu sein, ist keine Lust. Und doch war es für mich Lust an solcher Lust gewesen, die mich frühmorgens in Bewegung gesetzt hatte, in der Sonne der Weg aufzuglühen, in Wäldern bergab wieder Kühlung zu finden, in dieser auf Körper wie Geist gleich starken Wechselwirkung Ermüdung durch neuen Aufstrom wieder wett zu machen. Nun aber mußte dieses Wanderns Ende sein. Der Tag neigte sich. Der Körper versagte und schrie nach Trank und Speise. Dort an der Wegkreuzung das Gasthaus — dort saß es sich gemütlich im erquickenden Schatten einer großen Kastanie.

Auch ein anderer mochte vor mir schon solcherlei Gedanken gehabt haben, ebenfalls ein Wanderer, den aber ein ganz besonderer Motor vorwärts trieb. Wild wucherte ihm rötliches Barthaar über das ganze Gesicht. Die Schuhe-Fragmente waren es, die viele Tage staubiger Wege hinter sich hatten und die es wohl kaum bis zum jähen Einbruch des harten Winters in diesen kärntner Bergen aushalten würden. Ein Stromer — was ist ihm Aufstrom noch? Nicht er ist es mehr, der da wandert; etwas hindert ihn, von Dorf zu Dorf, immer im kleinen Ländchen herum, dort ein Mittagsmahl von guten Leuten zu erbitten, hier ein Nachtlager zu begehren. Das ist der ganze Inhalt solch eines Lebens, von dem man nicht weiß: wann hub es also traurig an, wann wird es gleicherweise traurig enden! Ende, vor dem wir uns fürchten — diesem Menschen ist es Tröstung, letzte, und Segen des Friedens.

Der Alte mochte wohl eben mit dem Essen fertig sein, das ihm die freundliche Wirtin geschenkt hatte. Zum Brunnen ging er, Teller und Löffel fein abzuwaschen. Dann nahm er seinen alten staubigen Hut ab, formte ihn zu einer Schüssel, pumpte Wasser oben auf ihn und trank und trank, gierig, ein Tier, dieses heißen Tages Durst zu löschen in langen, langen Zügen. Und da ich solches in allen Einzelheiten bemerkte, wollte mir das Glas Bier, das mir da mit so schöner weißer Blume entgegenschäumte, schier nicht munden; und Scham kroch in mir hoch, daß vielleicht des Landstreichers flüchtiger Blick zu meinem Tische herüberhusche, die Köstlichkeit meiner Abendmahlzeit mit der seinen, eben hastig herabgeschlungenen, zu vergleichen — neidisch, verächtlich oder auch ganz gleichgültig, wer mochte das wissen.

„Bringen Sie dem Alten auch ein Glas Bier!" sagte ich leise zu der Wirtin. „Er scheint großen Durst zu haben. Und geben Sie ihm auch ein paar Zigaretten."

„Zweimal, manchmal auch dreimal im Jahre kommt er — seitdem der Krieg zu Ende ist. Er schläft bei meinem Schwager im Heu. Wo er aber natürlich nicht rauchen darf. Die zweite Zigarette will ich ihm lieber erst morgen früh geben, wenn er weiterzieht. Sonst steckt er uns vielleicht noch die ganze Scheune in Brand. Und so viel trinken darf er auch nicht. Sonst skandaliert er gleich los — über das Leben — und schimpft und schreit den ganzen Abend. Wir kennen ihn schon." Und dann ging die Wirtin, um gleich darauf dem Alten ein kleines Glas Bier hinzustellen und ihm eine Zigarette zu reichen.

Ganz in sich zusammengesunken, hockte der Mann da; und er rührte sich auch nicht, da die Wirtin sich seinen Tisch genähert hatte. Der Hut, noch naß vom Brunnen, war noch formloser geworden und bedeckte das halbe Gesicht, wie wenn es nicht gesehen sein wolle — wie — wie — ja, jetzt entsann ich mich jenes Bildes deutlich — es im Zoo immer der große Orang-Utang aus den Bergen Borneos machte — mit einem alten großen Hut, den man ihm zum Spielen in den Käfig geworfen hatte. Wesen gibt es, die nicht gesehen werden wollen, wenn sie sich vollends in ihr Innerstes zurückziehen. Sie wollen nicht gestört sein. Von ihrer Welt zu der unseren gibt es keine Verbindung — nicht durch eine geschenkte Zigarette, nicht durch ein Gläschen Bier.

Dann aber sah er doch auf. Erst zum Bier, das langsam schon verschäumte, dann zu mir, der ich möglichst freundlich hinübernickte. Aber seine großen braunen Augen entbehrten des Glanzes; sie waren starre, stumpfe Kugeln — wie bei jenem Menschenaffen; sie sahen durch mich hindurch, sie sahen an mir vorbei — unheimlich.

„Trink schon — von dem Herrn ist's", lachte die Wirtin peinlich laut los. „Will dir wohl nicht mehr in den Kopf, daß dir ein Fremder auch mal was Gutes antun will! Wir — wir kennen dich ja. Kommst wie der Sommer, kommst wie der Winter — dein ganzes Leben lang."

Und da fiel mir ein Spruch ein, den ich einmal auf einer Wanderung durch Beverungen an einem alten Hause vor Jahren gelesen hatte:

„Ach Gott, wie geht es immer zu,
Daß die mich hassen, denen ich nichts thu,
Die mir nichts gönnen und nichts geben —
Müssen doch leiden, daß ich lebe."

Ach Gott, wie geht es immer zu — so etwas mochte der Alte in tiefster Bitterkeit jetzt auch wohl denken! Gierig, wie er eben das Wasser geschlürft hatte, goß er das Bier in sich, ohne weiter zu mir herüber zu blicken oder gar zu danken. Wann mochte er das letzte Mal in seinem Leben einem Menschen überhaupt gedankt haben? Bier war wie Wasser naß, löscht den Durst. Mund, Gaumen, Zunge wäre zum Genießen da? Gefühl, jedes, kleinstes, erstarb längst. Wandern heißt es, immer wieder durch Kärnten, bis die Stunde der Erlösung von diesem Fluch gekommen ist, bis man hinter einer Hecke stirbt den elendsten Tod, der Aufatmen ist und endlich einmal wieder Dankbarkeit . . .

Dann aber sah mich der Alte doch an, groß und mit mißtrauischen, jetzt etwas verlegenen Augen. Hatte mein Blick etwas von meinen Gedanken und Gefühlen ihm verraten? Wieder schoß Scham in mir auf.

Der Alte erhob sich, nahm seinen Hut ab, wühlte in seinen Rocktaschen, bis er ein schmutziges, schon reichlich verknittertes Stück Papier gefunden hatte. Mit dem kam er stummen Mundes auf mich zu und überreichte es mir. Ich begriff erst langsam, daß er sich legitimieren und vorstellen wollte, wie wenn er belegen wollte, daß er kein Unwürdiger sei, dem ich eine Einladung hatte übermitteln lassen.

Ich las. Ich erschrak. Was las ich? „Johann Huß, Holzarbeiter aus Arnoldstein, 50 Jahre alt — Heimatanzug — berechtigt", ausgestellt vom Gemeindevorsteher Arnoldstein, gestempelt und unterschrieben.

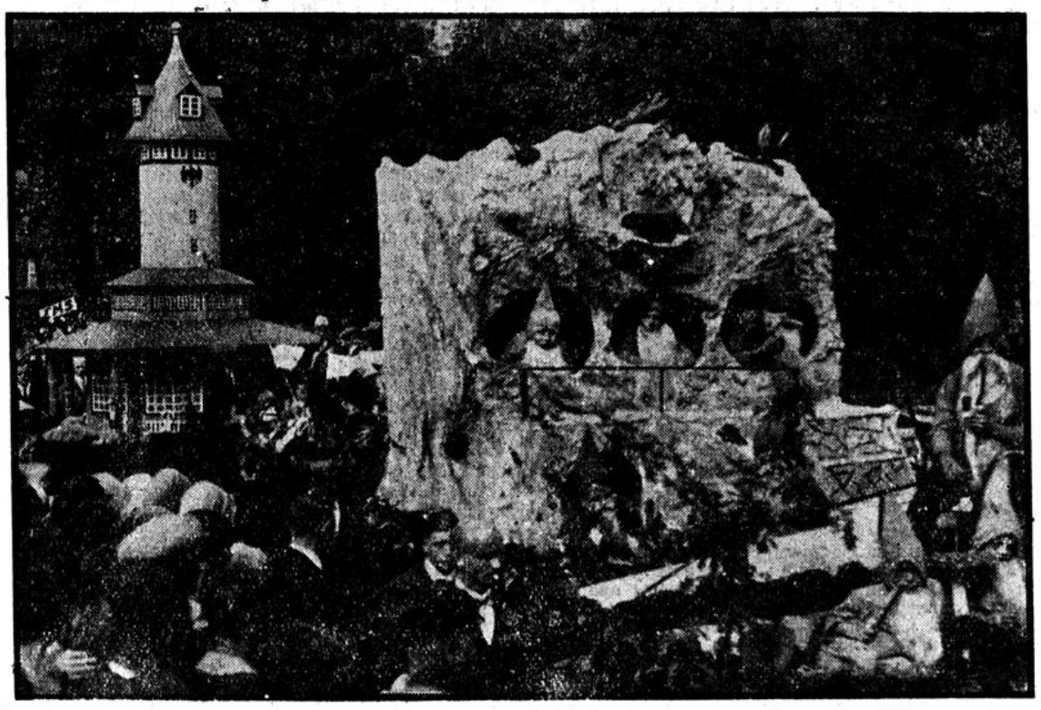
Johann Huß, 1415 auf dem Konstanzer Konzil als Ketzer verbrannt — wieder gehst du eine schwere Wanderung über diese Erde; dieses Mal aus dem Weltkriege kommend, um deinen Heimatanzug und um deine Heimat betrogen, in einen Wirbelstrom geraten, ein Stromer, längst um das bischen Bewußtsein gebracht, ein Bettler zu sein — was bedeutet dir ein Glas Bier, eine Zigarette — ach Gott, wie geht es immer zu —!

Ich gebe dem Alten die Hand. Ich fühle seine harte Hand. Seine großen braunen Augen sind wieder starre, stumpfe Kugeln geworden, die durch mich hindurchsehen, die an mir vorbeisehen — unheimlich.

„Da kommt der Schwager, dich in dein Nachtlogis zu geleiten. Aber erst mußt du deine Zigarette rauchen! Weißt wohl gar schon nicht mehr, wie man eine Zigarette raucht", mischt sich die Wirtin in unseren stummen Dialog.

Ich gehe mit meiner Begegnung in einen dunklen schwülen Abend.

Bartholomäusmarkt in Ems.



In der schönen Badestadt Ems hat man ein altes Volksfest wieder ausgegraben und erfüllt es zum Ergötzen der vielen Sommergäste mit neuen Formen. Ohne Festzug läßt sich natürlich nicht der rechte Glanz erreichen, darum ist von Künstlerhand allerlei an die Geschichte und die Märlein anklingendes gestellt worden. Unser Bild zeigt zwei schöne Wagen aus dem Festzuge, vorn Heinzelmanns Höbler und dahinter den Emser Quellenturm.

Wenn Sowjetbeamte in der Lotterie gewinnen.

Nach langem Sträuben hat sich die Sowjetregierung vor einigen Jahren entschlossen, nach dem Muster der kapitalistischen Länder — um ihre Kassen zu füllen — eine staatliche Gewinnlotterie einzuführen. Vor einigen Wochen fiel das Los von 25 000 Rubel auf fünf Angestellte einer Sowjetbehörde, in der Stadt Slawinska. Dieser Glücksfall erregte in der Stadt natürlich das größte Aufsehen, und der Stadtsowjet veranstaltete eine große Feier im Lenin-Klub. Nun erschien aber bei den fünf glücklichen Gewinnern ein kommunistischer Parteifreund, der ihnen nahelegte, mindestens je 4 000 Rubel aus ethischen Gründen zurückzugeben und nur 1000 Rubel für jeden Lotteriespieler zu behalten. Die Gewinner, die bereits Luftschlösser gebaut hatten, waren zwar mit dieser Empfehlung keineswegs einverstanden, sahen sich aber aus leichtverständlichen Gründen genötigt, dem Rat Folge zu leisten. Nur einer, ein gewisser Nikolaus Gussew, war so schlau, seinen Vornamen auf dem Schein in Paul umzuändern, sodaß der Gewinn seinem Vater zufiel, einem ehemaligen Feldwebel, von dem man natürlich ideologische Rücksichten nicht verlangen konnte. Die feierliche Sitzung des Stadtsowjets fing, nach einer Meldung der „Prawda", mit einer Verhöhnung Chamberlains, Briands und der führenden Politiker Europas an. Dann erschienen die Gewinner und bestätigten, daß sie je 4000 Rubel für soziale Zwecke opfern. Der letzte Gewinner aber erklärte, von solchen Rücksichten nichts wissen zu wollen, und steckte zum größten Neid der anderen die ganze Summe von 5000 Rubel ein. Am nächsten Tag wurden beide, der alte Feldwebel und sein Sohn, der Urkundenfälschung angeklagt und verhaftet.

Flucht von der Teufelsinsel.

Das französische Kolonialministerium erhielt soeben die Nachricht, daß Dr. Bougrat, der vor einem halben Jahr zur Verbüßung einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe nach der berüchtigten Teufels-Insel überführt worden war, aus dem Sträflingslager mit zwei anderen „Lebenslänglichen" entflohen ist. Die Flucht wurde in einem aus einem hohlen Baumstamm bestehenden Ruderboot der Eingeborenen ausgeführt, daß Bougrat von einem chinesischen Kaufmann erstanden hat; man vermutet, daß die drei Sträflinge ihren Weg nach Guyana genommen haben. Der Fall dieses Dr. Bougrat hatte als angesehener Arzt eine umfangreiche Praxis in Marseille, wurde aber Morphinist und sank von Stufe zu Stufe. Gerüchte wollten wissen, daß der Arzt Frauen in der Sprechstunde in der Narkose beraubt habe. Als der Kassierer Jacques Rumebe mit einem großen Geldbetrag spurlos verschwand, nahm die Polizei eine Haussuchung bei dem Arzt vor und fand dabei die mumifizierte Leiche des verschollenen Kassierers in einem Schrank versteckt. Bougrat wurde festgenommen und wegen Raubmordes vor Gericht gestellt. Trotz seiner kaltblütigen Verteidigung und der wiederholten Versicherung, daß der ihm befreundete Rumebe aus Verzweiflung über den Verlust des Geldes in seinem Sprechzimmer Selbstmord verübt habe, wurde der Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt und nach der Teufelsinsel gebracht. Wegen des empfindlichen Aerztemangels in der Strafkolonie wurde er dort als Assistent im Gefängnislazarett beschäftigt. Dabei hatte er Gelegenheit, mit zwei im Lazarett liegenden Gefangenen den Fluchtplan zu besprechen und auszuführen.

Menschenhaut als Bezug für Kirchentüren.

Die dänische Presse beschäftigt sich zur Zeit mit einer aufsehenerregenden historischen Entdeckung, die der dänische Arzt und Historiker J. W. Johnsson auf Grund bisher unbekannten Archivmaterials gemacht hat. In der englischen Stadt Rochester sind die Türen der Kathedrale, wie die Chronik der Stadt feststellt, „mit Dänenhaut bezogen". Die Benutzung menschlicher Haut für solche Zwecke ist im mittelalterlichen England keine Seltenheit gewesen. Nach authentischen Urkunden ist auch in dem kleinen Städtchen Hadstock in Essex die Kirchentür mit der Haut eines dänischen Seeräubers bezogen, der die Kirche ausgeplündert haben soll und dann während einer seiner Streifzüge von den Einwohnern gefangengenommen wurde. Eine andere Kirche in derselben Landschaft, nämlich im Städtchen Copford, hat dieselbe „Ausschmückung" erhalten. Auch dort wurde die Haut gefangener dänischer Seeräuber als „Möbelstoff" benutzt. Als in Worchester ein Kirchenaltar einmal von Seeräubern geplündert wurde, gelobte der Bürgermeister der Stadt, die Räuber zu fangen und die Kirchentüren mit ihrer Haut zu beziehen — was im Jahre 1385 auch geschah. Es scheint, daß diese seltsame Art, Kirchentüren mit Menschenhaut zu schmücken, in England geradezu zu einer Tradition geworden war; stets behauptet die Chronik, daß die Haut von Dänen stammte. Ein derartiger Bezug konnte sogar bei einer Kirchentür in der Westminster Abtei bei der Tür der sogenannten Kapelle Heinrichs VIII. nachgewiesen werden. Auch in diesem Falle wurde behauptet, daß die Tür zum Andenken an die Befreiung Englands vom dänischen Joch mit der Haut eines Dänen bespannt worden sei.

Blühende Heide.

Ich bin durch die Heide gegangen
Im lachenden Sonnenschein.
Und Lust und selige Freude
Zog mir ins Herz hinein.

Draußen in der weiten Heide
Ist ein Wunder still erwacht,
Tausend kleine Blüten leuchten
Rings umher in zarter Pracht.

Viele Immlein sind geschäftig,
Huschen emsig hin und her.
Und der Duft steigt süß und kosend
Aus dem weiten Blütenmeer.

Meine Hand hielt bald umklammert
Einen rosenroten Strauß.
Und ich trug ein Herz voll Sonne
Und die Blüten froh nach Haus. —

Bochum. Hilde Konetzky.

Eine seltene Art der Wohltätigkeit.

3000 Mark an Fremde auf der Straße verschenkt.

Regensburg wurde durch einen auf der Durchreise befindlichen Fabrikbesitzer etwas in Aufregung versetzt. In den Mittagsstunden zwischen 1 und 3 Uhr kaufte er am Obstmarkt die Obststände teilweise ganz aus und verschenkte das Obst an die Umstehenden, vor allem an Kinder und arme alte Frauen und Männer. Etwa für 700 Mark Obst hat er verteilt. Als er sich in sein Hotel begab, folgte ihm eine große Kinderschar und Erwachsene, die erwartungsvoll vor dem Hotel stehen blieben. Als sich die Menge nicht entfernte, trat der Wohltäter unter sie und verteilte Geldspenden in Höhe von 10 bis 50 Mark. Zuletzt ließ er noch Gutscheine von 1 und 2 Mark austeilen, die nachmittags im Hotel eingelöst wurden. Innerhalb weniger Stunden hatte der gute Mann 3000 Mark auf diese Weise für Wohltätigkeitszwecke ausgegeben.

Welche Stadt hat den ältesten Gesangverein?

Anläßlich des Wiener Sängerbundesfestes ging durch die Presse ein Artikel, in dem ein seit 1776 bestehender Gesangverein als der älteste der in Wien vertretenen Vereine bezeichnet wurde. Diese Darstellung dürfte nicht der Richtigkeit entsprechen. In seinem vor einigen Jahren im Verlag Limpert, Dresden, erschienenen Buche „Die Geschichte des deutschen Männergesangs" untersucht der Verfasser Professor Dr. Kötzschke die Vergangenheit des Vereinswesens und bezeichnet den „Adjuvantenverein in Coswig" als den ältesten Gesangverein. Es heißt dort wörtlich: „Der Adjuvantenverein zu Coswig in Anhalt ist wahrscheinlich schon in der Reformationszeit auf Anreguna Luthers und des mit ihm befreundeten Fürsten Wolfgang von Anhalt gegründet worden. Erwähnt wird er zum erstenmal 1588 in den Superintendenturakten des Stadtarchivs zu Zerbst, 1604 in den Stadtrechnungen von Coswig . . . 1684 wurde er „wieder in vollen Flor gesetzt" und nahm den Namen „Collegium musicum" an; außer dem Gesang wurde jetzt auch die Instrumentalmusik von den Mitgliedern gepflegt. In der Satzung von 1865 ist die Instrumentalmusik weggefallen und der alte Name Adjuvantenverein wieder angenommen worden. Nach den Freiheitskriegen wurde neben dem Männerchor auch ein gemischter Chor gegründet, und beide Chöre betätigen sich noch jetzt sehr regsam in der Kirche, üben aber auch außerhalb der Kirche eine eifrige Tätigkeit aus. Der Adjuvantenverein zu Coswig hat 1844 den Anhaltischen Sängerbund mit begründet und gehört dem Deutschen Sängerbunde seit dessen Gründung 1864 an. Man kann ihn wohl mit Recht, soweit jetzt unsere Kenntnisse reichen, als den ältesten der bestehenden deutschen Männergesangvereine bezeichnen."

Heitere Ecke.



Milbernde Umstände.

„Können Sie denn wenigstens milbernde Umstände angeben, Angeklagter?"

„Ja, det kann ick; die Hemden, die ick jeklaut habe, waren mir alle zu eng!"

Leukoplast spart Geld:



Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut,
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Reichstagung der deutschen Bergbauangestellten.

Kritik an der Schuldenwirtschaft der Reichsknappschafts-Pensionskasse. — Verschärfte Forderung der Reform.

Am 8. und 9. September fand in Essen die diesjährige Reichstagung der im Gewerkschaftsbund der Angestellten organisierten Bergbauangestellten statt. Alle deutschen Bergbaureviere hatten Vertreter zu der Tagung entsandt. Die Tagung gliederte sich in interne Beratungen und eine große öffentliche Kundgebung. Die internen Beratungen beschäftigten sich mit allen wirtschaftlichen und sozialen Fragen, die den Bergbau und die Angestellten des Bergbaues berühren. Es wurde Stellung genommen zu der Arbeitszeit, dem Grubensicherheitswesen, dem Prämienwesen, der Betriebsrätefrage usw. Den Hauptpunkt der Beratungen bildete naturgemäß der Zustand der Angestellten - Pensionskasse der Reichsknappschaft.

In der Frage der Arbeitszeit

wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der darauf hingewiesen wird, daß auf sehr vielen Schachtanlagen die gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit nicht genügend beachtet würden. In der Entschließung wird weiter gefordert, daß die Schlichtungsbehörden mehr als bisher dem Geiste der Arbeitszeitgesetzgebung gerecht würden, schließlich wird weiter gefordert, daß die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Arbeitskraft so geändert würden, daß sie einen wirksamen Schutz gegen die Ueberbürdung böten. Wenn auch die bisherigen gesetzlichen Maßnahmen bezüglich der Grubensicherheit anerkannt werden, so seien hier doch weitere Ergänzungen notwendig, und zwar nicht nur im Interesse der Sicherheit der Belegschaft, sondern auch im Interesse der Sicherheit der Betriebe. In Verbindung hiermit wird gefordert, daß der Entwurf eines Gesetzes über das Verbot der Revierprämie endlich in gesetzgeberische Form gebracht wird.

Die Verhältnisse der Angestelltenpensionskasse

der Reichsknappschaft beschäftigen seit Monaten die gesamte Oeffentlichkeit. Der Standpunkt der Tagung kam einmütig zum Ausdruck in der nachfolgenden Entschließung:

Die am 8 und 9. September 1928 zu Essen tagende Reichstagung der Reichsfachgruppe Bergbau im Gewerkschaftsbund der Angestellten ist einmütig der Ansicht, daß die unbedingt notwendige Reform des Reichsknappschaftsgesetzes nur durch die dazu berufene gesetzliche Instanz, den Reichstag, vorgenommen werden kann. Der Reichstag hat seinerzeit der knappschaftlichen Selbstverwaltung Aufgaben zugewiesen, die diese in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse des deutschen Bergbaues und der wirtschaftlichen Lage der in Frage kommenden Versicherten zurzeit und in nächster Zukunft nicht zu erfüllen vermag. Hierdurch ergibt sich die moralische Verpflichtung des Reiches, die zur finanziellen Sanierung der Knappschaft notwendigen Mittel so schnell wie möglich bereit zu stellen. Die in der Angestellten - Pensionskasse der Reichsknappschaft versicherten rund 49 000 Bergbauangestellten sehen sich außerstande, eine noch weitere Erhöhung der schon zu schweren Beitragslasten, entstanden durch Anwartschaften vor dem 1. Januar 1924 (alte Last) auf sich zu nehmen. Sie sind aber auch andererseits der Ansicht, daß die gewährten Pensionen nicht zu hoch sind, gemessen an den notwendigen Lebensbedingungen der Pensionsempfänger und weiter gemessen an den Pensionen des Reiches und der Länder.

Verbunden werden mit der finanziellen Sanierung muß die Reform vieler Bestimmungen, unter anderem dahingehend, daß die Benachteiligungen der nicht unter den Begriff „wesentlich bergmännische Tätigkeit" fallenden versicherten Angestellten beseitigt werden.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat gemeinsam mit dem Verband kaufmännischer Grubenbeamten, dem Reichsarbeitsministerium und dem Vorstand der Reichsknappschaft, schon im September 1927 wohl begründete Vorschläge unterbreitet, die zur Reform der Knappschaft führen werden. Wären diese Vorschläge restlos und nicht nur, wie geschehen, zum Teil und unvollständig in die Tat umgesetzt worden, dann wäre die Angestelltenpensionskasse der Reichsknappschaft von der unheilvollen finanziellen Lage und der Schuldenwirtschaft, in der sie sich jetzt befindet, verschont geblieben.

Moderne Straßenbauprobleme.

Die Kreise als Lastenausgleichsträger. — Straßenumbauanleihe, ein 4½ Milliardenprojekt. Reichskreisordnung. — Aktuelle kommunalpolitische Fragen.

Am 6. September trat in Rostock der Deutsche Landkreistag zu einer Haupttagung zusammen. Ueber 100 Delegierte und offizielle Vertreter aus allen Gauen Deutschlands trafen im Norden des Reiches zusammen, um neben anderen neuzeitlichen Problemen der Kommunalpolitik die infolge der modernen Entwicklung des Verkehrs aktuellen Fragen des Straßenbaues, seine Finanzierung und der damit verbundenen Lastenaufbringung zu erörtern. Nachdem der Vorsitzende Dr. v. Achenbach in seinen Begrüßungsworten auf die Bedeutung der Tagung hingewiesen hatte, machte Professor Knipping (Darmstadt) interessante Ausführungen über technische und wirtschaftliche Fragen hinsichtlich des modernen Straßenbaues. Er führte aus:

Die starke Entwicklung des Kraftwagenverkehrs

hat den Straßenbau aus der mehr handwerksmäßigen Betätigung herausgehoben und zu einer besonderen Wissenschaft gemacht. Die vorherrschende Schotterdecke genügt heute nicht mehr; sie läßt sich aber verbessern, sei es durch Hinzufügung einer dünnen Haut (Oberflächenbehandlung) oder eines dünnen Belages (Teerpichbelag) oder einer Innenbehandlung (Misch- oder Tränkverfahren). Nach den Erfahrungen des In- und Auslandes lassen sich auf diesem Wege mit einem Kostenaufwande von weniger als einer bis fünf Mark je Quadratmeter für geringen und mittleren Verkehr haltbare, auch genügend rauhe Straßendecken herstellen. Daneben kommen für besonders stark beanspruchte Straßen die längst bewährten, aber teureren Befestigungen aus Großpflaster, Kleinpflaster, Stampf- und Gußasphalt, Beton, Klinker und Schlackensteinen usw. in Betracht. (Auch bei ihrer Ausführung hat jedoch eine Anpassung an den neuzeitlichen Verkehr stattzufinden.) Das moderne Bindemittel ist das sich in der Natur vorfindende Bitumen und der künstlich hergestellte Teer, beide nach Aufbereitung. Sonstige Mittel, wie Oel und Wasserglas, treten weit zurück.

Zur Verbilligung

ist es nötig, in der Hauptmasse auf örtlich vorhandene Baustoffe zurückzugreifen, auch wenn hochwertige Zuschläge (Bindemittel etc.) aus weiter Entfernung und in geringer Menge herangeholt werden müssen. Zusammenarbeit mit der einschlägigen Industrie ist nötig, insbesondere mit der Steinindustrie, um eine möglichst gleichmäßige Beschäftigung zu erreichen und dadurch günstigere Lieferungsbedingungen zu erzielen. Im einzelnen liegen die Verhältnisse überall verschieden; allgemein gültige Anweisungen lassen sich nicht geben. Es ist aber ratsam, die im In- und Auslande vorliegenden Erfahrungen zu sammeln und den Verwaltungen an die Hand zu geben. Die Festlegung der Richtlinien hierfür sollte durch Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis in engster Anlehnung an erfolgreiche Ausführungen geschehen. Die hierfür aufzuwendenden Mittel machen sich vielfach bezahlt.

Straßenbaupolitik.

Ministerialrat Dr.-Ing. Speck, der Dezernent für das sächsische Straßenbauwesen, behandelte einige Fragen der Straßenbaupolitik, wobei er besonders die Aufstellung eines einheitlichen Instandsetzungsplanes auf Grund der durch die Verkehrszählung ermittelten Verkehrsgrößen betonte. Die sofortige Instandsetzung des gesamten Netzes auf dem Wege einer Anleihe bezeichnete er als die billigste und zweckmäßigste Finanzmaßnahme. An dem Beispiel des Freistaates Sachsen bewies der Redner die Richtigkeit seiner Angaben.

Der Präsident des Deutschen Landkreistages, Dr. v. Stempel, betonte, daß eine gesetzliche Regelung der Aufbringung der Unterhaltungslast für den Straßenbau zurzeit deshalb inopportun sei, weil ein Finanzausgleich von Dauerwirkung im Moment nicht zu verwirklichen sei. Vorläufig dürfte der Weg der Vereinbarung zwischen den Unterhaltungsträgern am besten zum Ziele führen. Der Bau von Nur-Autostraßen könne bis auf weiteres nur als kurze Umgehungsstrecke in Angriff genommen werden. Seine generelle Inangriffnahme ist erst möglich, wenn das übrige Straßennetz automobilreif geworden ist. Die Kraftfahrzeugsteuer bedarf insofern einer Umgestaltung, als sie nicht auf der bloßen Existenz, sondern auf der effektiven Nutzleistung beruhen soll. Als Zweckssteuer muß sie so gestaltet werden, daß nicht wie hier und dort die Kosten der Unterhaltungslast der Straßen mit nur einem Dreizehntel aus der Kraftfahrzeugsteuer und mit zwölf Dreizehntel aus allgemeinen Kreissteuern gedeckt werden müssen. Eine gerechtere Lastenverteilung zu Gunsten des flachen Landes muß hier Platz greifen. Der nötigste Umbau des Straßennetzes erfordert 4½ Milliarden, die in Raten von 10 bis 15 Jahren verteilt, eine äußerst produktive Anlage darstellen, und unter Zuhilfenahme einer Auslandsanleihe verwirklicht werden könnte.

Die Aussprache.

Die Aussprache förderte, da in ihr Erfahrungen aus dem ganzen Reich und aus den verschiedensten Verhältnissen heraus verwertet wurden, reichliches Material zutage. Im Anschluß an die zweitägige Tagung fanden lehrreiche Besichtigungsfahrten in die schöne Umgebung von Rostock statt. Am 9. September reisten die Teilnehmer wieder in die Heimat zurück.

Oeffentliche Kundgebung.

Am Sonntag vormittag fand im großen Saale der Börse eine große, öffentliche Kundgebung statt. Sowohl diese Kundgebung als auch die Tagung wurden geleitet von dem Vorsitzenden der Reichsfachgruppe Bergbau im Gewerkschaftsbund der Angestellten, Herrn Vermessungssteiger Linscheidt (Dortmund). Auf der Kundgebung waren die Angestellten des gesamten Ruhrbergbaues und auch aller anderen deutschen Bergbaureviere in großer Zahl vertreten. Desgleichen waren vertreten die Behörden des Ruhrgebietes, die Bergbehörden usw. Das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Ingenieur E. Fromholz, Berlin, Mitglied des Bundesvorstandes, hielt ein groß angelegtes Referat über das Thema: „Der Bergbau und die Bergbau-Angestellten!" Der Redner beschäftigte sich eingehend mit der wirtschaftlichen Lage des deutschen Bergbaues, der Lage auf dem Weltkohlenmarkt und der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Angestellten des deutschen Bergbaues. Er fand begeisterte Zustimmung in seiner Forderung, daß der Bergbau, als die bedeutendste Schlüsselindustrie, der in der Zeit der Not alles für die deutsche Wirtschaft hergegeben hat, auch jetzt in der Zeit der nicht glänzenden Konjunktur von dem Reich in wirtschaftlicher Hinsicht Unterstützung finden müsse. Nicht minder war die Zustimmung zu den Forderungen des besseren Schutzes der Arbeitskraft der Angestellten und der besseren Anerkennung und Bewertung der Tätigkeit und Stellung der Angestellten des deutschen Bergbaues.

Aus und mit dem Publikum.

Turnhalle und Badeanstalt in Werne.

Zum Eingesandt mehrerer Bürger von Werne zu obigem Thema sei folgendes noch bemerkt: Wenn die Gemeindevertretung den Wünschen der Bürger entsprechen und ihnen im Zentrum von Werne neben Turnhalle und Badeanstalt auch Parkanlagen als Erholungsstätten schaffen will, so kommt doch wohl nur das Wiethoffsche Grundstück in Frage, wo die Parkanlagen schon fertig sind. Das Grundstück ist von allen Werner Einwohnern von mehreren Straßenzügen aus leicht zu erreichen. Auf Anfrage hörten wir, daß die Erben Wiethoff 100 Mark für die Rute, einschließlich der aufstehenden Gebäude verlangen. Das ist doch wohl kein zu hoher Preis für ein so schön gelegenes Grundstück, wo sich die Gebäude so gut zum Umbau eignen. Unseres Erachtens ist das Wiethoffsche Grundstück das am besten geeignete; das mögen die Herren der Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am Dienstag nachmittag bedenken. Z.— a.—

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 10. September 1928.

(Nachdruck verboten.)

Ein Ausläufer des über dem Nordmeere liegenden Tiefdruckgebietes ist nach Skandinavien und Ostdeutschland vorgedrungen, auf dessen Rückseite sich von Südwesten her aber wieder hoher Luftdruck ostwärts ausgebreitet hat. In Deutschland war es heute früh im Osten noch vielfach heiter, sonst meist bewölkt, aber trocken, bei 16 bis 23 Grad Wärme.

Vorhersage bis Mittwoch: Wechselnde Bewölkung und meist trocken, nur stellenweise leichte Gewitterneigung und ziemlich warm.



Schaffenskraft und Lebensfreude kehren wieder, wenn das Allgemein-Befinden durch Apoth. Ulrichs Kräuterwein gehoben wird. Hersteller: Otto Stumpf A. G. Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. Hauptdepot: Einhorn-Apotheke Gr. Beckstr. 1, Ecke Bongardstraße

Teppiche, Läufer ohne Anzahlg. in 10 Monatsr. Stein's Teppichversand, Berlin C 2, Burgstr. 30 Bitte sof. schreib. Muster

Sägemehl hat kostenlos abzug. C. Frühling, Sägewerk, Klosterstr. 40.



Draht, Drahtgewebe, Drahtgeflechte, Stacheldraht, Schutzvergitterungen, Rösler & Löhne, Drahtwerk Bochum, Unter den Linden 28-30, Wattenscheid, Gertrudistraße 58-62.

Einige gebrauchte Pianos neuwertig, billigst abzugeben. Teilzahlung günstigst. Marks LM, Pianohaus, Kaiser Wilhelmstraße

Gut erhaltener Promenadenwagen zu verkaufen. (54593 Hedwigstraße 4.

Fast neuer (54606 Sportwagen für 15 Mk. zu verk. Alleestraße 88.



Die echte Gillette-*Klinge rasiert leicht und angenehm*

Sie lieben es, frisch und gepflegt auszusehen, glatt und sauber rasiert zu sein.
Die echte Gillette-Klinge macht es Ihnen leicht.
Die haarscharfe Schneide gleitet sanft über die Haut, und Sie spüren es kaum, wie sie Ihnen dabei den Bart davonträgt.

Paket: 10 Klingen M. 4,—, 5 Klingen M. 2,—, erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften. — Brosdüre „Rasieren" kostenlos.

Die echte TRADE Gillette MARK Klinge

» GILLETTE SAFETY RAZOR Co., G. m. b. H., HAMBURG «

Kaufe jeden Mittwoch mittag von ½5 bis 6 Uhr im Volkshaus, Mottenplatz, jeden Posten (M12 Kanarienhähne Wins, Essen.

— Ich kaufe — getrag. Herrenkleid. und Schuhe. Bitte Karte, komme sof. Stoppers Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

LINOLEUM liefern und verlegen durch eigene geschulte Leute
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11

Handel / Gewerbe / Industrie

Dr. h. c. Kurt Sorge †.

Dr. ing. ehrenhalber Kurt Sorge, Mitglied der Direktion der Fried. Krupp A.-G., bis zum 31. Dezember 1923 Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände und Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, starb Sonntag abend in Berlin an den Folgen einer Operation.

*

Dr. Sorge wurde als Sohn eines königlich sächsischen Oberbaurats am 28. Juli 1856 in Zwickau in Sachsen geboren. Er studierte an der Bergakademie in Freiberg in Sachsen Berg- und Hüttenfach und verließ diese Hochschule 1877 mit dem Diplom eines Hütteningenieurs. Nach verschiedenen Stellungen in der Eisenhüttenindustrie und nach einem längeren Aufenthalt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo er zum Studium der dortigen Metall- und Eisenhütten weilte, übernahm er 1889 die Leitung der neugegründeten Rombacher Hüttenwerke. Im Jahre 1893 trat er in die Dienste der Firma Fried. Krupp in Essen. 1899 wurde Herr Sorge zum Mitglied des dortigen Direktoriums und in dieser Eigenschaft kurz darauf zum Vorsitzenden der Direktion des Krupp-Grusonwerkes in Magdeburg-Buckau ernannt, dessen Geschicke er über ein halbes Menschenalter mit größtem Erfolg geleitet hat.

In Anerkennung seiner hervorragenden praktischen und wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiete des Eisenhüttenwesens und seiner Verdienste um die Entwicklung der deutschen Eisenindustrie wurde ihm seitens der Technischen Hochschule in Dresden auf Antrag der Bergakademie in Freiburg die Würde des Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen. Im Jahre 1916 wurde Dr. Sorge zum Chef des Technischen Stabes des Kriegsamtes berufen.

Das große Vertrauen, das Dr. Sorge schon frühzeitig in den Kreisen der Industrie genoß, zeigte sich in den vielen industriellen Ehrenämtern, die ihm von allen Seiten übertragen wurden. U. a. war er in den Jahren 1910/11 Vorsitzender des Vereins Deutscher Ingenieure und von 1915 bis 1920 Vorsitzender des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dessen Ehrenmitglied er seitdem war. Im Jahre 1917 übernahm er den Vorsitz der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände. Als es dann im Jahre 1918 gelang, die beiden alten Verbände der deutschen Industrie, den Zentralverband Deutscher Industrieller und den Bund der Industriellen, zum Reichsverband der Deutschen Industrie zusammenzuschließen, wurde Dr. Sorge zum Vorsitzenden gewählt. Als Dr. Sorge den Vorsitz niederlegte, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ließ ihm noch eine weitere Ehrung zuteil werden, indem es ihn „in dankbarer Anerkennung der Verdienste, die er sich um das Wirtschaftsleben des Deutschen Reiches, vor allem um die Förderung der deutschen Industrie, in schwerer Zeit erworben hat", auf Lebenszeit zu seinem Ehrenvorsitzenden erwählte.

Auch die Wissenschaft hat die Leistungen Dr. Sorges bei der Niederlegung seines Vorsitzes im Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erneut dadurch anerkannt, daß ihm die philosophische Fakultät der Universität Bonn „als dem Führer der deutschen Großgewerbe in Kriegs- und Uebergangswirtschaft, dem wissenschaftlichen Mitbegründer der Massenfertigung" den Doktorgrad der Staatswissenschaften ehrenhalber verlieh. Von der preußischen Staatsregierung wurde Dr. Sorge schon im Jahre 1919 zum außerordentlichen Mitglied der Akademie des Bauwesens ernannt. Er war ferner Mitglied des Reichstages und des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats. Auch der Deutschen Rentenbank hat er als Mitglied des Aufsichtsrats seine Arbeitskraft gewidmet.

Lustlose Stimmung an der Berliner Börse.

Im Verlauf kleine Kursbefestigungen. — Der Schluß geschäftslos.

Berlin, 10. September.

Auch die neue Woche eröffnete ohne Geschäftsbelebung. Man hatte schon im heutigen Vormittagsverkehr auf Grund der ziemlich festen Neuyorker Kurse und der schon seit einigen Tagen zu bemerkenden Gelderleichterung eine etwas freundlichere Grundstimmung feststellen wollen. Die genannten Kurse waren aber meist gesprochen und hatten kaum abgeschlossene Geschäfte hinter sich. Einerseits hielt die Uninteressiertheit des Publikums an, andererseits kam noch hinzu, daß morgen Liquidationstag ist. Es kam sogar zum offiziellen Beginn an allen Märkten eher noch Ware heraus, da anscheinend noch glatt gestellt wurde um die Prolongationsspesen zu sparen. Ein Teil der ersten Notierungen fiel wieder aus. Bei den Kursen, die zur Notiz kamen, gingen die Veränderungen gegen die Samstagsschlußkurse nicht über 1 % hinaus. Einzelne Werte hatten Abschwächungen bis zu 2 % zu verzeichnen. Dagegen lagen schon zu Beginn die Kaliwerte lebhafter und bis zu 2 % höher. Sonst gewannen noch Gebrüder Körting 2½ % und Polyphon 2 %. Das Interessanteste des Verlaufs war heute die erstmalige Uebermittlung der Kursnotierungen auf elektrischem Wege. Statt wie bisher Anfangskurs, Kassakurs und Schlußkurs anzuzeigen, konnte man heute erstmals eine fortlaufende Notiz ablesen und sich so schneller ein Bild über den Börsenverlauf machen. Die eingetretenen Veränderungen waren im allgemeinen aber nur klein und es erhielt sich zunächst die lustlose Stimmung. Später traten eher kleine Befestigungen hervor. Lebhafter ging es wieder in Kaliaktien zu, die bis zu 5 % höher lagen. Anleihen lagen freundlich. Ablösungsschuld für Altbesitz lag bis 2½ % fester. Ausländer waren teilweise recht lebhaft gefragt. Besonders Mexikaner standen im Verlaufe auch im Vordergrunde des Interesses. Devisen waren etwas freundlicher aber sehr ruhig. Geld lag unverändert leicht. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 8¼ bis 9 % und Warenwechsel 6⅞ %. Am Pfandbriefmarkt waren keine bemerkenswerten Aenderungen festzustellen. — Nachbörse: Der Schluß war geschäftslos. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 182¼, Farben 263, Gelsenkirchener 125¾, Harpener 151½, Mannesmann 137¼, Phönix 92, Rheinstahl 145, Schuckert 201, Siemens 381, Vereinigte Glanzstoff 571, Vereinigte Stahlwerke 96½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 10. September.

Am Terminmarkt herrschte große Geschäftsstille. Zu Umsätzen kam es im wesentlichen nur in Kaliindustrie. Sonst waren noch Goldschmidt im Handel, während Montanpapiere völlig geschäftslos blieben. Die Kurse zeigten im allgemeinen gegen den Wochenschluß keine Veränderungen.

	10. September			8. September		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Edkn.	Kassak.
Barmer Bank	143½	143¼	143.—	144.—	143¾	143½
Gelsenberg	125½	124¾	125.—	125½	125½	125.—
Goldschmidt	104.—	—.—	—.—	104½	—.—	105.—
Harp.Bergbau	151.—	151⅛	151.—	151½	151.—	151.—
Mannesmann	137½	137¾	137.—	138½	138.—	137¾
Rheinstahl	145.—	144¼	144.—	147.—	145½	146.—
Ver. Stahlw.	96.—	97¼	96½	96½	—.—	96.—
Kali-Industr.	214¾	213½	213½	215¼	215.—	213.—
Köln-Neuess.	—.—	133⅝	133½	134.—	133.—	133.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt war das Geschäft gleichfalls sehr ruhig bei durchweg kaum veränderten Kursen. Auf dem Kohlenkuxenmarkt herrschte fast völlige Geschäftsstille. Umgesetzt wurden nur einige Deutschland-Kuxe. Auf dem Kohlenaktienmarkt ist die anhaltende Festigkeit von Adler-Kohle bemerkenswert, die heute wieder um 5 Prozent anzogen. Sonst gingen noch zu kaum veränderten Kursen um Lothringen und Niederrheinische Bergbau. Braunkohlenwerte blieben umsatzlos. Am Kalikuxenmarkt kam es auf kaum veränderter Kursbasis in Asse, Beienrode, Braunschweig-Lüneburg, Burbach, Habighorst, Ransbach, Heimboldthausen, Rastenberg, Volkenroda und in den elsässischen Kaliwerten. Von Kaliaktien wurden Krügershall ziemlich lebhaft gehandelt, die gut behauptet lagen. Sonst waren noch im Verkehr Heldburg, Niedersachsen und Wittekind. Der Markt der Industrieaktien war vernachlässigt. Im Handel war lediglich Uerdinger Waggon.

Freundliche Grundstimmung an der Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 10. September.

Die Abendbörse verkehrte bei kleinem Geschäft nicht einheitlich, doch war die Grundstimmung freundlich. Montanwerte waren leicht gebessert. U. a. notierten: Gelsenberg 125½, Klöckner 122, Mannesmann 137½, Phönix 92, Rheinstahl 145, Vereinigte Stahlwerke 96, A. E. G. 181,50, Bergmann 198, Elektrisch Licht und Kraft 220, Gesfürel 267, J. G. Farben 262¾, Felten & Guilleaume 146, Goldschmidt 104½, Zellstoff Waldhof 285.

Geldmarkt.

*** Die Umschuldungskredite der Westfälischen Landesbank.** An der Umschuldungsanleihe für die Landwirtschaft in Höhe von 23 Millionen Dollar ist die Westfälische Landesbank mit 750 000 Dollar, also noch nicht mit einer Million Dollar beteiligt. Es entspricht dies dem angemeldeten Bedarf.

*** Zeichnung auf achtprozentige mündelsichere westfälische Papiere.** In der Zeit vom 20. September bis 15. Oktober werden weitere Teilbeträge der Feingoldschuldverschreibungen der Landesbank der Provinz Westfalen zu 8 % zum Vorzugskurse von 95,50 % (Börsenkurs der alten achtprozentigen Feingoldschuldverschreibungen 96,5 %) und der achtprozentigen Goldpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke — Vorzugskurs 97 % (bisheriger normaler Verkaufskurs 97,5 %) — zur Zeichnung aufgelegt. Zuteilung und vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleiben vorbehalten. Zeichnungen werden von allen Banken und Sparkassen entgegengenommen.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H. in Dortmund.** Zum 28. September wird eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung einberufen: Beschlußfassung zur Uebertragung der Aktien einer Anzahl Aktionäre der Elektrizitätswerke Westfalen A.G. in Bochum an die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, G. m. b. H. (Dortmund) gemäß Paragraph 3 Absatz 1 des Gesellschaftsstatuts. Die Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. (Bochum) ist bekanntlich mit 20 Millionen Mark an dem 42 Millionen Mark betragenden Geschäftskapital der Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H. (Dortmund) (VEW.) beteiligt.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 10. September 1928

Elektrolytkupfer	140.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od.Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus,99% loko Hamb.od.Groß-Berl.	0.83— 0.86
Silber in Barren 900% fein	78.75—80.25
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 10. September

Amtliche Notierungen	10. Septemb	8. Septemb.
Blei prompt	22⅛	22⅛
Blei entfernte Sicht	21 13/16	22⅞
Blei Settlements Preis	22⅛	23 3/16

Von den Warenmärkten.

Berlin, 10. September

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	202—206	Futtererbsen	25.00—27.00
Roggen märk	207—209	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	—	Ackerbohnen	00.00—00.00
Hafer märk.	181—190	Wicken	30.00—32.00
Mais, Loco Berl.	206—208	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	25.75—29.00	Gelbe Lupinen	16.50—17.50
Roggenmehl 1)	27.50—30.00	Seradella neu	00.00—00.00
Weizenkleie 1)	14.75—14.75	Rapskuchen	19.00—19.40
Roggenkleie 1)	14.75—14.75	Leinkuchen	23.00—23.40
Viktoriaerbsen	41.00—50.00	trock. Schnitzel	17.00—17.50
Kleine Erbsen	00.00—00.00	Kartoffelflocken	00.00—00.00

Der neue Berichtsabschnitt zeigte am Produktenmarkt auf der ganzen Linie eine flaue Haltung, die am Lieferungsmarkt zu einem Preiseinsturz von 4 bis 5 Mark für Weizen und von 5 bis 6 Mark für Roggen führte. Infolge mangelnder Unternehmungslust der hiesigen Mühlen war das Angebot von Brotgetreide aus dem Inlande, namentlich aus Mecklenburg und Pommern, überreichlich, während Holstein mit Weizenofferten nicht so dringend am Markte war. Aus der Mark Brandenburg lagen infolge der in Angriff genommenen Feldarbeiten gleichfalls etwas weniger Offerten vor. Das Exportgeschäft von Weizen und Roggen ist durch die erneuten stärkeren Rückgänge in den überseeischen Börsen ungünstig beeinflußt worden. Heute umlaufende Gebote wurden naturgemäß schlank akzeptiert. Mehle hatten trotz der erneut ermäßigten Mühlenforderungen nur kleines Geschäft. Für Hafer lauten die angegebenen Gebote wiederum niedriger. Der Gerstenmarkt neigte im Einklang mit der Preisgestaltung für die übrigen Märkte gleichfalls zur Schwäche. Nur für feinste Braugerste zeigte sich bei erhöhten Preisen vereinzelt Interesse.

*** Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 47 Stück Großvieh, 98 Kälber, 711 Schweine, 216 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 86 bis 88, fleischige 82 bis 85; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 95 bis 100 (ausgesuchte über Notiz), fleischige 85 bis 95, gering genährte 65 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140 bis 145, mittlere Mast- und Saugkälber 125 bis 130, geringe Saugkälber 100 bis 110; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300, von 200 bis 240, von 160 bis 200 und fleischige von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 100, Sauen 90 bis 95. Marktverlauf: mittel.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 10. September 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	330			
Caroline	—	—	Niederrh. Brgw.	57.—	59.—
Carolus Magnus	—	—	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	3900	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	220	240			
Diergardt	84500	—	Bellerhammer	—	—
Ewald	—	18250	Bernhardshall	—	—
Glückauf-Segen	—	—	Bruckd. Nietleb.	—	—
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	—
Graf Schwerin	3800	—	Gute Hoffnung	—	—
Heinrich	4000	4200	Leonhardt	—	—
Joh. Deimelsberg	900	—	Lucherberg	—	—
König Ludwig	—	32000	Michel	10000	10600
Langenbrahm	14500	—	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	—	5200
Westfalen	1800	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	58.—	62.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Dahlbusch	119.—	123.—	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	54.—	55.—	Sachtleben	—.—	—.—
Kali-Kuxe.					
Alicenhall	—	—	Oberhof	7800	—
Asse	6850	7075	Ransbach	2200	2350
Beienrode	850	900	Rastenberg	2400	2600
Bergmannsseg.	16500	17000	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	2500	2800	Reinhardsbrunn	7800	—
Brnschw. Lüneb.	3800	4000	Rössing.Barnten	—	—
Burbach	3700	3800	Rothenfelde	—	—
Carlshall	1300	1450	Salzmünde	—	—
Desdemona	8400	—	Schwarzburg	—	—
Einigkeit	—	—	Siegfried I	—	—
Erichssegen	—	-	Siegfr.-Giesen	11750	13000
Friedrichroda	—	—	Thüringen	1350	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	3400	3550
Günthershall	—	—	Walbeck	—	—
Habighorst	—	—	Wilhelmshall Öls	1925	2000
Hansa Silberb.	—	—	Wintershall	107000	—
Hedwigsburg	500	—	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	1550	1650	Adler	97.50	99.—
Hildasglück	—	—	Friedrichshall	—.—	—.—
Hindenburg	—	—	Hallesche Kali	214.—	218.—
Hohenfels	9200	9400	Hannov. Kali	97.—	100.—
Hope	3900	4050	Heldburg Vorz.	103.—	106.—
Hugo	9200	9650	Kali-Industrie	—.—	—.—
Ilsenburg	—	—	Krügershall	216.—	219.—
Königshall	—	—	Niedersachsen	140.—	143.—
Mariaglück	4500	4700	Ronnenberg	—.—	—.—
MariaLuiseMax	470	500	Salzdetfurth	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Neusollstedt	1875	1975	Ummendorf	54.—	—.—
Neustaßfurt	15250	18500	Wittekind	91.—	94.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	—	—
Deutsch.Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	—	—
Dortm. Vulkan	25	30	Kabel Rheydt	183	186
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W.Elektr.	—	—
Eisenw. Heerdt	8.—	10.50	Uerding.Waggon	—	—
Hansa Lloyd	—	—	Balke	103	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	10. Septemb.	6. Septemb.
6½% Deutsche Reichspost	95.20 bG	95.40 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.10 bG	99.10 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	97.00 b
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	94.70 G	94.80 GG
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.20 b	93.20 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 bG	97.00 GG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 bb
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.20 bG	94.20 G
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.70 b	96.70 b
8 Rh. Westf. BG S 6	95.50 bG	95.50 b
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 GG
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	94.70 G	94.70 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	94.50 G	94.70 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	95.00 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	96.50 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	94.50 G	94.50 G
8 Klöckner Werke Rm.-A	92.00 bB	92.00 bB
7 Leopoldgrube	91.90 G	91.50 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	86.20 Gb	—.— Gb
8 do. ohne Opt.	86.00 etb	—.— etb
8 Basalt Akt.-Ges.	96.00 bG	97.20 bG
7 Harpener Bergbau	150.00 bG	151.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	—.— GG	112.00 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 10. September 1928

Reichsanleihen

	heut.	8. Sept
Dent.Ablösungs-schuld (kleine)	52.2	51.5
do. (große)	52.2	51.5
do. (O. Ausl.)	17.0	16.9
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.2	89.0
6% Schutzg.-Anl.	7.0	6.9

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6⅔	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	—.—	185.2
Baltimore Ohio	—	—.	—.
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3⅓	—.	93.4
Elektr. Hochb.	5	89.0	90.0
Hamb.Hochbahn	6	78.4	78.1
Hamb.Amerik.P.	8	162.5	162.5
Hamb. Südamer.	8	196.0	196.5
Hansa	10	193.4	192.8
Nordd. Lloyd	8	153.7	154.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	—.	16.1
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	7.0	7.0
Ver. Elbe-Schiff.	5	60.6	61.5

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	160.2	160.2
Bank f. Brauind.	11	184.5	184.5
Barmer Bankv.	10	143.2	143.5
" Kreditb.	4	59.7	60.0
Berl. Handelsg.	12	292.5	292.5
" Hypoth.-B.	12	195.5	195.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	186.7	186.7
Darmst. u. N.-B.	12	273.7	273.5
Deutsche Bank	10	167.7	168.0
Diskonto-Komm.	10	166.4	166.2
Dresdener Bank	10	170.0	170.5
Mitteld. Kreditb.	9	197.0	197.5
Osnabrück. Bk.	5	95.0	95.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	115.0
Preuß.Hyp.A.B.	9	138.0	138.0
Preuß. Bodenkr.	9	133.5	133.6
Preuß. Zentralb.	9	168.0	166.0
do. Pfdbr.-B.	10	165.5	165.0
Reichsbank	12	302.5	298.5
Westd. B.-Kr.-B.	9	132.0	129.4

Industrieaktien

Accumulatoren	8	174.5	176.0
Adler Portland	10	148.0	148.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	123.0	123.5
Adlerwerke	5	125.7	128.5
Akt. f. Bauausf.	6	81.0	81.0
Alexanderwerk	—	63.2	62.7
Alfred Delligsen	—	40.0	39.0
A. E. G.	8	182.0	182.5
Allg.Elektr.G.V.	6	89.0	89.0
Allg. Häuserbau	10	161.0	159.0
Alsen Portland	15	208.0	209.0
Ammend. Papier	15	204.0	203.0
Anhalter Kohlen	6	98.0	99.5
Anker-Werke	10	230.0	230.0
Annab. Steingut	—	137.0	—.
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	210.2	210.0
Askaniawerke	—	—.	69.0
Augsb.N.Masch.	0	99.7	98.2
" Has. Brau.	6	96.0	94.5
Bachm.& Ladew.	16	214.5	216.7
Baer & Stein	10	183.0	183.0
Balke Maschin.	8	118.5	118.5
Bamag	—	19.0	19.0
Bamberger Malz	8	135.2	135.0
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	90.5	89.0
Bartz & Co. Lag.	—	97.0	97.0
Basalt	6	72.5	74.0
Bast & Co.	12	237.0	237.0
Bayr. Motorenw.	14	222.0	222.5
Bayr. Spiegel	—	61.5	61.2
Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	499.7	496.0
Bendix Holzb.	—	37.0	36.7
Jul. Berger	20	400.7	401.2
Bergmann E.	9	195.0	201.7
Berl. Gub. Hutf.	16	340.0	342.0
" Holzkont	8	91.2	91.0
" Kindel-Br.	18	570.0	565.0
" Karsl. Ind.	—	73.0	73.5
" Masch.	6	101.0	—.
Berth. Messing	7	85.0	83.0
Beton u. Mon.	10	129.2	128.5
Biel. mech. Web.	—	98.2	96.2
Bösperd. Walzw.	5	63.2	63.0
Brauh. Nürnb.	12	201.0	197.5
Braunk. u. Brik.	10	180.2	181.0
Braunschw. K.	10	220.0	218.5
" Jute	6	157.0	157.0
" Masch.	4	85.0	86.0
Breitenb. Zem.	12	149.0	149.0
Bremen-Besigh.	4	69.8	68.0
" Vulkan	8	135.5	138.0
" Wollk.	12	238.7	238.2
Brown-Boveri	9	158.0	158.0
Buderus	5	84.0	83.2
Busch Lüdensch.	—	69.0	69.0
" Waggon	—	75.0	75.2
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	113.0	113.0
Byk Gulden	6	87.0	87.0
Calmon Asbest	—	45.7	46.0
Capito u. Klein	—	71.0	71.0
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	123.0	123.5
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
" Grünau	5	78.0	76.0
" Heyden	5	125.2	126.0
" Gelsenk.	5	77.0	77.0
" Albert	0	85.0	85.5
Chillingworth	0	83.0	87.5
Concord. chem.	0	35.0	—.
" Berg	6	92.0	92.0
" Spinn.	10	118.5	118.0
Conti-Caoutch.	6	132.7	133.6
Corona Fahrrad	—	44.2	44.1
Cröllwitz Papier	10	184.0	181.0
Daimler Motor.	—	103.5	103.5
Deutsche Atlant.	7	142.5	144.0
Dtsch. Conti Gas	8	193.1	194.1
" Asphalt	10	157.7	158.0
" Babcox	9	135.5	135.5
" Erdöl	7	136.5	139.2
" Gußstahl	6	93.0	93.1
" Jute	9	158.0	158.0
" Kabel	5	72.5	75.0
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	360.2	362.0
Dtsch. Maschin.	0	53.2	53.4
" Schachtb.	5	78.5	78.5
" Spiegel	5	104.5	102.0
" Steinz.	15	238.0	241.0
" Tel. u. K.	7	128.5	128.5
" Ton u. St.	10	160.2	162.0
" Wolle	—	47.5	47.5
" Eisenh.	6	78.2	78.2
Dittm., Neuhaus	0	60.5	60.5
O. Dörffler	10	124.2	124.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	247.5	240.0
" Ritt.- "	20	366.5	362.0
" Union- "	14	262.0	262.0
Dresd. Gard.	8	150.0	150.0
" Schnellpr.	10	134.0	132.0
Dürener Metall	10	226.0	226.0
Dürkoppwerke	—	48.5	48.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	340.0	340.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	6	131.5	131.5
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	124.5	126.0
Egestorf Salzw.	8	137.0	133.7
Eisenb. Verkm.	10	158.5	157.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	199.7	200.0
Elektr. Lieferg.	10	181.7	181.2
El. Licht u. Kr.	10	219.2	219.0
Engelh.Brauerei	12	228.0	229.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	79.0	77.2
Erdmannsd. Sp.	7	111.7	111.5
Erlang. Baumw.	10	151.7	151.7
Eschw. Bergw.	14	223.0	223.0
Essen.Steinkohl.	8	125.0	127.0
Excelsior Fahrr.	6	71.5	74.7
Faber Bleistift	0	36.0	36.0
Fahlb. List & Co.	10	121.2	121.0
I. G. Farbenind.	12	263.0	263.0
Fein-Jute-Spinn.	8	123.0	123.0
Feldm. Papier	12	244.0	246.7
Felten & Guill	6	146.7	147.0
Flöther Masch.	4	70.0	70.5
Frankf. Gas	6	145.0	145.2
" Masch.	6	70.0	70.1
Fraust. Zucker	8⅓	101.0	103.5
Freund Masch.	—	17.8	18.8
Friedrichsh.Kali	5	189.0	186.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	90.0	90.5
Froebeln Zucker	6	68.5	68.5
Gaggenau	—	27.0	27.7
Gebhard & Co.	9	116.0	115.5
Gebhard&König	—	51.2	51.0
Gelsenk. Bergw.	8	126.2	121.5
G. Gentsch.& Co.	—	98.2	98.7
Germania Portl.	14	—.	195.0
Gerresh. Glas	8	131.5	131.5
Ges. f. el. Unter.	10	268.0	268.0
Gildemeist.& Co.	5	121.5	121.5
J. Girmes & Co.	15	276.0	279.0
Gladb. Wollind.	12	163.7	163.7
Glasm. Schalke	10	214.2	215.0
Glauzig. Zucker	5	104.0	105.0
Glockenstahl	—	38.5	38.7
Glück Auf Gelsk.	7½	163.0	163.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	246.0	249.8
Th. Goldschmidt	5	105.0	102.5
Guano-Werke	4	65.0	65.2
Georg Grauert	—	40.0	40.5
Greppiner Werk.	10	129.5	129.5
Gritzner Masch.	11	121.0	123.0
Grün & Bilfinger	12	172.0	172.7
Gruschw. Textil	7	87.0	87.0
E. Gundlach	6	96.0	97.0
Haberm. & Guck.	0	102.0	102.0
Hackethal Draht	6	90.0	90.0
Hageda	10	126.5	128.2
HallescheMasch.	8	116.5	116.2
Hamb. El. Werke	10	159.8	160.5
Hammersen	10	—.	—.
Hann. M. Egest.	—	50.0	50.0
Harb. Eis. u. Br.	8	98.0	100.7
Harb. W.-Gum.	0	85.0	83.5
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	151.0	151.5
Hartmann M.	—	21.0	21.0
Hedwigshütte	8	94.0	94.5
Hein, Lehm.&Co.	6	83.0	83.0
Hemmor Portl.	15	264.7	262.0
Hilgers.Verzink.	5	63.5	64.0
Hille-Werk	—	28.0	27.5
Hilpert Masch.	6	83.0	82.0
Hindrichs-Auff.	8	108.5	109.0
Hirsch-Kupfer	—	135.1	135.0
Hoesch	8	138.0	138.0
Hoffmanns St.	5	79.0	79.7
Hohenlohe W.	7½	76.0	76.0
Ph. Holzmann	7	140.5	140.2
A. Horch & Cie.	8	114.0	113.7
Hotelbetr.-Ges.	11	204.2	205.5
Höxter-Godelh.	—	40.5	40.5
Hubertus Br.	6	129.7	129.7
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8	138.0	138.2
C. M. Hutsch.	4	95.0	95.7
Httw. C.W. Kays.	6	—.	—.
" Niedersch.	8	112.0	112.0
Ilse Bergbau	8	253.0	254.0
" Genuss	8	115.5	115.2
Industriebau	10	130.0	131.0
Isenbeck	7	125.5	125.5
Jeserich Asphalt	10	123.5	—.
J. A. John Akt.	10	121.2	122.0
Max Jüdel & Co.	8	128.0	129.7
Jüdlich Zuckert	—	77.0	77.0
Junghans Gebr.	4	89.0	—.
Kahla Porz.	7	137.0	137.7
Kaiser-Keller	—	77.0	76.5
Kaliwerke Asch.	10	270.5	267.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	207.5	209.5
Keula Eisenh.	—	23.5	23.5
Kirchner & Co.	6	124.8	123.2
Klauser Spinn.	7	69.0	65.0
Klöcknerwerke	7	121.2	121.2
C. H. Knorr	10	148.0	149.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.5	175.7
Köln-Neuessen.	9	134.2	135.2
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	60.5	59.5
Königs-Brauerei	9	168.0	168.0
König Wilhelm	12	219.0	219.0
Königszelt Porz.	—	33.0	34.0
Kontinent Asph.	4	123.7	123.7
" Wass.	—	27.0	27.5
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	79.0	74.7
Körtings Elektr.	8	108.7	108.2
Kötitzer Leder	11	143.0	141.5
Krauß & Co.	—	—.	—.
W. Krefft	10	118.5	118.5
Kromschröder	12	212.0	215.0
KronprinzMetall	8	112.2	115.0
Gebr. Krüger	7	103.0	102.5
Küppersb. & Co.	12	185.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	173.0	173.5
Laurahütte	—	71.0	71.0
Leipz. Landkraft	6	94.0	94.0
Leonhard Br.	7	145.0	145.0
Leopoldgrube	0	72.0	73.0
Linde's Eism.	12	182.5	182.0
Carl Lindström	15	675.0	682.0
Lingel Schuhfab.	4	46.1	46.1
Lingner Werke	7	101.5	101.2
L. Loewe & Co.	10	240.0	242.0
C. Lorenz	6	145.8	147.7
Lüdenscheid M.	5	88.0	87.5
Lünebrg. Wachs	5	85.0	85.5
Magdeb. Allg.W.	4	72.7	72.7
" Bergw.	—	70.5	70.5
Magdeb. Mühlen	10	89.0	88.0
C. D. Magirus	—	45.0	—.
Mannesm. Werke	8	137.5	138.0
Mansfeld Bergw.	7	110.5	111.1
Marie, kons. Bw.	—	30.1	—.
Martini & Hün.	10	126.8	126.7
" Buckau	10	141.7	140.0
" Kappel	—	90.0	90.0
Maximil. Hütte	10	—.—	192.0
Mech. Web. Lind.	15	227.0	223.0
" " Sorau	14	238.0	237.0
" " Zittau	4	97.2	98.0
Merkur Wollw.	12	177.5	177.5
Mayer Kaufm.	7	71.0	70.2
Miag	10	140.0	141.0
Mimosa A. G.	17	283.0	287.0
Minimax	10	115.0	114.5
Mix & Genest	9	120.0	120.0
Motoren Deutz	—	—.	—.
Mühle Rüningen	10	132.2	130.5
Mülheim Brgw.	7	113.0	113.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	80.4	81.0
Natronzellstoff	10	139.7	140.0
Neckars. Fahrz.	8	53.1	53.8
Neckarwerke	9	136.5	137.0
Niederl. Kohlen	10	—.	170.0
Nordd. Kabel	8	129.0	130.0
" Steingut	10	185.7	186.5
" Wolle	12	198.0	198.2
Nürnb. Herk.-W.	5	—.	—.0
Oberschl. E.-B.	5	104.7	105.0
" Koksw.	6	111.2	111.1
Oesterr. E. V.	3	30.5	30.4
" Siemens	0	13.2	13.2
Oeking Stahlw.	—	39.5	39.5
E. F. Ohles Erb.	—	40.0	39.5
Orenst. & Koppel	5	118.0	118.0
Ostwerke	12	292.5	294.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	—.	106.5
Phönix Bergbau	6⅔	91.5	91.7
Phönix Braunk.	6	91.0	91.0
Julius Pintsch	8	175.5	175.5
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	155.0	157.0
Pöge Hermann	6	104.7	105.5
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	82.5	81.5
Polyphonwerke	14	478.7	471.0
Poppe & Wirth	0	82.0	82.0
Rasquin F. Farb.	4	105.0	—.
Rathgeb. Wagg.	7	86.4	86.5
Rauchw. Walter	6	123.5	123.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	72.2
Reichelt Metall	—	80.0	80.2
ReisholzPapierf.	12	240.0	242.5
Rheinfeld. Kraft	10	185.4	185.2
Rhein. Braunk.	10	274.0	276.0
" Elektr.	9	154.0	154.0
" Elektr.-V.	6	82.5	82.5
" Möbelst.-M.	9	157.5	157.5
" Spiegelglas	12	168.0	168.5
" Stahlwerke	6	144.0	145.0
" W.-Elektro	9	192.5	196.7
Rh.-Westf.-Kalk.	8	123.0	123.0
" Sprengst.	4⅔	100.0	100.0
David Richter	15	208.0	206.0
Riebeck	6	156.7	158.0
Riedel	—	38.0	38.0
Roddergr. Br.-K.	27	712.0	712.0
Th. Rosent.Porz.	7	127.0	127.5
Rositzer Zucker	5	74.7	75.0
Ferd. Rückforth	—	85.5	85.0
Rütgerswerke	6	105.0	106.0
Sachsenwerk	7	122.0	123.0
Sächs. Gust. D.	6	137.2	137.2
" Waggon	--	56.0	57.5
" Webstuhl	10	131.7	130.0
Salzdetfurth	15	455.0	452.0
Sarotti	12	190.0	190.2
G. Sauerbrey M.	—	—.	—.
Schering chem.	9⅔	312.0	312.0
Schlegel Brauer.	14	230.5	223.0
Schles. Bg. u. Z.	12	129.2	128.7
Schles. B. Beuth.	12	150.0	150.5
" Cellulose	10	148.0	148.5
" El. u. Gas A.	10	35.2	—.
" Lein. Krg.	—	42.5	42.5
" Portland	12	210.5	210.5
" Textil	—	45.5	45.4
Hugo Schneider	8	109.5	109.5
Schött, Hermann	4	67.5	68.0
Schub. & Salzer	16	351.5	—.
Schuckert & Co.	8	200.5	200.0
Schultheis-Patz.	15	340.0	340.0
Schwaben Bräu	15	284.0	284.5
Schwelm. Eisen	10	146.0	145.0
Seebeck Schiff	—	58.0	58.0
Fr. Seiffert & Co.	10	147.0	149.0
Siegen Solingen	—	32.1	32.0
Siegersdorf. Wk.	8	134.7	133.5
SiemensGlasind.	9	146.5	147.0
Siemens&Halske	12	380.5	385.0
Sinner Aktien	10	139.0	140.0
Sonderm. & Stier	—	71.0	71.0
Sonderm. & St. B	—	19.0	19.0
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	38.0	38.0
Staßf. Chem. F.	2	31.2	31.1
Stett. Chamotte	5	89.0	89.7
" Elektr.-W.	12	174.2	174.2
Stöhr & Co.	10	252.7	240.6
Stoewer Nähm.	0	45.5	45.5
Stollberg. Zink	6	—.	177.0
Gebr. Stollwerk	9	176.0	175.0
Strals. Spielk.	15	245.0	245.0
Svenska	11	501.0	497.7
Tack & Co.	7	101.0	102.5
Tafelglas	5	94.5	94.7
Teleph. Berlin	5	64.7	60.5
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	97.1	98.0
Thür. Gas Leipz.	9	159.8	160.5
Tietz Leonhard	10	260.5	262.0
Transradio	8	149.0	149.7
Triptis Akt.-Ges.	6	99.0	98.5
Tuchfabr. Aach.	10	132.0	132.0
Tüllfabr. Flöha	6	93.0	93.0
Union Chem. Pr.	4	68.5	68.5
Union Gießerei	—	20.8	21.0
Varzin. Papierf.	10	140.0	140.5
Ver. Berl. Fr. G.	6	89.7	90.0
" Böhl.Stahlw.	9⅔	146.0	147.0
" Chem. Charl.	10	156.0	156.5
" Dtsch. Nick.	11	170.5	170.2
" Glanzst. Elb.	18	567.0	572.0
" Gothaniaw.	0	97.0	97.0
" Märk. Tuch.	7	80.7	80.2
" Met. Haller	6	70.0	70.7
" Portl.Cement	12	248.0	248.0
" Schm. u. M.	6	—.	101.0
" Smyrna T.	10	—.	172.0
" Stahlwerke	6	96.0	96.1
" St. Z. u. Wiß.	9	196.5	196.5
" Thür. Metall	—	70.0	70.0
" Ultramarin	10	169.0	169.0
Viktoriawerke	6	68.0	70.0
Vogel Telegr.	6	87.7	87.2
Vogt & Wolf	4	115.5	115.5
Vogtl. Masch.	4	88.0	88.5
Voigt & Haeffner	8	209.0	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	25.0	25.0
Vorwohl Portl.	12	163.5	163.7
Wandererwerke	12	136.5	139.0
Warst. Gruben	10	134.0	133.0
Wasserw. Gelsk	9	132.0	132.7
A. Wegelin Ruß	10	—.	158.7
Wegel. & Hübner	7	100.0	100.0
Ludw. Wessel P.	—	32.0	32.0
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.0
Westf. Draht	5	89.2	89.2
" Kupfer	6	75.7	75.0
Wick. Portl.-Z.	12	168.0	168.1
Wicküler Brau.	12	252.0	251.0
H. Wißner Met.	10	161.5	160.5
Wittener Gußst.	—	56.0	56.0
Wittkop Tiefbau	10	122.2	122.2
Zeitzer Masch.	10	157.0	158.0
Zellstoff-Verein	10	138.0	139.7
" Waldhof	12	285.0	286.2

Kolon-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	165.0	164.0
Neu Guinea	8	682.0	—.
Otavi	11	53.0	52.8
Dtsch. Petrol.	—	87.0	86.0
Slomann	—	100.0	100.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Turnen und Sport.

Die Internationalen Abendwettkämpfe des TuS am 12. September

in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger".

Nurmi-Sportfest.

Bochum, 11. September 1928.

Meier will Rekord springen.

Das Rahmenprogramm der Internationalen Abendwettkämpfe des T. u. S. am 12. September wird immer reichhaltiger. Der Charlottenburger Meier, der bei den letzten T. u. S. - Internationalen 7,54 Meter weit sprang und damit den Weltmeister Hamm (Amerika) schlug, hat von Paris aus, wo er am vergangenen Sonntag wiederum 7,46 Meter sprang, seine Meldung für den Weitsprung abgegeben. Er schreibt dazu wörtlich, daß ihm die Bochumer Sprunganlage außerordentlich gut liege und daß er hoffe, eventuell einen neuen deutschen Rekord zu springen. Weiter haben für diese Konkurrenz der Kölner Mölle und der Dortmunder Böllmke zugesagt. Vielleicht ist auch noch der vielfache deutsche Meister und Rekordmann Dobermann (Köln-Marienburg) am Start.

Lammers' Start gesichert.

Für die Sprintstrecken sind inzwischen die Meldungen von Schüller, Jonath und Salz eingegangen und die Deutsche Turnerschaft hat nun auch endgültig die Genehmigung zu dem Start Lammers in Bochum erteilt. Lammers konnte am Sonntag beim Kaiserbergfest in Duisburg wiederum 10,6 laufen und Salz gewann bei den Wettkämpfen in Trier die 100 Meter in 10,7 Sekunden.

Zu einem spannenden Kampf kommt es im Diskuswerfen. Hoffmeister wird versuchen, seine am Samstag in Castrop durch Hirschfeld erlittene Niederlage wieder wett zu machen.

Nurmi läuft um 6 Uhr 15.

Nurmi ist bereits am Samstag in Düsseldorf eingetroffen. Er wird, wie bereits gemeldet, am Dienstag abend in Düsseldorf 3000 Meter laufen und am Mittwoch morgen nach Bochum kommen. Damit allen Leuten Gelegenheit gegeben ist, den Lauf Nurmis zu sehen, hat der Veranstalter eine kleine Programmänderung vorgenommen und den 5000 Meter-Lauf auf 6 Uhr 15 angesetzt.

Der Vorverkauf, der bereits sehr lebhaft eingesetzt hat, wird Mittwoch um 12 Uhr geschlossen. Das Publikum wird daher gebeten, von der Vergünstigung der Vorverkaufspreise noch rechtzeitig Gebrauch zu machen.



Cornelius (TuS-Bochum),

der bei den Nationalen Wettkämpfen in Castrop den Münsteraner Wiebke in einem famosen 400-Meter-Rennen in 51,9 Sekunden schlagen konnte. Unser Bild hält den Augenblick kurz vor dem Ziele fest.

Leichtathletik-Ausklänge.

Wettkämpfe in Trier.

Es war zu erwarten, daß bei der ausgezeichneten Besetzung des Trierer Leichtathletik-Meetings mit guten Ergebnissen aufgewartet würde. Den 100-Meter-Lauf sicherte sich Salz (Frankfurt) in 10,7 Sekunden vor Esser (Köln), während im 200-Meter-Lauf der Frankfurter Metzger in 23 Sekunden vor Esser triumphierte. Die 4×100-Meter-Staffel wurde eine leichte Beute von Eintracht (Frankfurt), die 43,5 Sekunden erzielte und auch die 10×100-Meter-Staffel fiel mit 1:54,2 Minuten an die Frankfurter Eintrachtler. Den Weitsprung holte sich der Kölner Mölle mit 7,14 Metern, und das Speerwerfen fiel mit 59,62 Metern an den Kölner Schnackertz.

Gute Ergebnisse in Hamburg.

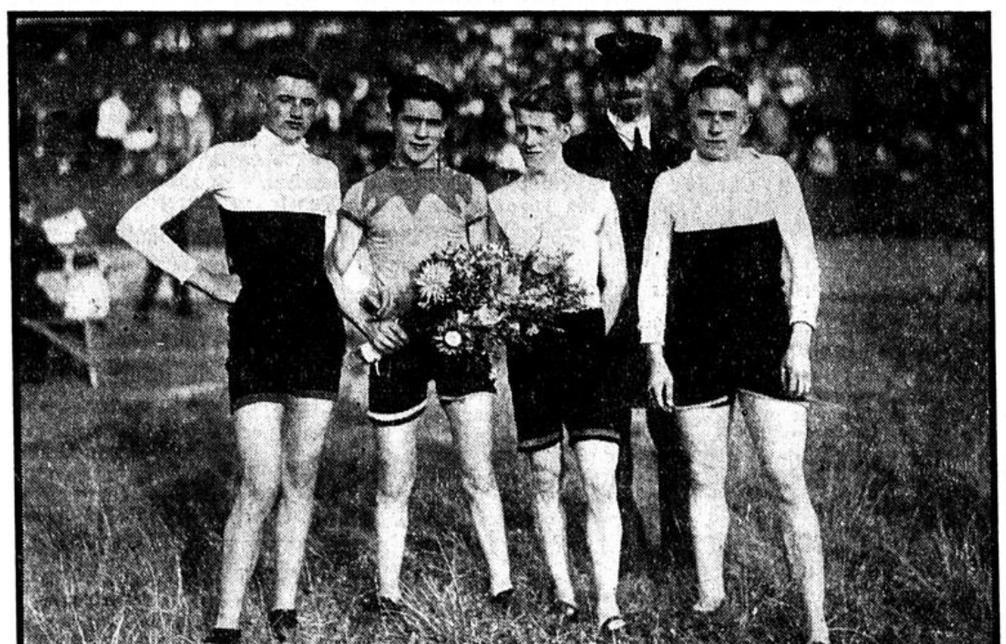
Frl. Schmidt erreicht 200 Meter Weltrekordzeit.

Das Herbstsportfest von St. Georg Hamburg im Hammer Park war gut besetzt und ansprechend besucht. Bei schönem, warmem Wetter gab es gute Leistungen. So erreichte im 200-Meter-Lauf für Damen Frl. Schmidt (ATSV. Bremen) die Weltrekordzeit von 25,8 Sekunden. Die 3000 Meter gewann Boltze (Hamburg) in 8,54,4, die 800-Meter-Platzwahl („Viktoria"-Hamburg) in 1,59,2 vor Narjes (HSV.) 1,59,5 Minuten, während Benecke-St. Georg in den 200 Metern mit 22,3 Sekunden siegte. Die 4×100-Meter-Staffel endlich holte sich Eimsbüttel vor dem HSV. in 44 Sekunden.

Internationale Kämpfe in Düren.

3000-Meter-Lauf: 1. Obelode (Wissen) 9,05 Minuten, 2. Zeegers (Amsterdam) 9,06 Minuten. — **800-Meter-Lauf:** 1. Sahm (Kölner BC.) 2,03 Minuten, 2. Lyflander (Amsterdam). — **100-Meter-Lauf:** 1. Dobermann (Köln-Marienburg) 11 Sekunden, 2. Borgmeier (Münster 08) Brustbreite zurück. — **Hochsprung:** 1. Busch („Viktoria"-Köln) 1,79 Meter, 2. Elsen (Kölner BC.). — **400-Meter-Lauf:** 1. Wilke (Münster 08) 51,2 Sekunden, 2. Blum (Köln 99) 52 Sekunden. — **Weitsprung:** 1. Dobermann (Köln-Marienburg) 7,10 Meter, 2. Esser (Köln 99) 6,60 Meter. — **200-Meter-Lauf:** 1. Borgmeier (Münster 08) 22,8 Sekunden, 2. Otto (Duisburg 99) 23,4 Sekunden. — **Diskuswerfen:** 1. Hoffmeister (Münster 08) 44,85 Meter, 2. Joitsch (Polizei Duisburg-Hamborn) 40,75 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Hoffmeister (Münster 08) 59,33 Meter, 2. Vögelin (Münster 08) 51,78 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Dobermann (Köln-Marienburg) 12,85 Meter; 2. Stechemesser („Preußen"-Münster) 12,78 Meter.

Erfolgreiche Bochumer Radfahrer.



Im Rahmen der großen Internationalen Radrennen am vergangenen Sonntag kam auch ein Vorgabefahren zur Durchführung. Unser Bild zeigt die Sieger von links nach rechts, Buschjost (4. Sieger, 200 Meter Vorgabe), Hoeffs (2. Sieger, 166 Meter Vorgabe), Ludwig (3. Sieger, 180 Meter Vorgabe), Ilsen (1. Sieger, 180 Meter Vorgabe).

Die Radrennen im Reich.

Der große Preis von Europa.

Sawall überlegener Sieger.

Mit einer neuerlichen Ehrung für Weltmeister Sawall waren die Sonntagsrennen auf der Berliner Olympiabahn verbunden, zu denen mehr als 10 000 Zuschauer erschienen waren. Sawall zeigte sich seines Weltmeistertitels würdig, indem er sowohl im Olympiapreis über 25 Kilometer, als auch im Großen Preis von Europa über eine Stunde Exweltmeister Linart (Belgien), Snoek (Holland), Maronnier (Frankreich) und Paul Suter (Schweiz) schlug.

Die Ergebnisse:

Olympia-Preis 25 Km.: 1. Sawall 19:53,6 Min., 2. Linart 30 Meter zurück, 3. Snoek 240 Meter zurück, 4. Maronnier 1160 Meter zurück, 5. Suter 1270 Meter zurück. **Großer Preis von Europa 1 Stunde:** 1. Sawall 69,560 Km., 2. Linart 69,550 Km., 3. Snoek 69,410 Km., 4. Maronnier 69,210 Km., 5. Suter 66,660 Km. **Malfahren für Berufsfahrer:** 1. Einsiedel, 2. Kühl, 3. Rosenlöcher. **Zweisitzer-Punktefahren:** 1. Dorn-Maczinski 18 Punkte, 2. Kühl-Müller 16 Punkte, 3. Krüger-Kuhn 10 Punkte, 4. Behrendt-Heine 8 Punkte. **Amateur-Hauptfahren:** 1. Scholl, 2. Fliegel, 3. Lehmann.

*

Internationale Radrennen in Elberfeld.

Krewer (Köln) siegt abermals. . .

Elberfeld, 9. September.

Bei herrlichstem Wetter konnte die Elberfelder Stadion-Radrennbahn am Sonntag ihre letzten diesjährigen Rennen zur Durchführung bringen. Trotz des ausgezeichneten Programms hatten sich nur etwa 5000 Zuschauer eingefunden, die wieder einmal mehr Zeuge der famosen Fahrweise des Kölner Dauerfahrers Krewer wurden. Der Kölner gewann sowohl das Rennen über 25 Kilometer als auch das Stundenrennen ganz überlegen, wobei er mehrere Bahnrekorde aufstellte. Der Hannoveraner Möller war vom Pech verfolgt. Schon eine Minute nach Beginn des Stundenrennens um den Goldpokal der Stadt Elberfeld stürzte sein Schrittmacher Hörtrich infolge Defekts so unglücklich, daß er von der Bahn getragen werden mußte. Der Ersatzschrittmacher Winter-Düsseldorf sprang für Hörtrich ein. Möller sichtlich deprimiert, gab nach einer halben Stunde, nachdem er etwa zehn Kilometer zurücklag, das Rennen auf. Die einzelnen Ergebnisse der Rennen:

Abschiedspreis: Dauerrennen über 25 Kilometer: 1. Krewer 17,52 Minuten (neuer Bahnrekord), 2. Thollembeck 600 Meter, 3. Möller 1250, 4. Lewanow 1680, 5. Rosellen 2500 Meter zurück.

Goldpokal der Stadt Elberfeld, Dauerrennen über 1 Stunde: 1. Krewer 85,700 Kilometer (neuer Bahnrekord), 2. Thollembeck 2700, 3. Lewanow 5505, 4. Rosellen 5995, 5. Möller aufgegeben.

Hauptfahren: 1. Perelaer (Köln), 2. Gühring (Düsseldorf), 3. Ziens (Köln). Wolf (Düsseldorf) als Zweiter distanziert.

*

Schwere Stürze beim Dauerrennen in Münster.

Münster, 10. September.

Die Radrennen in Münster am gestrigen Sonntag standen unter einem ungünstigen Stern. In den Fliegerrennen wie auch in den Wettbewerben für Dauerfahrer ereigneten sich schwere Stürze. Nachdem Leddy (Holland) den ersten über 25 Kilometer gehenden Lauf der Dauerrennen in 26:53,4 vor Dederichs (Köln), Catudal (Frankreich) und Aerts (Belgien) gewonnen hatte, ereignete sich im zweiten Lauf ein schwerer Unglücksfall. Der Schrittmacher des Belgiers Aerts hatte Reifenschaden; für ihn wollte der Schrittmacher Lengersdorf einspringen. Beim Abschieben geriet er ins Schwanken und kollidierte mit den in diesem Augenblick vorbeikommenden Guddorf-Dederichs, stürzte und riß Dederichs und Guddorf mit um. Ein Flieger, der Dederichs beispringen wollte, wurde aber von dem in diesem Augenblick vorbeikommenden Schrittmacher Ceurremons umgerissen. Ceurremons selbst konnte einen Sturz vermeiden, jedoch kam Leddy schwer zu Fall. Es herrschte ein unbeschreibliches Durcheinander auf der Bahn. Dederichs verletzte sich erheblich an der Kniescheibe, Leddy hat am ganzen Körper Hautabschürfungen und der Schrittmacher Lengersdorf erhebliche Kopfverletzungen davongetragen. Dem Flieger wurde die Ferse abgerissen. In dem Tandemrennen stürzten die beiden Mannschaften Heyen-Niesen und Dusike-Schaffer (Oesterreich). Jedoch waren ihre Verletzungen nicht ernsthaft. Das vor dem Dauerrennen ausgetragene 1200-Meter-Fliegerrennen gewann der Oesterreicher Dusike vor Großimlinghaus (Krefeld) und Springborn (Krefeld). Nach den Stürzen wurden die Rennen abgebrochen.

*

Ehmer und Kroschel in Zürich geschlagen.

Auf der Züricher Oerlikonbahn fand am Sonntag ein 100 Kilometer-Dauerrennen statt, an dem u. a. die Berliner Ehmer und Kroschel teilnahmen. Sieger wurde die Mannschaft Faudet-Marcillac (Frankreich) mit 235.19 Kilometer und 30 Punkten vor Ronsc-Debaets (Belgien) mit 4 Punkten.

Freudenberger Dreiecksrennen.

Kürten (Düsseldorf) fährt die schnellste Zeit.

Zum ersten Male veranstaltete der Emscherthaler A. u. M. C. auf einer 17,9 Kilometer langen Rundstrecke unter ausgezeichneter Beteiligung von etwa 130 Fahrern das sogenannte Freudenberger Dreiecksrennen, das vom Wetter außerordentlich begünstigt war und etwa 30 000 Zuschauer auf der Rennstrecke sah. Leider ereignete sich vor dem Rennen ein Unglücksfall. Auf der Fahrt nach Dorsten kam der Fahrer Rathge aus Hoya tödlich zu Fall. Die Rennen selbst verliefen ohne Zwischenfall und brachten insofern eine Ueberraschung, als die schnellste Zeit der Solomaschinen von dem Auswahlfahrer Lübbesmeier (Buer) auf BMW. mit 114,8 Stundenkilometer gefahren wurde. Die absolut schnellste Zeit aller Klassen fuhr Kürten (Düsseldorf) auf Tornax mit Beiwagen mit 115,430 Stundendurchschnitt.

Die Ergebnisse:

bis 175 ccm: 1. Kellermann (Elberfeld) auf DKW. 46:06 Minuten = 92,4 Stundenkilometer; **bis 250 ccm:** 1. Wemhöner (Bielefeld) auf BMW. 53:21 Minuten = 80 Stundenkilometer; **bis 350 ccm:** 1. Mandeler (Kamen) auf Standard 61:15,3 Minuten = 104,7 Stundenkilometer; **bis 500 ccm:** 1. Alberty (Gelsenkirchen) auf BMW. 56:13,4 Minuten = 114,145 Stundenkilometer; **bis 1000 ccm:** 1. Wenzel (Köln) auf Esch Rekord 56:29,2 Minuten = 113,8 Stundenkilometer; **Beiwagen bis 600 ccm:** 1. Erlenbruch (Elberfeld) auf Imperia 54:39,4 = 98 Stundenkilometer; **Beiwagen bis 1000 ccm:** 1. Kürten (Düsseldorf) auf Tornax 46:20,2 Minuten = 115,430 Stundenkilometer (beste Zeit des Tages); **Sportwagen bis 1100 ccm:** 1. Klein (Dorsten) auf Dixi 41:19 Minuten = 73,350 Stundenkilometer; **bis 2000 ccm:** 1. Schulz (Essen) auf Bugatti 58,15,1 Minuten = 73,255 Stundenkilometer; 2. Mathilde Schulz (Essen) auf Bugatti 62,15 Minuten; **bis 5000 ccm:** 1. Westrich (Warburg) auf Austro Daimler 49:04 Minuten = 108,760 Stundenkilometer.

Fußball.

TuS — Sp. Cl. Elberfeld-Somborn 4:3.

Erstmalig in dieser Saison stellte sich die dem Abstieg verfallene Elf des TuS dem heimischen Publikum vor. Elberfeld spielte vor Jahren, ebenso wie TuS im Ruhrbezirk, im bergischen Bezirk eine führende Rolle, ist allerdings heute auch noch erstklassig. Bei dem schönen Wetter hatten sich nur einige hundert Zuschauer eingefunden. Gleich vom Anpfiff nimmt der Gastgeber das Heft in die Hand und in der zweiten Minuten führten die Einheimischen bereits 1:0. Im weiteren Verlauf ist der TuS leicht in Front. Nur vereinzelt kommt sein Tor in Gefahr. Gegen Ende der Halbzeit kommt der Mittelstürmer wieder zum Erfolg. Ueber den herauslaufenden Torwart hebt er den Ball ins leere Tor. In der zweiten Halbzeit trat der TuS mit nur zehn Leuten an, da der linke Ersatzläufer vollkommen erschöpft war. Trotzdem bleiben die zehn Mann überlegen. Nach einem Durchbruch können die Gäste durch Halblinks ein Tor aufholen. Wenig später stellt Mense durch einen Elfer, der wegen unfairen Spieles gegeben wurde, das alte Verhältnis wieder her. Der Gast geht nun ganz aus sich heraus, kann aber nicht verhindern, daß Wegener im Alleingang das vierte Tor erzielt. Fünf Minuten vor Schluß werden die Verteidiger des Platzvereins, da sie mit aller Gewalt das Resultat halten wollen, etwas zu hart in der Abwehr. Innerhalb zwei Minuten verhängt der Unparteiische zwei Elfmeter, die prompt verwandelt werden. Zum Ausgleich langte es aber nicht mehr. Der Sieger stellte eine geschlossene Elf. Lediglich der Ersatzlinksaußen fiel etwas ab. Bei etwas mehr Ruhe wird aber auch er seinen Mann stellen. Die Elberfelder hatten ihre Stützen in Torwart, Mittelläufer, Halblinks und Rechtsaußen.

„Concordia"-Bochum — S. V. Ehrenfeld 2:3 (2:1).

Ueberraschend annehmbare Leistungen standen im Gegensatz zu einer dem Fußballer nicht behagenden Hochsommerhitze. Der gebotene Sport hätte einen weit besseren Besuch verdient gehabt. Die erste Spielhälfte sah den Gast meist vorne, doch seinem technisch schönen Spiel mangelte der placierte Torschuß, so daß „Concordia" durch zwei durchbruchartige Vorstöße, unterstützt von einem gegnerischen Mißverständnis, bis zur Pause mit 2:1 führen konnte. Das erste Tor für den Platzverein, sowie der nachherige Ausgleichstreffer Ehrenfelds waren gute Leistungen. Das zweite Führungstor wurde durch Kopfball des Halbrechten erzielt. Auch im zweiten Teil setzte vorerst Ehrenfeld das bessere Spiel fort. Ein famoser Flachschuß des blauweißen Halbrechten schloß eine Kombinationskette vor dem Concordentore ab. Jetzt schnürte der Gastgeber die Blauweißen ein, ohne aber ein weiteres Tor anzubringen. Gegen Ende kam Ehrenfeld auf und eine Minute vor dem Abpfiff lenkte der Gästelinksaußen den Ball ins Tor. Der Sieg der Ehrenfelder war verdient.

Tennisturnier bei Rot-Weiß.

Froitzheim schlägt Moldenhauer.

Am Samstag gab es auf den Plätzen des Berliner Rot-Weiß-Platzes rechte Stimmung. Im Herren-Einzel um die Preußenmeisterschaft hatte sich zunächst Altmeister Froitzheim durch einen glatten 6:3, 6:2 Sieg über den Berliner Hartz zum Vorschlußrundenspiel gegen Moldenhauer, der vorher Zander (Berlin) mit 6:1, 6:2 eliminiert hatte, qualifiziert. Der Kampf dieser beiden Meister nahm einen interessanten Verlauf. Froitzheim holte sich den ersten Satz mit 6:3, mußte aber den zweiten an seinen Gegner mit 4:6 abtreten. Im dritten Satz führte Froitzheim bald 5:0, doch holte Moldenhauer mit übermenschlicher Energie bis 5:4 auf, ohne aber dann dem Schlußangriff von Froitzheim noch nennenswerten Widerstand entgegensetzen zu können. Der Altmeister siegte mit 6:3, 4:6, 6:4 und trifft nun in der Schlußrunde auf den Sieger des Treffens Prenn-Rahe. Prenn hatte Dr. Kleinschroth leicht mit 6:4, 6:3 geschlagen, während Rahe kampflos über von Gersdorf ins Semi-Finale kommt. — Im Damen-Einzel hat sich bereits Frau Schomburgk für die Vorschlußrunde qualifiziert, indem sie Frau Löwenthal leicht mit 6:0, 6:3 schlug. In der oberen Hälfte siegte Frau Friedleben über Frau Neppach mit 6:1, 6:4, während Frau Ledig über Frl. Hopp mit 6:4, 6:2 triumphierte. Frau Friedleben und Frau Ledig treffen im Vorschlußrundenkampf zusammen. — Im Damen-Doppel gab es zwei wenig interessante Treffen; denn Frl. Buß-Frau Ledig gaben leicht mit 6:2, 6:2 Frl. Cassel-Frau Wolters das Nachsehen und auch Frau Frietsch-Frau Schomburgk hatten wenig Mühe, Frau Roedig-FrauSchuring mit 6:0, 6:3 abzufertigen. Im Mixed siegte Frau Ledig-Tomiln leicht über Frau Richter-Jäneke mit 6:1, 6:1, Frau Friedleben-Rahe siegten mit 6:3, 6:3 gegen Frau Koehne-Hartz. Im Herren-Vierer gab es einen harten Kampf zwischen Lorenz-Harras — Dr. Arter-Wolff, den das erstgenannte Paar mit 4:6, 8:6, 10:8 für sich entscheiden konnte.

*

Frl. Rost ungarische Tennismeisterin.

Budapest, 10. September.

In Budapest kamen die ungarischen Meisterschaften zur Durchführung, bei der auch die Kölnerin Frl. Rost teilnahm. Die junge Westdeutsche konnte sich mit bestem Erfolge durchsetzen und ungarische Meisterin werden. Das Herreneinzel wurde von dem bekannten Bela von Kehrling gegen Takacs gewonnen.

Nachklänge zum Marathonschwimmen.

Vierkötter kehrt heim.

Mit der Aufteilung der als Siegespreise ausgesetzten 35 000 Dollars im Marathonschwimmen zu Toronto — zu gleichen Teilen an die Teilnehmer — hat man nicht nur bei den Teilnehmern, sondern auch bei Publikum und Presse großes Mißfallen erregt. Die allgemeinen Sympathien sind bei dem Franzosen George Michel und dem Deutschen Ernst Vierkötter, die am längsten in dem eiskalten Wasser ausgehalten haben, der Franzose sogar noch drei Stunden länger als der Deutsche. Ein sportbegeisterter Amerikaner hat denn auch eine öffentliche Sammlung veranlaßt, die 1000 Dollar eingebracht hat, die dem Franzosen Michel übergeben wurden. Sowohl Michel als auch Vierkötter sind sehr verärgert über das Verhalten der Amerikaner ihnen gegenüber und haben erklärt, nicht an dem Trostschwimmen teilzunehmen, sondern in die Heimat zurückzukehren.

Bleibt er doch?

Nach der allgemein eingetretenen Mißstimmung beim Marathonschwimmen in Toronto ist vom Veranstalter nunmehr dadurch, daß man an Vierkötter eine Prämie in Höhe von 2000 Dollar sandte, ein gewisser Ausgleich geschaffen worden. Der Kölner hat sich nun fest entschlossen, seinen Wohnsitz in Amerika zu lassen und dort eine Schwimmschule zu eröffnen.

Kurze Sportschau.

Neuer Damen-Weltrekord im Kugelstoßen.

Bei einer leichtathletischen Veranstaltung in Ulm gelang es Frl. Jungkunz vom Ulmer Fußballv. 94, den Weltrekord im beidarmigen Kugelstoßen erheblich zu verbessern. Frl. Jungkunz stieß die Kugel rechts 11,335 Meter und links 9,45 Meter, insgesamt also 20,38 Meter, womit der erst jüngst von der Polin Konopacka aufgestellte Weltrekord von 19,32 Metern um über einen Meter überboten wurde.

Oskar Rütt in Limoges geschlagen. Der Berliner Berufsfahrer Oskar Rütt startete am Sonntag bei den Radrennen in Limoges. Im Hauptfahren wurde Rütt hinter dem Holländer Leene und dem Franzosen nur Dritter. Im Mannschaftsfahren über 30 Kilometer belegten Rütt-Bruner hinter dem siegreichen Paar Cugnot-Desville den zweiten Platz.

Panfilo italienischer Schwergewichtsmeister. Die italienische Schwergewichtsmeisterschaft wurde in Mailand zwischen den Titelanwärtern Guiseppe Spalla und dem jungen Panfilo ausgetragen. Panfilo war in dem über 15 Runden führenden Kampf seinem Gegner stets überlegen und erhielt den Sieg nach Punkten zugesprochen.

Frankfurter Großflugtag. — Fieseler gegen Udet unentschieden. Auf dem Flugplatz Rebstock fand am Sonntag vor etwa 15 000 Zuschauern der Frankfurter Großflugtag statt. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Revanchekampf Udet gegen den deutschen Kunstfliegermeister Fieseler. Der Kampf endete unentschieden. Udet erhielt aber den ersten Preis vom Schiedsgericht zuerkannt, weil sich Fieseler beim Durchführen seiner Kürübungen beide Male versehen hatte.

Dampferunglück auf der Elbe.

Am Ende der Altonaer Festwoche. — Das Vergnügungsschiff gerammt. — Verwirrung an Bord.

Ein folgenschwerer Dampferzusammenstoß ereignete sich am Sonntag abend gegen 9½ Uhr nach Beendigung eines Feuerwerkes, das den Abschluß der Altonaer-Blankeneser Festwoche bildete. Als der Elbepassagierdampfer „Königin Luise", der etwa 300 Fahrgäste an Bord hatte, sich wieder an die Blankeneser Landungsbrücke begab, wurde er von dem aufkommenden englischen Kohlendampfer „Cornwood" längsseit gerammt und schwer beschädigt. Der englische Dampfer drückte die „Königin Luise" auf das nördliche Ufer, um ein Sinken des Schiffes zu vermeiden. Auf der „Königin Luise" erlosch sofort das elektrische Licht, da Wasser in die Maschinenräume eindrang. Es entstand eine Panik und vielhundertstimmiger Entsetzensschrei gellte durch die Nacht. Zahlreiche Elbedampfer und Barkassen eilten an die Unglücksstelle und übernahmen die Passagiere der „Königin Luise". Durch den heftigen Zusammenstoß wurden zahlreiche Passagiere mehr oder weniger schwer verletzt. Auf der Blankeneser Landungsbrücke wurde etwa dreißig Verunglückten die erste Hilfe zuteil. Drei von ihnen sind schwer verletzt und mußten dem Blankeneser Krankenhause zugeführt werden. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind Opfer an Menschenleben nicht zu beklagen. Der Zusammenstoß war so stark, daß sämtliche Passagiere durcheinandergeworfen wurden. Eine große Verwirrung bemächtigte sich der Fahrgäste, von denen im ersten Schrecken eine ganze Reihe über Bord sprangen. Die meisten von ihnen konnten rasch gerettet werden. Der Bug des englischen Dampfers rammte die „Königin Luise" dicht hinter dem Radkasten. Der Zusammenstoß war so stark, daß das Schiff sofort schief lag. Der englische Dampfer ging nach dem Zusammenstoß sofort mit voller Kraft vorwärts, um seinen Bug in der Leckstelle der „Königin Luise" zu halten. Unter ohrenbetäubendem Tuten und Pfeifen, um die kleinen Boote und Barkassen zu warnen, setzte er die „Königin Luise" auf den Strand.

Die Ursachen des Dampferzusammenstoßes

vor Blankenese auf der Elbe konnten noch nicht genau festgestellt werden. Augenzeugen, die sich an Bord der „Königin Luise" befanden, berichten, daß die „Königin Luise" an der Blankeneser Landungsbrücke festmachen wollte; da aber gleichzeitig noch zwei andere Dampfer anlegten, konnte sie nicht an die Brücke heran und fuhr weiter elbaufwärts nach Hamburg zu, stoppte dann und fuhr nun rückwärts. In diesem Augenblick sei hinter ihr der englische Kohlendampfer „Cornwood" aufgetaucht, der wiederholt Warnungssignale gab. Trotzdem habe die „Königin Luise" ihren rückwärtigen Kurs direkt auf die „Cornwood" zu beibehalten, so daß die beiden Dampfer zusammenstießen. Der englische Dampfer, der nur unwesentlich beschädigt zu sein scheint, wurde noch in der Nacht durch Schlepper in den Hamburger Hafen gebracht.

Keine Todesopfer.

Nach einem Bericht des Altonaer Polizeipräsidiums sind, soweit sich bis zur Stunde feststellen ließ, keine Todesopfer infolge der Dampferkollision vor Blankenese zu beklagen. Fahrwasser und Uferstreifen wurden sofort von Polizeifahrzeugen abgesucht, doch hatten die Bemühungen bisher keinen Erfolg.

Merkwürdige Fliegerunfälle.

Bei den Kunstflügen in Eberswalde am Sonntag verunglückte der Fallschirmabspringer Kurt Liebtke aus Oranienburg. Als er aus tausend Meter Höhe abgesprungen war, wurde er durch den Wind vom Flugplatz abgetrieben und geriet über die chemische Fabrik von Hegermühle. Er stürzte durch das Glasdach, blieb aber zum Glück an den Stricken des Fallschirmes hängen. Liebtke wurde durch Glassplitter schwer verletzt. — Am Sonntag vormittag hatte ein auf dem Tempelhofer Feld gestartetes Flugzeug Motordefekt. Bei dem Versuch, einen geeigneten Landungsplatz zu finden, geriet der Flieger in einen Schwarm Tauben. Von dem Propeller wurden 25 Tauben getötet. Die Maschine landete schließlich wieder auf dem Flugplatz.

Am Sonntag stürzte der bekannte englische Ballonführer Captain Spencer im Anblick von mehreren tausend Leuten von einem Haus in Rugby, auf das er gestiegen war, um einen Luftballon zu befreien, in dem sein Sohn aufgestiegen und der auf das Dach niederging. Spencer war auf der Stelle tot. Man nimmt an, daß er durch Gas, das aus dem Ballon entwich, betäubt wurde. Captain Spencer hat nicht weniger als 528 Fallschirmabsprünge vollendet, die sämtlich gelungen waren.

Ein Totenkranz als Gemüse verzollt.

Ein lustiges Bürokratenstückchen von der Grenze.

Das bekannte reichsdeutsche Herzbad Reinerz, welches in den Bergen der Grafschaft Glatz unweit der tschecho-slovakischen Landesgrenze liegt, unterhält mit seiner benachbarten Schwesterstadt Gießhübel jenseits der Grenze seit altersher freundnachbarliche Beziehungen. Nur etwa zwei Stunden Weges ist das ausschließlich von Sudetendeutschen bewohnte Städtchen Gießhübel in der Tschecho-Slovakei von Bad Reinerz entfernt und die Bewohner beider Orte betrachten es als Ehrensache, an Festlichkeiten, wie aber auch zu traurigen Anlässen sich gegenseitig zu besuchen. Neulich enthüllte nun das Städtchen Gießhübel ein Denkmal für seine im Weltkriege gefallenen Söhne, woran nicht allein die Bevölkerung von Bad Reinerz in hellen Scharen teilnahm, sondern auch die Stadtverwaltung sandte offiziell eine Deputation mit einem schönen großen Lorbeerkranze. Die Grenzwache gegen das deutsche Reich wird auf tschecho-slovakischer Seite größtenteils von tschechischen „Legionären" ausgeübt, d. h. von Leuten, die teils als Ueberläufer, teils von vornherein im Weltkriege gegen das deutsch-österreichische Heer an der Seite unserer Feinde kämpften. Am Tage der Denkmalsweihe in Gießhübel waren die tschecho-slovakischen Grenzwächter besonders strenge. Sie revidierten die Grenzübertrittscheine, sowie die Pässe mit peinlicher Genauigkeit und wenn etwas nicht in Ordnung war, dann wurden die Leute kurzer Hand zurückgewiesen. Die Tschecho-Slovakei hatte augenscheinlich kein Interesse daran, daß Reichsdeutsche an einer Denkmals-Enthüllung für die gefallenen sudetendeutschen Brüder teilnahmen. Nun kam mit Auto die offizielle Magistrats-Deputation von Bad Reinerz an die Grenze.

Die Bedingungen für die Grenzüberfahrt des Autos, wie dessen Insassen waren erfüllt — aber der Lorbeerkranz! Mit scheelen Augen sahen die Grenzwächter auf dieses äußere Zeichen der inneren Verbundenheit des Deutschtums beiderseits der Landesgrenze. Zurückweisen konnte man den Kranz nicht gut und da verfiel man auf den Gedanken, für ihn wenigstens eine Zollgebühr zu erheben. Das Unglück wollte es jedoch, daß im Zollregister Sätze für Totenkränze nicht aufgeführt waren. Da war guter Rat teuer! Das findige tschecho-slovakische Grenz-Zollamt wußte jedoch bald einen Ausweg: Lorbeer fiel unter die Rubrik „Gewürze". Als jedoch die Bad Reinerzer Ratsherren gegen diese Auffassung Bedenken erhoben, kamen die eifrigen Grenzwächter insofern entgegen, als sie den Kranz nicht als „Gewürz", sondern gunstweise als „Gemüse" ansahen. Der Kranz wurde nunmehr genauestens abgewogen und dann nach Gewicht verzollt. Der Gesamtbetrag machte 4.— RMk. aus. Erst jetzt konnte der Kranz am Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen Sudetendeutschen des Städtchens Gießhübel niedergelegt werden!

Neues aus aller Welt.

Schweres Autounglück bei Lauscha (Thüringen). Am Samstag abend stürzte der mit etwa zwanzig Personen besetzte Lastkraftwagen eines Lauschauer Dachdeckermeisters kurz vor einer scharfen Kurve die steile Straßenböschung hinab. Der Wagenbesitzer war sofort tot; sein Sohn, der das Auto lenkte, und ein weiterer Insasse erlitten schwere Verletzungen. Acht Insassen wurden leicht verletzt.

Liebestragödie. In Penig (Sachsen) erschoß am Sonntag der aus Naunhof stammende Privatier Gustav Ebersbach seine Geliebte, die geschiedene Frau Alma Ackermann, sowie deren Mutter und tötete sich darauf selbst. Der Tat ging ein lauter Wortwechsel voraus. Es wird angenommen, daß sie aus Eifersucht begangen wurde.

Trauer im Hause Opel. Am Freitag abend ist Frau Enny von Opel nach längerem schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren auf ihrem Gut Westerhaus bei Oberingelheim gestorben. Frau Enny von Opel war die Gattin Heinrichs von Opel, des Mitinhabers der Opel-Werke, der im Juni d. Js. gestorben ist. Frau von Opel hinterläßt zwei Töchter. Ihr einziger Sohn Heinz von Opel ist bekanntlich vor einigen Jahren in den Alpen verunglückt.

Liebestragödie in München. In einer Pension in München, in der seit dem 1. September zwei Schwestern wohnten, die als Tänzerinnen auftreten, kam es am Samstagabend zu einem aufregenden Vorfall. Eine der Schwestern war mit einem Kaufmann aus Elberfeld verlobt. Dieses Verlöbnis war von den Eltern des Kaufmanns nicht geduldet worden, und es kam zwischen den Eltern und dem Sohn zur Trennung. Der Kaufmann fuhr nach München, um dies seiner Braut mitzuteilen. Dabei erfuhr er, daß diese Beziehungen zu einem anderen angeknüpft hatte. Bei der erregten Aussprache zwischen dem Liebespaar gab der Kaufmann auf seine Geliebte einen Schuß ab, der jedoch fehlging. Einen weiteren Schuß feuerte er auf seinen Nebenbuhler, der zu Hilfe eilen wollte; auch dieser Schuß ging daneben. Schließlich richtete der junge Mann die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Kopfschuß.

Unfall des Brenner Schnellzuges D 39. Der Brenner Schnellzug D 39, der fahrplanmäßig am Sonntag früh 6 Uhr 15 in München einlaufen sollte, ist bei Trient mit einem Güterwagen zusammengestoßen. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt. Zwei Güterwagen gerieten in Brand. Das Feuer griff von der Lokomotive des Schnellzuges auch auf die ersten drei Wagen über. Die Fahrgäste konnten sich jedoch aus den brennenden Wagen retten. Todesopfer sind nicht zu beklagen, wohl aber zahlreiche Verletzte.

Todesopfer des Blitzes. Ueber die Schleizer Gegend ging ein schweres Gewitter nieder. Zwei junge Mädchen wurden auf dem Heimweg von Neundorf nach Oberböhmsdorf vom Blitz erschlagen.

Aus Eifersucht die Nase abgebissen. Bei einer Eifersuchtsszene hat ein Italiener in Neapel seiner Frau die Nase abgebissen. Als der Arzt das abgebissene Stück von ihm verlangte, um die Nase wieder anzuoperieren, erklärte der Mann, er hätte aus Wut die Nase verschluckt.

Die Mutter ermordet. Am Sonntag wurde eine Frau Prokop in Orzego (Oberschlesien) von ihrem eigenen Sohn ermordet. Der 20jährige Mörder flüchtete nach der Tat, überfiel mit einem Freund am Abend des gleichen Tages noch einen Mann, dem er die Barschaft raubte. Die Polizei konnte des Mörders bisher nicht habhaft werden.

Der Tod im Schacht. Auf dem Frankenberg-Schacht der Cleophas-Grube in Ostoberschlesien ging eine dreißig Meter lange Strecke zu Bruch und verschüttete fünf Bergleute. Zwei konnte man lebend bergen. Zwei weitere wurden tot geborgen, während nach dem dritten noch gesucht wird.

Der Kapitän verläßt sein Schiff nicht. Aus Göteborg wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Bavaria", der am Donnerstag während eines schweren Sturmes bei Föglö auf Grund gelaufen ist, ist am Samstag vollkommen geborsten. Die Besatzung hat das Wrack verlassen, auf dem nur der Kapitän auf eigenen Wunsch zurückgeblieben ist.

Sechs Sträflinge bei einem Fluchtversuch getötet. Bei einem Versuch, aus dem Staatsgefängnis zu Louisiana auszubrechen, wurden von 15 Sträflingen das Machtgebäude gestürmt und Munition und Gewehre gestohlen. Die Wache eröffnete das Feuer. Den Sträflingen gelang es zu einem nahe gelegenen Fluß zu flüchten. Sie töteten einen Bootsmann und versuchten in dem Boote zu entkommen. Vier Sträflinge entkamen, während bei der Verfolgung sechs getötet und die andern verwundet wurden.

Absturz eines Amateurflugzeugs. Vor mehreren tausend Menschen stürzte auf dem Flugplatz in Kansas-City ein von Amateuren hergestelltes Flugzeug ab, das in Flammen geraten war. Von den Insassen des Flugzeugs wurden zwei auf der Stelle getötet, ein anderer schwer verletzt.

Das Rennbahnunglück in Monza.

Bisher 23 Tote.

Aus Mailand wird gemeldet: Zu dem gemeldeten Unglück bei dem Automobilrennen auf der Monza-Bahn werden weitere Einzelheiten bekannt. Die Katastrophe ereignete sich um 11 Uhr 30, als Materassi die 18. Runde fuhr. Plötzlich sah man, wie das Auto Materassis aus der Bahn herausprang und in den Graben, der sich vor den Tribünen befindet, sauste. Der schwere Wagen flog über ein drei Meter breites Rasenband, über einen Drahtzaun und dann über den drei Meter breiten Graben in die Zuschauer hinein, die in mehreren Reihen dicht gedrängt standen, um das Rennen in der Nähe verfolgen zu können. Die Zuschauer wurden auf einer Strecke von zehn Metern wie Grashalme umgelegt. Beim ersten Aufschlag riß der Wagen ein tiefes Loch in den Erdboden, überschlug sich unter den Zuschauern und wurde dann in den Graben zurückgeschleudert. Materassi wurde aus dem Wagen herausgeschleudert und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf im Krankenhause starb. Bisher konnten noch nicht alle Opfer erkannt werden.

Da in der Nacht zum Montag noch vier der Schwerverletzten gestorben sind, hat sich die Zahl der bei dem Sonntags-Unglück auf der Monzabahn zu Tode gekommenen auf 23 erhöht. Man rechnet mit dem Ableben noch weiterer Schwerverletzter. Unter den Schwerverletzten befindet sich ein Ingenieur Enninger aus Pisa, der dem Namen nach ein Deutscher sein dürfte. Im Verlauf des Sonntags-Rennens haben sich übrigens — gleichfalls vor der Tribüne — noch zwei weitere Unfälle ereignet, die glücklicherweise verhältnismäßig glimpflich abliefen. Der Rennfahrer Blacque Belair fuhr über die dreieckigen Markierungsblocks der Rennbahn, wodurch die beiden Hinterräder des Wagens beschädigt wurden. Der Fahrer blieb unverletzt. — Dem Fahrer Borzaschini sprangen in voller Fahrt die Reifen von den Vorderrädern. Der Wagen geriet ins Schleudern, drehte sich um sich selbst und flog quer über die ganze Rennbahn nach der rechten Tribüne, wo er unmittelbar vor dem Publikum liegen blieb. Es wurde niemand verletzt, und auch der Rennfahrer kam mit dem Schrecken davon.



Rollfix
8 Zentn. Tragkraft, für ganze Tage und Stunden zu verleih. Angeb. unt. W. K. 54621 an d. Geschst.

Motorrad
u. Fahrrad für 100 Mark zu verkaufen. Ehrenfeldstraße 16.

Pianos
nur gute Fabrikate, bei auss. günstigen Bedingungen
lief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Nähmaschinen
wie neu, zu jed. annehmbar. Preis wegen Platzmangel zu verk. Teilz. gestatt. Kronenstr. 49, 2. E.

Bettfedern-Reinigung
Abholen u. Zustellen kostenlos.
Bettenhaus
Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Ernste Warnungszeichen!
Atemnot, Schwindelgefühl, frühzeitiges Altern, Arbeitsunlust, hoher Blutdruck usw. zeigen zumeist den Beginn der gefährlichen **Arterienverkalkung** an. Bekämpfen Sie diese, ehe es zu spät ist durch **Radiosclerin** (DRP. Wz. 313844), den seit Jahren ärztlich empfohlenen radiumhaltigen Brunnentabletten, wodurch die Blutzirkulation in den Schlag- und Pulsadern gefördert und die Kalkablagerung verhindert wird. 3—6 Tabletten täglich in 1 Glas Wasser gelöst ergeben einen angenehm schmeckenden erfrischenden Brunnen, daher im Hause wie auf der Reise leicht anwendbar. In Sanatorien und Kliniken ständig verordnet. Röhre mit 18 Tabl. 2.50, Pack. mit 5 Röhren 11.—, zu haben in den Apotheken. Ausführliche Broschüre mit ärztlichen Gutachten kostenfrei durch General-Depot **Elefanten-Apotheke, Berlin A 72, Leipziger Straße 74,** am Dönhoffplatz

Eil-Transporte??
Schnell-Lastwagen
kommt sofort!
Bremer, Ruf 5018

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Kartoffeln
alle Sorten, liefert lauf., täglich frisch, ab Waggon und Großmarkt. (a3163
Erich Tiemann,
Kartoffel-Großhdl., Friedr.-Lueg-Haus. — Telefon 5726. —

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Mittler, Förderer, Träger des Wirtschaftslebens Bochums und Umgebung ist der „Bochumer Anzeiger" mit seiner überragenden Verbreitung.

Wir verkaufen folgende gebrauchte Motorräder:
D-Rad 500 ccm für . . für RM 790
Blackburne 2 Cyl. . für RM 690
Stock . . . . . für RM 135
D.K.W. . . . . . für RM 230
Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft
Gerthenrich & Freudiger m. b. H.



Noch immer ist das Haar der Frauen Krone.

Auch nach der Entthronung der langen Flechten bleibt das Haar das kostbarste Gut jeder Frau. Erhalten Sie ihm seine Fülle und duftige Weichheit durch die regelmäßige Pflege mit *"4711"* Kopfwasch-Pulver, gnädige Frau, Ihnen zur Freude und anderen zur Bewunderung. Versagen Sie sich nicht die Genugtuung, herrliches Haar zu besitzen; denn es ist Ihre Pflicht, schön zu erhalten, was die Natur Ihnen verliehen.

Das alte Zeichen "4711" und die blau-goldenen Hausfarben bürgen für Qualität.

"4711" Kopfwasch-Pulver
1 Beutel—30 Pfg.—reicht für 2 gründliche Waschungen.

Aus und Westfalen Rheinprovinz.

Die Reklamefachleute tagen.

Düsseldorf, 10. Sept. Der Verband deutscher Reklamefachleute, der auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurückblickt, hält diesmal seine Hauptversammlung in Düsseldorf ab. Die Tagung wurde am Freitag mit Beratungen der Fachgruppen eingeleitet. Die zahlreichen Teilnehmer des Kongresses wurden von der Stadtverwaltung im Malkasten begrüßt. Der Vorsitzende des Verbandes Direktor Riesenbrodt (Berlin), sprach den Dank der Gäste aus. Nachdem in den Beratungen am Samstag die Tagesordnung der Jahreshauptversammlung des Verbandes deutscher Reklamefachleute ihre Erledigung gefunden hatte, brachte das Programm des Sonntags am Vormittag zunächst zwei Vorträge, die von Werbewart Weidenmüller (Berlin) und Dr. Albrecht (Düsseldorf) in der Aula der Staatlichen Kunstakademie gehalten wurden. Die Vorträge, die einen Ueberblick über den Stand des deutschen Werbewesens gaben und das Thema „Reklame, Wirtschaft und Kultur" behandelten, fanden eine aufmerksame Zuhörerschaft. Den Abschluß der Vormittagsveranstaltungen bildete die Vorführung des Filmes „Auf nach U. S. A.", der interessante Bilder von der Amerika-Reise des Verbandes deutscher Reklamefachleute brachte. Nach dem Festessen im Sommersaale der Hofgartenrheinterrasse besichtigten die Tagungsteilnehmer unter sachkundiger Führung die Ausstellung „Deutsche Kunst 1928" und das Reichsmuseum für Gesellschaftskunde. Ein Festabend im Rheingoldsaal der Rheinterrassen vereinigte dann als Abschluß des Düsseldorfer Tagungsprogramms Tagungsteilnehmer und Gäste. Am Montag vormittag fuhren die Delegierten nach Köln zur Besichtigung der „Pressa". Ein voller Erfolg war der im Rahmen der Tagung vom Verband des Düsseldorfer Einzelhandels am Sonntagnachmittag veranstaltete Reklamekorso und der Schaufensterwettbewerb, der unter dem Motto „Düsseldorf, die führende Modestadt des Westens" geschmackvoll und wirksam Wege der Kundenwerbung zeigte.

*

tu **Castrop-Rauxel**, 10. September. Am Sonntag vormittag gegen 9½ Uhr fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 2 der Dortmunder Straßenbahn an der Weiche kurz vor der Dorstfelder Brücke den Anhängerwagen der Linie 14, der um 8 Uhr 43 ab Kaffee Nahtmann gefahren war, heftig an. Zum Glück war der Anhänger nur schwach besetzt, so daß nur ein Fahrgast an der Hand durch herumfliegende Scheibensplitter verletzt wurde. Der Anprall war so heftig, daß alle Scheiben an der Anstoßseite zu Bruch gingen, alle Passagiere von ihren Sitzen geschleudert wurden und der Anhänger vom Motorwagen abgerissen wurde.

+ **Walsum**, 10. Sept. Der ständige Bergsachverständigenkommissar für Stillegungsangelegenheiten, Oberbergamtsdirektor Dr. Weise, teilt mit: Am 6. 9. fand im Oberbergamt Dortmund die Verhandlung über Stillegung und teilweisen Betriebsabbruch der Zeche „Rhein 1" in Walsum statt. Die Verhandlung ergab, daß die Stillegung von „Rhein 1" eine Folge der schlechten Absatzverhältnisse für Gasflammkohlen ist. Die Tagesanlagen sowie die Schächte und Hauptförderstrecken von „Rhein 1" sollen aufrecht erhalten bleiben, da die Zeche später als Anfahr- und Wetterschachtanlage für die künftige Großschachtanlage „Friedrich Thyssen 2-5" dienen soll, die auf Fettkohlen umgestellt werden soll. Diese Umstellung soll in etwa 1½ Jahren beendet sein. Die gesamte auf „Rhein 1" beschäftigte rund 1500 Mann starke Belegschaft wird nach Möglichkeit nach den benachbarten Schachtanlagen „Friedrich Thyssen 2-5", „Friedrich Thyssen 3-7" und „Beckerwerth" verlegt werden. Die Stillegung von „Rhein 1" wird zum 1. Oktober durchgeführt.

□ **Gladbeck**, 10. Sept. Bereits im vorigen Jahr hat der Bezirksausschuß in Münster für die Städte des Vestes Recklinghausen die Lohnsummensteuer um durchweg 1000 v. H. gesenkt. Jetzt hat der Bezirksausschuß auch den Steuerbeschluß der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Gladbeck umgestoßen, der dahin ging, für 1928 3900 v. H. Lohnsummensteuer, 600 v. H. Gewerbeertragssteuer und 250 v. H. Grundvermögenssteuer zu erheben. Es dürfen erhoben werden 3500 v. H. Lohnsummen-, 550 v. H. Gewerbeertrags- und 250 v. H. Grundvermögenssteuer. Der Posten 97 000 Mark für außergewöhnliche Straßen- und Bürgersteigunterhaltung soll vom ordentlichen Haushalt auf den außerordentlichen übernommen werden.

Hagen, 10. September. Die schon seit einem Jahre beobachtete Steigerung des Fremdenverkehrs hielt im August in besonders starkem Ausmaß an. 6 177 Fremde sind mit 8 922 Uebernachtungen polizeilich gemeldet worden. Diese Zahlen wurden seit Jahren nicht erreicht.. Bemerkenswert ist auch der Anteil der aus dem Auslande (namentlich Holland und Amerika) stammenden Fremden, der mit mehr als 6 % einen recht hohen Stand aufwies.

× **Hamm**, 10. Sept. In der Nacht zum Sonntag ist der Grewesche Saal im Kalbenhoferweg niedergebrannt. Zahlreiche Tische, gegen 500 Stühle, eine Orgel, ein Klavier, eine Unmenge Gläser, Flaschen mit Spirituosen, große Küchenvorräte an Fleisch und anderen Lebensmitteln, ein Motorrad, drei Fahrräder usw. sind verbrannt. Ein Papagei, 18 Tauben und 3 Kanarienvögel sind erstickt und teilweise verkohlt. Dazu kommt viel Geschirr und Gerät. Unersetzliche Verluste hat der Turnverein Eiche-Jahn erlitten, der seinen finanziellen Schaden allein auf meherre tausend Mark veranschlagt. Auch die vielen kostbaren Preise und Ehrenpreise, die der Verein seit 30 Jahren in turnerischen Wettbewerben errungen hat, sind nebst den Schränken, in denen sie aufbewahrt wurden, unwiederbringlich verloren. Auch die Fahne ist verbrannt.

* **Saalhausen**, 10. Sept. Die Himbeerernte war in diesem Jahre in den hiesigen Bergen sehr ergiebig. Große Mengen von dieser begehrten Frucht haben die Kinder in den Ferien gesammelt und dadurch ein schönes Stück Geld verdient. Allein in Saalhausen sind an die Ankaufsstellen 400 Zentner abgeliefert und für das Pfund 30 bis 35 Pfennig gezahlt worden. Rechnet man nur 30 Pfennig, so ergibt sich die Summe von 12 000 Mark.

* **Hamborn**, 10. Sept. Das städtische Nachrichtenblatt teilt mit: „Nach wie vor sind die Stadt Hamborn und ihre Verwaltung schon aus dem Grunde ganz entschiedene Gegner einer Ruhrmündungsstadt, weil in einem solchen Riesengebilde gerade die wohlverstandenen Belange der Gesamtbevölkerung wie auch des einzelnen Großstadtbürgers bei weitem nicht so gut gewahrt werden können, als in einem übersichtlichen, nach siedlerischen und städtebaulichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten wohlgeordneten Stadtgebiet von mittlerer Größe und Ausdehnung. Die Stadt Hamborn hat bereits in ihrer Denkschrift vom 24. November 1925 und den Nachträgen zu derselben aus den folgenden Jahren ihre Wünsche auf ein größeres Hamborn klar umrissen. Sie erwartet, nicht zuletzt auch auf Grund des unlängst erstatteten Gutachtens des Verbandsdirektors Dr. Schmidt, daß die gesetzgebenden Faktoren, Staatsrat und Landtag den Wünschen Hamborns demnächst Rechnung tragen, und so der zum größten Teil schwerarbeitenden Bevölkerung eine auf Jahrzehnte hinaus ihren Bedürfnissen entsprechende, im übrigen auch ihre sozialen und kulturellen Belange befriedigende Lebensmöglichkeit schaffen werden."

** **Kleine Provinznachrichten.** Die Stadtverordneten von Witten haben für die Veranstaltung einer Werbewoche 12 000 Mark bewilligt. — Der Ehrenbürger der Stadt Dortmund, Geheimer Justizrat Tewaag, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. — Auf der Evinger Straße in Dortmund wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und etwa 30 Meter mitgeschleift. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. — In Ahlen ist ein Arbeiter in einem Wohnwagen, in dem er zur Erwärmung den Lötofen angezündet hatte und dabei nicht auf die dadurch entstehenden Gase achtete, erstickt. — In Bielefeld feierte der bekannte Maurermeister Niestrath seinen 90. Geburtstag. Er war u. a. der Erbauer der Brackweder Kirche und des Dreikaiserturmes auf der Hünenburg. Auch die Sparenburg hat er nach dem Brande wieder aufgebaut. — Bei der Gemeindekasse in Schildesche bei Bielefeld hat ein arbeitsloser Schlosser, der dem Gemeindevorsteher bei der Erledigung der Schreibarbeiten Hilfe leistete, 1000 Mark unterschlagen — In Soest erlitten bei einer Schlägerei mehrere Personen zum Teil schwere Verletzungen. Ein Arbeiter erhielt während des Streites einen schweren Schlag auf den Kopf, an dessen Folgen er starb.



Die weltberühmten **Pfarrer Kneipp-Pillen**
zuverlässig z. Blutreinigung u.
Stuhlgang-Regelung
Ebenm. Sapo je 2. Cal. 3. Jamp. 1. Aloe 4
In allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Kur-Wegweiser kostenfrei d. Kneipp-Haus-Centrale Würzburg
Die sonstigen Kneippmittel in der Einhornapotheke in Bochum

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Nur noch Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
zeigen wir den
Deutsch-amerikan. Gemeinschafts-Film
betitelt:
Der seltsame Fall eines Arztes
nach dem Bühnenwerk **„Das Diplom"**
Hauptrolle: **Conrad Veidt**

Aus einer **Totengruft,** welche nur **Lebende** birgt, klingen verzweifelte Hilferufe in die Nacht. „Mont Noir" die Verbannten-Insel im Mittelmeer ist der Schauplatz, an welchem die ans Wunderbare grenzenden Erlebnisse eines deutschen Arztes beginnen. Den Inhalt des Filmes verraten, hieße das Beste vorweg nehmen. Nur sei gesagt, bei seiner Uraufführung in Berlin und anderen Weltstädten erregte er **ungeheure Sensation.**

Ein Werk, so abenteuerlich, so spannend wie nie ein Film zuvor

► II. ◄



Die heilige Lüge

Eine Erzählung von rührender Kindesliebe, Muttertreue und seltenem Edelmut. Ein deutscher Film voller Herz und Gemüt

► III. ◄

Eine originelle Fox-Groteske **Das verrückte Hotel** Lachen nichts wie Lachen

Westfalia-Dinnendahl A.-G. in Bochum

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am
3. Oktober 1928, nachmittags 17 Uhr
in der Harmonie zu Bochum stattfindenden
außerordentlichen Generalversammlung
hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Geschäftslage.
2. a) Herabsetzung des Stammkapitals im Verhältnis 2:1 auf RM. 1 600 000.— durch Verminderung der Zahl der Stammaktien zwecks Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen. Ermächtigung des Vorstandes, die Einzelheiten für die Durchführung der Kapitalherabsetzung festzusetzen.
   b) Aenderung des Stimmrechts der Stammaktien.
3. Herabsetzung der Zahl u. des Stimmrechts der Vorzugsaktien. Streichung der Worte in § 23 „dem Gesetz gemäß berechnet nach ihrem früheren Kapital der Stamm- und Vorzugsaktien" und „berechnet nach ihrem früheren Kapital".
4. Aenderung der §§ 5 und 23 des Gesellschaftsvertrages entsprechend den zu 2) und 3) gefaßten Beschlüssen.
5. Ermächtigung des Aufsichtsrates zur Vornahme von sich aus den Beschlüssen zu 2), 3) und 4) ergebenden Aenderungen des Gesellschaftsvertrages, soweit diese Aenderungen nur die Fassung betreffen, gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB.

Zu Punkt 2) und 4) der Tagesordnung findet auch eine gesonderte Abstimmung sowohl der Stammaktionäre wie der Vorzugsaktionäre statt, zu Punkt 3) auch eine gesonderte Abstimmung der Vorzugsaktionäre.

Zur Teilnahme an der außerordentlichen Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre unserer Gesellschaft berechtigt, welche ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine einer deutschen Effekten-Giro-Bank spätestens 7 Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Hinterlegung und den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, im

Geschäftslokal der Gesellschaft in Bochum, oder aber bei der **Dresdner Bank** in **Berlin** oder deren Filialen in **Bochum, Essen, Dortmund und Düsseldorf,** oder bei der **Essener Creditanstalt, Filiale der Deutschen Bank in Essen,** oder bei den **Filialen der Deutschen Bank in Bochum, Dortmund und Düsseldorf,** oder bei dem **Bankgeschäft Hermann Heymann & Co., Berlin NW 7,** Am Weidendamm 1, oder bei dem **Bankgeschäft Oskar Heimann & Co., Berlin-Grunewald,** Königsallee 41, oder bei einem **deutschen Notar** hinterlegt haben.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung in Sperrdepot gehalten werden.

Bochum, den 8. September 1928

Der Aufsichtsrat

Enteignung von Grundeigentum

Zur Feststellung der Entschädigung für das zum Ausbau der Oberen Marktstraße und Schützenbahn zu enteignende, in der Gemeinde Bochum belegene, im Eigentum des

Kaufmanns Moritz Tolcziner

stehende Grundeigentum habe ich Termin auf

Freitag, den 21. September ds. Js., 17.30 Uhr

an Ort und Stelle in Bochum, Ecke Obere Marktstraße und Schützenbahn, anberaumt.

Der Plan über die zur Enteignung stehenden Flächen kann bei der Gemeinde während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (G.S.S.221) aufgefordert, ihre Rechte wahrzunehmen.

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.

Essen, den 6. September 1928.

Der Enteignungskommissar des Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk
gez. Dr. Middelhaufe,
Regierungsrat

Je mehr Anzeigen-Reklame, je mehr Erfolg.



Ohne Anzahlung
Teppiche
Bis zu 12 Monats-Raten
Divan-, Tisch-, Stoppdecken
Läuferstoffe / Sprech-Apparate
Diskrete Abwicklung. Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte. Versand nach auswärts frachtfrei.
Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin W 8, Kronenstraße 66/67

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, den 12. Sept. 28, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Personen-Auto,
2. 1 Bücherschrank, 2 Korbsessel, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 große Standuhr

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 10. September 1928.
Jost,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Zwangs-Versteigerung
Am Mittwoch, den 12. September 1928, mittags 12 Uhr, werde ich in Harpen folg. Gegenstände:
1. 1 Tisch, 1 Wandschoner
2. 1 Waschkommode, 2 Konsolen

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Wieschemann, Harpen
Bochum, den 10. September 192 8.
Bierkämper
Obergerichtsvollzieh. in Bochum
Wittener Straße 18
Fernruf 5453

Gar. frische Tafelbutter Pfd. 1,65, fft. Tilsiter Vollfettkäse, schnittf., Pfd. 1 M. ab Tilsit. Reiner, Tilsit, Heinrichswaldorfstraße 15. (a2991

Getragener Seal-Elektrik-**Mantel**
für 90 Mk. zu verk. 54558) Zu erfragen in der Geschäftsst.



Was brauche ich für den
Hausputz?

Roßhaarbesen	4.50, 3.25, 2.50, 1.65, 1.35,	0.95
Roßhaarhandbesen	1.85, 1.65, 1.40,	0.90
Möbelpinsel	1.90, 1.65, 1.25, 0.95, 0.50,	0.25
Möbelbürsten	3.00, 2.40, 1.75,	1.25
Bohnerbesen	10.25, 8.25, 6.50, 5.95, 4.95, 4.50,	3.50
Cocosbesen	mit Stiel	0.50
Cocoshandbesen		0.25
Teppichbürsten	1.35, 1.10, 0.95, 0.75,	0.50
Schrubber	1.50, 0.90, 0.75, 0.50, 0.40, 0.35,	0.30
Wischer	0.50, 0.45, 0.30,	0.25

Schwämme in allen Preislagen

Mop-Staubwischer	komplett mit Stiel, getränkt und Dose 6.00, 5.00, 3.75, 2.90,	1.35
Möbelmop	mit Dose, getränkt 3.00, 2.50,	1.50
Polierstaubtuch	getränkt	0.95
Mop Politur	1.80, 1.50, 0.90, 0.70, 0.45,	0.30
Bohnerwachs	1 Pfund	0.48
„Cirine"-Bohnerwachs	flüssig 3.50, 2.30, 1.65, 1.00,	0.60
Bohnerwachs	Ia Qualität, 2 Pfd. 1.90, 1 Pfd. 1.10, ½ Pfd.	0.55

Prima Fensterleder 2.00, 1.95, 1.65, 1.50, 1.25, 0.80, 0.50

Staubtücher	0.50, 0.25,	0.20
Abwaschtücher	0.50, 0.30,	0.25
Aufnehmer	0.80, 0.60,	0.48

Sparkernseifen und Toilettenseifen in großer Auswahl

Ol. Kniffmann jr.
Bochum Oberm. Markstr. 7-10

Wer übernimmt von Theatervormiete D. I (Sperrsitz) **die Opern?** Angeb. unter M. K. 54548 an die Geschst.

Groß-Bochum
Varieté
Täglich 20 Uhr:
10 Weltstadt-Attraktionen



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Baesgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr.
— Teleph. 2832. —

Städtisches Orchester Bochum
Heute, Dienstag, den 11. September 1928, abends 8 Uhr
Abendkonzert im Stadtpark
Leitung: Konzertmeister **Hans Treichler.**
Eintrittspreis 50 RPfg., Zehnerheft 3.— RM.

Bad Dürkheim - Salinen - Solbad
Katarrhe, Asthma, Herzleiden * 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel • Grösstes Inhalatorium Europas.
Dauernd geöffnet • Prospekte durch Kurverwaltung Bad Dürkheim
Pauschalkuren für Mittelstand — Pension, Arzt und Kurmittel — 4 wöchig R.M. 250.—, 6 wöchig R.M. 360.— 1344

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Kleiner weißer Herd zu verk. Besichtigen nachm. 2 bis 4 Uhr. Poststraße 125.

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Rasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.) Gesichtsfalten, (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifüg. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau **Ida Steiniger, Leipzig** End 46 Bornaische Straße 41

In großer Freude zeigen wir hierdurch die am Sonntag, den 9. September 1928, glücklich erfolgte Geburt unseres zweiten Sohnes an

Dr. Rudolf Elleringmann
und Frau
Elisabeth Elleringmann geb. Haase

Peter-August

Die Geburt eines prächtigen

Sonntagsjungen

zeigen hocherfreut an

Änny Hoevelhaus geb. Krischel
Dipl.-Kfm. Dr. Aug. Hoevelhaus

Bochum, den 9. September 1928
Schellstraße 14

Hannelore

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Sonntagmädels

zeigen in dankbarer Freude an

Fritz Weber u. Frau
Aenny geb. Auffenberg

Halle a. S., Bochum, Franzstr. 1, den 9. Sept. 1928
z. Zt. Landesfrauenklinik

Emil Hahn
Emmy Hahn
geb. Brennemann

zeigen hiermit ihre Vermählung an

Witten-Ruhr *Stockum (Kreis Bochum)*
den 11. September 1928

Statt Karten

Hermann Mücke
Erna Mücke
geb. Eikmeier

Vermählte

Bochum, 11. September 1928
Parkhaus

Nachruf!

Kurz vor Schulbeginn erhalten wir die traurige Nachricht vom Hinscheiden unseres

Rektors

Herrn Karl Bohn

Seit April 1920 Leiter unserer Schule, war er in der schwersten Zeit vaterländischer Not ein umsichtiger und nie ermüdender Führer. Selbst Krankheit und Schmerzen hinderten ihn nicht, sich im Dienst der Schule aufzuopfern. Die Kinder verlieren in ihm einen treuen Lehrer und väterlichen Freund. Uns, seinen Mitarbeitern, war er ein Vorbild in Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue bis zum äußersten.

Sein Andenken wird bei uns lebendig bleiben.

Bochum, den 10. September 1928

Das Kollegium der
evang. Volksschule Ottostraße

Nachruf

Am 7. September 1928 verschied nach schwerem Leiden unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Rektor

Karl Bohn

im Alter von nahezu 65 Jahren.

Seit 1903 Mitglied unserer Genossenschaft und seit langen Jahren Mitglied des Aufsichtsrats, hat der Entschlafene in vorbildlicher Weise an der Entwicklung unseres Unternehmens mitgewirkt. Lauter im Charakter, pflichtgetreu in seinem Handeln, vornehm in seiner Gesinnung war er zu jedem, der mit ihm zu tun hatte, freundlich und entgegenkommend.

Einer unserer Besten ist von uns gegangen. Seiner praktischen Ratschläge werden wir uns gerne erinnern. Ein ehrendes Andenken ist ihm für alle Zeiten sicher.

Bochum, den 10. September 1928

Der Vorstand, Aufsichtsrat und die Angestellten des Gemeinnützigen Wohnungs-Vereins zu Bochum e. G. m. b. H.

Nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden verschied sanft in Gott ergeben mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Anton Kessenbrock

Im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wwe. Anton Kessenbrock, Josephine geb. **Spieker**
Joh. Pötters u. Frau, Franziska geb. **Kessenbrock**
Emil Scholz u. Frau, Anna geb. **Kessenbrock**
Peter Kessenbrock u. Frau, Maria geb. **Grutza**
Richard Finger u. Frau, Toni geb. **Kessenbrock**
Franz Kessenbrock u. Frau, Paula geb. **Schremb**
Hermann Kessenbrock u. Frau, Maria geb. **Brune**
Alois Kessenbrock
Ludwig Kessenbrock
und 7 Enkelkinder

Bochum, Altein, Gelsenkirchen, den 10. Sept. 1928

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. September 1928, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Adolfstraße 2 aus, statt. Das Seelenamt Freitag morgen 8 Uhr in der St. Antoniuskirche

---

Was wir bergen in den Särgen
ist ja nur das Erdenkleid.
Was wir lieben, ist geblieben
und es bleibt in Ewigkeit

Heute morgen um 4 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

August Degener

im Alter von 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Otto Murmann

Stiepel, den 9. September 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Sept. 1928, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause, Voßkuhlstr. 9 aus, statt.

Allen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche

---

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Frau Emma Droste

geb. Plock

im Alter von 54 Jahren.

Bochum, den 9. September 1928
Zeppelinstr. 5

Wilh. Droste, Bergwerksdirektor
Marg. Seynsche geb. Droste
Dr. med. Karl Seynsche
Emmy Seynsche als Enkelin

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Zeppelinstr. 5.

Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen

Sonntag nacht 1¾ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Stellmachermeister

Carl Czerwanski

im Alter von 76 Jahren, im festen Glauben an ein Jenseits.

Nach 5 Monaten wurde er mit seiner Gattin im Tode vereint.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, den 10. September 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. September, nachmittags um ½3 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Herner Straße 169¹ aus, statt

---

Zurück!
Dr. med. Thalmann
Hattinger Straße 29

Aus unseren Beständen sind abzugeben:
5 Bierwagen, Zweispänner
2 Bierwagen, Einspänner
3 große Kohlenwagen (Kipper)
4 kleine Kippkarren, Einspänner
Die Wagen befinden sich in gutem Zustand.
Ferner noch: **2 ältere Wagen**
Die Wagen können in unserer Abteil. Victoria-Brauerei, Bochum, Blumenstraße 9, besichtigt werden.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A. G., Bochum LSch12

Durch die Verschmelzung mit der Victoria-Brauerei haben wir folgende, gut erhaltene Limousinen preiswert abzugeben:
1 Mercedes, 6 sitzig, 16/45 PS
1 Opel, 5 sitzig, 10/45 PS
1 Hansa, 4 sitzig, 8/26 PS
Näheres bei der
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. Bochum

Den Angeboten sind nur Abschriften von Zeugnissen beizufügen, da für die Wiedererlangung derselben keine Gewähr übernommen werden kann.

Zum Herbst
PELZ
Massanfertigungen,
Umarbeitungen,
Neuschöpfungen,
Gompertz



Modell-Mäntel
orig. engl. Material
in großer Auswahl
bei niedrigster Preisstellung
Mäntel engl. Art
ab **39.–**

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm
Ruf 428 **Bochum** Ruf 428
Friedrichstraße 5

Du hast nun überwunden Kreuz, Leiden, Angst u. Not,
Durch seine hl. Wunden bist Du versöhnt mit Gott.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nacht 12 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Branscheidt

geb. Martschin

im 40. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Otto Branscheidt
Grete Branscheidt
Hans Branscheidt
Rolf Branscheidt

Gerthe, den 9. September 1928

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Sept., nachm. 5½ Uhr, vom Trauerhause Sodinger Str. 4.

Hausandacht 3½ Uhr. Allen denen die aus Versehen keine Nachricht erhalten, diene diese als solche

---

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute morgen 7½ Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau

Ww. Carl Reuter

Friederike geb. Kreft

im Alter von beinahe 78 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Ernst Reuter
nebst Anverwandten

Bochum-Altenbochum, Langendreer, Bochum, Uemmingen, Beverungen, Ueberruhr und Wahmbeck, den 10. Sept. 1928

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. September 1928, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Laer-Straße 46, aus. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

Das Ableben ihres lieben Kollegen, des
Herrn Richtmeisters

Josef Stemmermann

betrauern tief:

Seine Kollegen

Bochum, den 10. September 1928

Weitmar-Mitte Kegelklub
sucht einige Herren im Alter von 25 bis 35 J., die kegelfirm sind. Ang. u. E. F. 3235 an die Geschst.

Samstag, mittags, wurde mir im Finr d. Deutschen Bank e. Fahrrad gestohlen, „Bolbros" Nr. 70 616. Vor Ankauf wird gewarnt. Für Wiederbeischaff. des Rades hohe Belohnung. (54626
Konieczny, Riemke, Schöllmannstr. 33.

Kind (Junge), 1½ J. alt, an kinderlos. Ehepaar in Pflege zu geben. Angeb. unter G. F. 54623 an die Geschst.

Knabe, 20 Mon. in gute Pflege zu geben. — Angeb. unter K. M. 54523 an die Geschäftsst.



Es ist mir gelungen, neue erstklassige **Mitarbeiter** aus **führenden Häusern** einer Großstadt für meinen
Damen-Salon
zu verpflichten.
Ich empfehle **Dauer- und Wasserwellen** in höchster Vollendung
2 Dauerwellenapparate! / Glänz. Dankschreiben!
H. PHILIPP
Bahnhofstr. 33, neben dem Lueghaus.
Das führende Haus der modernen Haarkunst

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Ich kaufe
getrag. Herrenkleid. u. Schuhe zu höchsten Preisen.
Stoppers Ankaufs-Zentr., Marienstr. 31.

Magnetopath
Jakob Feuser
Bochum, Marienstraße 7, 1. Etage.
Sprechstunden jeden **Mittwoch** und **Samstag** von 9–12 und 2–6 Uhr.
Heliodal- und Hochfrequenz-Behandlung sämtlicher seelischen und körperlichen Leiden, auch in verzweifelten Fällen, wie Nerven jeder Art, Lungenleiden, Asthma, Skrofulose, Magen-, Darm-, Leber-, Milz-, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Entzündungen jeder Art, Hämorrhoiden, offene Beine, Flechten, Gallensteine, Augenleiden, Bleichsucht, Kinderkrankheit., Krebs usw. Honorar mäßig, Minderbemittelte Ermäßigung, nachweisbare Armen kostenlos. Uebernehme Hausbesuche

Heirats-Gesuche

Mädch., 22 J. alt, sucht, da hier fremd, m. einfach. Herrn in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer
Heirat
Zuschrift. unt. V. S. 54563 an die Geschst.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Ein Herrenrad
fast neu, billig abzugeben. (54619
Rottstr. 25, 1. Etg.

Weiß gestrichene ::: Küche :::
bestehend aus Tisch, 2 Stühle, Anrichte, Küchenschrank, Herd mit Aufsatz, 1 Zimmergasofen m. Marmorpl. preiswert zu verk. Näh. b. Heinr. König, Essener und Goldhamm. Str.-E.

2 gebrauchte
Pianos
sehr gut erhalten, billig zu verk. mit kleiner Anzahl. u. Monatsraten.
Bieth, Königstr. 24, Fernruf 1801.
Klavierstimmungen und Reparaturen fachgemäß u. billig.

13 Rex-
Gaststaschen
3 Einmachtöpfe, 8 Obstdörren, kleiner Gasofen zu verkauf. Mühlenstr. 28b, 1. E.

Kauf-Gesuche

Bauplatz
ca. 30 Ruten, i. ruhig. Lage v. Selbstkäufer z. kaufen ges. Angeb. unter A. B. 54616 an d. Geschst.

Frauenhaar
kauft
Friseur, Rottstr. 17.

Goldschmied u. Juwelier
Paul Schrader
ABC-Straße 15 Ecke Humboldstraße
Eigene Werkstätten für
Neuarbeiten Reparaturen
Umarbeitungen
Gravierungen

Jetzt Bahnhofstraße 27



Frauen! Der Verkauf der rühmlichst bekannten **Kampmanns** Patent-Waschmaschinen, Wassermotore usw. ist nur noch Bahnhofstraße 27, Nähe Hauptbahnhof. Achten Sie auf den Namen **Kampmann**

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) Heute Abendkonzert im Stadtpark. Unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler veranstaltet das Städtische Orchester heute abend 8 Uhr im Stadtpark ein Abendkonzert. Zur Aufführung gelangen Werke von Lachner, Beethoven, Saint-Saëns, Humperdinck, R. Wagner, J. Strauß und Berlioz. (Siehe Anzeige).

Aus dem Vereinsleben.

(b) **Aus den katholischen Vereinen.** Der Bezirksverband Bochum des Kreuzbundes veranstaltet am 30. September im Parkhause ein Bezirksfest, das in den Rahmen einer musikalischen und gesanglichen Feierstunde gekleidet ist. Der Reinertrag dieses Abends ist zum Besten der Trinkerfürsorge bestimmt. — In der Versammlung des katholischen Gesellenvereins heute Dienstag abend wird ein Vortrag über das alte Kölnische Kasperletheater gehalten. Im Anschluß daran werden einige Kasperlespiele zum Besten gegeben. — Die Jungfrauenkongregation Hamme veranstaltet Donnerstag abend im Jugendheimsaale einen Unterhaltungsabend.

(a) **Westfälischer Südgau K. K. V.** Der katholische kaufmännische Verein „Constantia"-Bochum, der über 20 Jahre den Vorort des westfälischen Südgaues der K. K. V. bildet, begeht am Sonntag, 23. September, und Montag, 24. September, das 50. Stiftungsfest, das am Samstag abend mit einem Begrüßungsabend im Parkhaus eingeleitet wird. Der Hauptfesttag ist der Sonntag. Dr. Kaspar Klein, der langjährige geistliche Beirat des Jubelvereins „Constantia" und des westfälischen Südgaues, wird an der Jubelfeier persönlich teilnehmen. Am Sonntag, 23. September, findet in der St.-Meinolphus-Kirche ein feierliches Pontifikalamt in Gegenwart des Bischofs statt. Vor dem Amt wird der von der „Constantia" gestiftete Altar geweiht. An diese kirchliche Feier schließt sich im Parkhause die große öffentliche Kundgebung an, an der die Vereine des westfälischen Südgaues mit Fahnendeputation teilnehmen.

(-) Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum. Die Ortsgruppe Bochum hielt Freitag abend im Lokale Jansen, Beethoven- und Marienstraßen Ecke, die Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende König leitete sie. Verstorben ist im vorhergehenden Monat der Kamerad Heinrich Kelle. Der Geschäftsführer Hubert Göbel, ist am 31. August aus den Diensten der Organisation geschieden, um sich einem anderen Berufe zuzuwenden. Die Verdienste des Kameraden Göbel um die Organisation würdigte Kamerad König. Die Stellung wird im Bundesorgan ausgeschrieben, Bewerbungen sind an den ersten Vorsitzenden, Heinrich König zu richten. Ueber Siedlungsfragen sprach Kamerad Schötz. Die schon seit einigen Jahren bestehende Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft Reichsbund hat in den Jahren 1926 und 1927 den Siedlungsgedanken bereits in die Tat umgesetzt, und so entstanden am Wohlfahrtshof, in Riemke hinter der katholischen Kirche und in Altenbochum Siedlungshäuser, die von Regierungsstellen öffentlich als mustergültig anerkannt worden sind. Nach dieser Bauart sind im ganzen Reiche viele Eigenheime gebaut. Für das Jahr 1928 und 1929 bestehen ebenfalls Bauvorhaben. Geplant ist, jährlich 30 Häuser zu errichten. Bevor irgend ein Bauvorhaben aufgenommen wird, muß die Finanzierung vor allem gesichert werden. Der Beitritt zur Baugenossenschaft kann in der Geschäftsstelle Bochum, Roonstraße 24, erfolgen. Kamerad Köster schilderte das vielfach noch recht krasse Wohnungselend, das zu bekämpfen der „Bochumer Anzeiger" stets als die vordringlichste Aufgabe bezeichnet hat. Die Hinterbliebenen machen am 21. September einen Ausflug nach Düsseldorf. Die Teilnehmerliste ist geschlossen, über 200 Mitglieder sind eingetragen. Die Abfahrt erfolgt 6 Uhr 52 ab Bochum-Hbhf. und die Rückfahrt 20 Uhr 33. Die Fahrtkosten sind bis dahin auf der Geschäftsstelle zu entrichten. Die zehnjährige Gründungsfeier der Ortsgruppe Bochum findet am Samstag, 29. September, abends 8 Uhr, in den Räumen des Parkhauses statt. Die nötigen Vorbereitungen hierfür sind getroffen.

(:) **Beamtenverein „Harmonie", Hordel.** Der Beamtenverein der Kruppschen Zechen „Harmonie", hatte am Samstag nachmittag seine Damen zu einem Kaffeetrinken im Kruppschen Saalbau in Hordel eingeladen. Etwa 220 Damen beteiligten sich daran. Ein achtköpfiges Orchester sorgte für eine gute musikalische Unterhaltung, so daß die Nachmittagsstunden schnell dahinflossen. Gegen 7 Uhr abends erschienen auch die Herren des Vereins. Später übernahm Fahrsteiger Schramm das Kommando, um eine Polonaise anzuführen, die durch den großen Saal hinaus ins Freie, in die Anlagen, zog, die mit bunten Lampions und allerlei Dekorationen geschmückt waren. In den Tanzpausen kam auch der Humor zu seinem Recht.

Brief-Kasten



Reichsmarine. Die Meldestellen für die Reichsmarine sind die Schiffsstammdivisionen der Ostsee in Kiel oder die Schiffsstammdivisionen der Nordsee in Wilhelmshaven.

W. J. Bemühen Sie sich zum Landgericht und beantragen Sie einen Sühnetermin. Der Richter wird sich bemühen, die Sache wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Falls das nicht gelingen sollte, wird die Scheidungsklage eingeleitet.

B. E. Die Rückreise mit einer Sonntagsfahrkarte können Sie freilich erst Sonntags antreten.

K. A. Alle diese Pflichten können durch Mietvertrag und Hausordnung auf den Mieter übertragen werden. Das Fegen des Hofes und des Hausflurs wird meistens den Mietern im Erdgeschoß auferlegt.

H. W. 1. Die Brennstunde einer normalen Gaslampe kostet 3 bis 4 Pfennig. Ein Kubikmeter Gas hat 5 bis 6 Brennstunden. 2. Wenden Sie sich an die Eisenbahndirektion in Essen.

F. J. 11. Die Rente wird Ihnen in diesem Falle nicht entzogen.

M. D. Ihre Frage ist nicht ganz klar. Der Umstand, daß Sie Ausländer sind, berechtigt den Hauswirt ganz gewiß nicht zu irgendwelchem Vorgehen. Es müssen dann noch andere Ursachen hinzukommen.

P. J. k. Sie müssen den Hauswirt um seine Zustimmung angehen.

K. P. 8, Gerthe. 1. Die silbernen 25 Pfennig-Stücke sind Anfang des Krieges eingezogen worden. 2. Silberne 20 Pfennig-Stücke waren ebenfalls im Umlauf und zwar in den achtziger Jahren.

A. B. Wenden Sie sich an die städtische Gewerbe-Polizei im Rathause, wo Ihnen nähere Einzelheiten mitgeteilt werden.

F. K. Das Erröten ist mit Nervosität begründet. Fragen Sie den Arzt, wenn es sich um einen krankhaften Zustand handelt.

Stein. Wenden Sie sich mit der Frage an die Ortskrankenkasse, sie kann, aber sie braucht Ihnen Antwort jedoch nicht zu geben.

Marienburg in Westpreußen. Die Burg kann jeden Tag gegen Entrichtung einer kleinen Gebühr besichtigt werden. Sie wird verwaltet von einem unter Aufsicht der Provinz Westpreußen stehendem Kollegium.

Familienhilfe. Wenn Ihre Frau Mitglied der Krankenkasse ist, so erhält Sie während einer Niederkunft Krankengeld. Außerdem bekommt sie 50 Prozent des Krankengeldes als Stillgeld. Falls Ihre Frau in die Entbindungsanstalt gehen sollte, so werden die Kosten von der Ortskrankenkasse übernommen.

Offene Stellen

Männlich

Soziales Unternehmen auf sicherer Grundlage stehend, sucht noch einige durchaus tüchtige, solide

HERREN

Höchster Verdienst zugesichert. Meldungen Fahrendellerstr. 10a, I. Etage, morg. zwischen 9-11 Uhr

Für

Abonnenten-Werbung

werden von Tageszeitung geeignete Personen von einwandfreiem Ruf gesucht. Nichtfachleute (abgebaute Beamte) werden eingearbeitet. Schriftliche Meldungen sind zu richten unter „Werbung" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Größere Bau-Unternehmung

sucht für die Verwaltung ihres umfangreichen Lagers und Bauhofes zum sofortigen Eintritt einen energischen und gut empfohlenen

kaufm. Beamten

Nur solche Herren, welche bereits gleiche oder ähnliche Stellungen bekleidet haben, können Berücksichtigung finden. Angebote unter Beifügung der Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten unt. P. R 3245 a. d. Gesch. d. Ztg.

Kräftiger

Laufbursche

nicht unter 16 Jahren, gesucht. — Persönliche Vorstellung vormittags zwischen 9—10 Uhr

Albert Gomperz, Bochum
LG7 **Friedrichstraße 5**

Achtbare Eheleute, welche Lebensm. an Private verk. woll., erhalten

Ware auf Kredit

Fest. Wochenlohn b. 40 Mk. w. gezahlt. Angeb. unt. M. D. 54615 an d. Geschst.

Suche f. Samstags u. Sonntags tüchtig.

Stimmungsmacher u. Humoristen

Heinrich Koch, Linden-Ruhr, Bahnhofstr. 80. Telephon 2686 Hattingen.

Gesucht zu sofort f. 6 Wochen Aushilfe perfekter

Buchhalter oder **Buchhalterin**

Angeb. u. „Prima" a. d. Geschst. (54577

Gewandter Herr

der an intensives Arbeiten gewöhnt ist, für gut bezahlten Reiseposten gesucht. Angeb. m. Anspruch. u. Bild unt. E. H. 3237 an die Geschst.

Kegeljunge

gesucht a2992) Bergstr. 61.

leistungsfähige, größere Weinhandlung mit eigen. Weinbau sucht für Rheinland und Westfalen zum Besuche von besserer Privatkundsch. tüchtigen (AM10

Vertreter

geg. hohe Prov. od. nach erfolgt. Probezeit gegen Fixum u. Spesen. Nur Herren, die bereits in der Branche gearbeitet haben, kommen in Frage. Ausführl. Angeb. unter N. A. 4919 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Nüchtern., zuverl.

Chauffeur

für Tag- u. Nachtbetrieb sof. gesucht. Autoschlosser oder Mechaniker bevorz. Autofahrbetrieb Hellrung, Hildegardstraße 38.

Zuverl., sachkundig.

Herd- u. Ofenschlosser gesucht.

Blume & Co., Kortumstraße.

: Stuckateure :

gesucht Franz Schlüter, Stuckgeschäft, Boch.-Altenbochum, Wittener Str. 239.

: Friseuse :

sofort oder später gesucht Salon Dörrenberg, Herner Straße 24.

Zum 1. Okt. gesucht wird eine ältere, brave, ehrliche **Person** für ein kleinen, kinderlos. Haush. auf dem Lande. 2 Kühe sind zu melk. Gute familiäre Behandl. u. Lohn. Zu erfr. in der Gesch. (a3229

Z. 15. Sept. wird saub. Mädchen für die Morgenstunden nach Grumme ges. Näheres in der Geschäftsstelle. (54404

Ordentliches

Mädchen

gesucht. ((R 803 Hattinger Str. 74.

Einfaches, kathol.

Kinderfräulein

od. Kindergärtnerin mit gut. Zeugnissen zum 1. 10. evtl. früher nach Recklinghausen gesucht. Zu melden bei (a3243 Frau Dr. Schäfer, B.-Hamme, Amtsstraße 24.

Suche sof. ord. ev., auch jünger. (a3241

Mädchen

für meinen kinderl. Haush. Frau Dipl.-Ingen. Boecking, Eickel, Burgstr. 44, 1. Et. Vorst. vorm.

Zuv. Mädchen

mit gut. Zeugnissen für Küche u. Haus ges. Bergstr. 71, II.

Ord. Lehrmädch.

nicht unt. 16 Jahr., f. Metzgerei gesucht. 54622) An d. Maarbrücke 32.

Erfahr. Maler-Gehilfen

stellt ein (a2999 Herm. Eckert, Neub. Danziger Straße 7.

Malergehilfen

stellt ein (54526 Heinrich Gischler, Malermeister, Boch.-Weitmar, Blumenfeldstraße 9.

Friseurgehilfe

der gut onduliert, sucht f. gleich. o. sp. Oskar Lange, Bochum, Brückstraße 19.

Kräftiger

Laufbursche

d. stadtkund. ist und radfahr. kann, a. f. licht. Arb. z. sof. ges. Jos. Linz & Sohn, Tabakw.-Großhdl., Bochum, Bahnhofstraße 23.

Tüchtiger Fuhrmann

gesucht. (54578 August Cramer, Herner Straße 34.

Bäcker-Lehrling

gesucht. E. Brand, Eppend., Hestern 4.

2 Jungens, welche Landwirtsch. verst., im Alt. von 17 b. 18 Jahr. sofort gesucht. 54544) Frau Braß, Herner Straße 119.

Kräftiger Laufbursche

gesucht. (LB35 Möbeln. Beerwald, Clemensstraße 4/6.

Proyerer

Laufjunge

welch. radfahr. kann, sof. gesucht. (a3242 Bäcker. Burkhardt, Castroper Str. 234b.

Saub., selbständig.

Mädchen

w. zu Hause schlaf. k., f. kl. Haush. für sofort gesucht. Frau Kahn, Moltkeplatz 29, I.

Kindermädchen

f. nachmittags ges. Schülerstraße 10.

Saub. Mädchen oder jg. Frau

für einige Stunden vormittags gesucht. 54625) Kniep, Wilhelmsplatz 8.

Tüchtige

Schneiderin

für längere Zeit ins Haus gesucht. Schr. Angeb. m. näh. Angaben unter L. M. 3239 an die Geschst.

Zuverl. Mädchen, nicht unter 18 J., a. ¾ Tg. z. 1. 10. gesucht. Dorstener Str. Nr. 11a, 3. Etage.

Saub., ehrliches

Morgenmädch.

gesucht. Wittener Straße 58a, II.

Morgenmädch.

(m. Mittagessen) gesucht. Schellst 20, II (Ecke Pieperstr.).

Mädchen

das zu Hause schlaf. k., f. ganze Tage gesucht. Fleck, Friedrikastraße 41, 1. Et.

Ehrl. Mädchen

f. Geschäft u. Haushalt gesucht. Dorstener Str. 15, part.

Ein ordentliches — Mädchen —

mit gut. Zeugnissen auf sofort gesucht. 54562) Näh. in der Geschäftsstelle d. Z.

Ich suche

Küchen-, Haus- und Landmädchen, sowie Ackerknechte. Frau Wilhelmine Märker, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Pariser Straße 6. — Teleph. 1617. —

Perfektes

Küchenmädchen

welches im Kochen durchaus erfahr. ist u. d. Haush. selbst. führ. kann, f. einen kl. Haushalt n. Gelsenkirchen ges. Vorzustellen Dienstag 9 b. 12 Uhr. Boch., Alleestraße 124, 1. Et.

Suche zu sof. eine

Haushälterin

Angeb. unter, W. L. 54515 an die Geschst.

Junges Mädchen für vormitt. gesucht, nicht über 17 Jahre. Frau Oschmann, Brüderstraße 18.

Ein zuverlässig. Mädchen

in Küche und Hausarbeit erfahren, gegen guten Lohn zum 15. Septbr. gesucht. 54564) Wo, zu erfr. in der Geschäftsst.

Ein fleißiges

Mädchen

für ¾ Tage gesucht. Zweitmädch. vorhd. Frau W. Bornewasser, Restaurat., Klosterstraße 1.

Tücht. Mädchen

für ¾ Tage gesucht. 54591) Frau Happe, Herner Str. 262.

Ordtl., nicht z. ja.

Mädchen

gesucht. Klein, Hunscheidtstr. 164, 1. Et.

Ordentliches, evgl.

Mädchen

für alle Hausarbeit. ges. Friedrichstraße Nr. 13, 2. Etage.

In Küche u. Haushalt selbständige ::: Stütze ::: sucht z. sof. o. 15. d. M. Stelle, am liebsten Geschäftshaush. Angeb. unter S. S. 54613 an die Geschst.

Einfache, bestempfohlene Stütze

perfekt im Kochen, per bald gesucht. Frau A. Hofmann, Markgrafenstr. 3 an der Kurfürstenstraße

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Für meine Abteilung

Herren-Ausstattung

erfahrene, durchaus selbständige

Verkäuferin

sofort oder später gesucht. a2987

B. Grieskamp, Essen, Burgstr. 6

Zum baldigen Eintritt werden mehrere besonders tüchtige

Verkäuferinnen

der Lebensmittelbranche

von einem Filial-Großunternehmen nach Mitteldeutschland, Harz und Thüringen, in dauernde Stellung gesucht. Alter 20 bis 26 Jahre. Branchekundige, unverheiratete Bewerberinnen wollen ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften einsenden unter A. J. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wir suchen noch einen

Vertreter

für Bochum. — Da es sich um ein konkurrenzloses Fabrikat handelt, kommen nur solche Herren in Frage, welche repräsentationsfähig und in der Lage sind, eine Firma von Weltruf zu vertreten. Es haben nur Angebote von Herren Interesse, welche in gleicher Eigenschaft längere Zeit mit Erfolg tätig waren. Alle anderen Bewerbungen zwecklos. — Angeb. u. **A. S. 2321 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen**

Weiblich

Stellen-Gesuche

Uebernehme sämtliche schriftliche Arbeiten, einfache und doppelte

Buchführung etc.

Schriftwechselerledigung auf eigener Schreibmaschine. Angebote unter J. K. 54584 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Aufpolsterung von Auto-Sitzen, Matr., Sofas usw. in und außer dem Hause. Karte genügt. Fr. Brandt, Lindenstraße 53 u. Cramerstraße 3.

Aelterer Mann sucht Beschäftigung, auch im d. Landwirtschaft gegen gering. Entg. u. volle Vers. Meldg. unter M. A. 54624 an d. Geschst.

Weiblich

Hausdame

42 J. alt, angen. Erschein., mit allen vorkomm. Arbeiten ein. bess. Haushalts vertraut, umsicht. u. gewissenhaft, sucht pass. Wirkungskreis in bess., frauenlos. Haushalt. Angeb. unt. A. S. 54368 an die Gesch. dies. Ztg.

Besseres

Mädchen

23 Jahre alt, sucht Stellg. Gut Behdl. Zeugnisse vorhand. Angeb. unter E. K. 54618 an d. Geschst.

Suche f. m. Tochter Stelle in Kondit. oder Bäckerei als

Verkäuferin

Angeb. unter N. O. 3240 an die Geschst.

Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. 54511) Martenstraße Nr. 16, parterre.

Zu vermieten

Zum 1. Oktober

Ladenlokal

im Neubau, **Gerthe,** Castroper Straße, zu vermieten. Zu erfragen: **Gerthe,** Heuweg 12

Lagerraum oder Werkstatt mit Wohnung (Altwohnung)

im nördlichen Stadtteil sofort zu vermieten (rote Karte erforderlich). Angebote unter P. S. 54665 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Die Zeitungsanzeige ist das Schwungrad Ihres Unternehmens.

Ladenlokal

in bester Lage von Hüls, 50 Quadratmtr. groß, 2 Schaufenst. m. 2 dahinterlieg. Zimmern zum 1. Okt. z. vermieten. Eignet sich zu jedem Geschäft. — Angeb. unt. B. C. 2989 an die Geschäftsstelle.

Werkstatt

sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. (53971

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes

Frontzimmer

an gebildeten Herrn zu vermiet. (54556 Näher. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Freundlich möbl. — **Frontzimmer** — zu vermiet. (54529 Roonstr. 42, part.

Gut mbl. Zimm. zu verm. Bahnhofst. 30, 3. Et., lk. Aufgang.

Nähe Hauptbahnh. möblierte Mansarde zu vermiet. (54569 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer evtl. mit Salon, an Herrn oder berufst. Dame zu vermieten. 54573) Kanalstr. 40, 2. Etage.

Ein möbl. Zimmer m. Kochherd an jg. Eheleute zu vermiet. 54592) Näh. Hedwigstraße 4, 1. Etage.

Einfach möbliertes — Zimmer — billig zu vermieten. Rottstr. 56, 1. Etg.

Einf. möbl. Zimm. a. Hrn. preisw. zu verm. Siegfriedstr. Nr. 10, III, rechts.

Einf. möbl. Frontzimm. m. 2 Bett. a. 2 bess. Handw. z. vm. Dorstener Str. 15 I.

Sch. gr. möbl. Zimmer f. 1 oder 2 Herr. zu vermiet. (54612 Kaiserstr. 19, II.

Frdl., heizb., mbl. Zimmer an 2 Herr. (2 Betten) zu verm. Blücherstr. 4, 1. E., Ecke Dorstener Str.

Frdl. mbl. Schlafz. a. 2 Frde. o. Brüd. zu vm. Gneisenaustraße 15, 2. E., lks.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Rechenerstraße 20, part.

Gut möbl. Balkon-Zimmer N. Stadtth. sof. z. vm. Schmidt, Ottostr. 26, 2. Etg.

Hübsche Schlafstelle frei. Rottstr. 35, I. Eing. Humboldtstr.

Anst. jg. Mann erh. **saub. Schlafstelle** Eickeler Str. 9, III.

Schlafstelle frei Roberstr. 24, 4. St.

Schlafstelle z. hab. Cramerst. 38.

Schlafstelle frei Johanniterst. 16, 1. E.

Guter bürgerlicher **Mittagtisch** zu haben. (54559 Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut möbl. Zimm. in ruhig. Hause von berufstätiger Dame für 1. Oktober ges. Nähe Stadtpark od. Ehrenf. bevorzugt. Angeb. unter Z. L. 3100 an die Geschst.

Ein möbliertes — Zimmer — mit voller Pension ges. Ang. m. Preisangabe unter G. L. 54600 an die Geschst.

2 Frde., Dauerm., such. saub., einfache — Schlafstelle — sof. Preisang. u. T. K. 54551 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verkaufen

Bad Godesberg Neue Villa

steuerfr., 6 Z., Küche, Bad u. 2 Mans., zu 33 000 Mk. zu verk. Auch and. Objekte v. 13 500—500 000 Mk. durch Arch. Kamper, Godesberg, Moltkestraße 74. (a3006

Kotten-Verkauf

Mass. 6 Zimmerhaus, Stall., Schuppen, ca. 7 Morgen groß, herrl. Lage a. Walde mit fließend. Wasser. Nach Belieb. frei. Preis 13 000 M. 5000 b. 7000 M. Anzahlung. Gustav Heyermann, Witten, Poststr. 24. Fernruf 1562. Geldausweis mitbr. Rückp. erford.

Habe in Querenburg a. d. Kalwes, Bergstr. 37, ein sehr gut erhaltenes

*** Haus ***

besteh. a. 13 Zimm. u. 1½ Morg. Land, wunderb. Lage, sof. zu verkaufen. Näh. Fritz Schneider, Harpen, Bebelstraße 16.

Existenz!

Schreibwaren-, Konfitüren- und Rauchwaren-Handl. weg. anderw. Unternehmens an schnell entschl. Käufer gegen bar zu verkauf. Erford. ca. 2000 M. 54572) Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Herr sucht sofort

gut möbliertes Zimmer

m. Schreibtisch Nähe alter Stadtpark od. Stadtmitte. Angeb. mit Preisang. unter L. S. 54567 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ehepaar mit ein. Kind sucht z. 1. Okt. o. spät. 1 od. 2 leere **Zimmer zu mieten.** (Auch Neubau). — Angeb. unter T. L. 54490 an die Geschst.

Berufst. Dame sucht leeres — Zimmer — (auch Mansarde). — Angeb. unter Z. S. 54519 an die Geschst.

Aelt. Witwe sucht

2 Z.-Wohnung

Miete kann f. mehrere Monate voraus gezahlt werden. — Angeb. unt. K. M. 54589 an die Geschst.

Große 3 Zimmer- :: Wohnung :: gegen 3 Zimmer zu tauschen ges. Näher. i. d. Geschst. (54333

Stadtpark-Wohnung bestehend a. 4 Räumen und Küche, gegen kleinere einzutauschen gesucht — Ang. unt. St. 54574 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Herr sucht sofort

gut möbliertes Zimmer

m. Schreibtisch Nähe alter Stadtpark od. Stadtmitte. Angeb. mit Preisang. unter L. S. 54567 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. Ehep. sucht **gut möbl. Zimmer,** am liebst. m. Küch.-Benutzg. im Zentr. zum 15. September. Angeb. unter O. W. 54479 an die Geschst.

Höherer Beamter sucht zu sofort ein

möbl. Zimmer

Angeb. unter D. E. 2995 an die Geschst.

Reichsbeamt. sucht z. 1. Okt. gut möbl.

heizb. Zimmer

Ausführl. Ang. mit Preisang. u. R. H. 54637 an d. Geschst.

Einfach möbliertes — Zimmer — z. 15. Okt. Nähe Castroper Str. zu mieten gesucht. Angeb. unter Z. S. 54628 an die Geschäftsst.

:: Kinderkörbchen :: zu verkauf. (54524 Weilenbrink 4.

Auf Kredit

liefert

ohne **1 Pfg.** Anzahlung

Möbel

aller Art

M. Tolcziner

Bochum

ABC-Str. 9

5—7 Zimmer-Wohnung

1. Etage oder parterre, abgeschlossen, per bald zu mieten gesucht. Angebote m. Preisangabe unter V. S. 54629 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer tauscht von Bochum nach Dortmund?

Biete in Dortmund 2 große Zimmer mit Küche. Gas u. Elektr., schöne Lage.
Suche in Bochum gleiche oder größere Wohnung.

Angeb. u. E. R. 54530 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wünschen Sie ein gemütliches Heim?

Hierzu sind schön behängte Fenster, sowie Teppiche und Decken von gutem Geschmack erforderlich, die allen Ansprüchen in Bezug auf Qualität und vornehme Farbenharmonie genügen.

Unser großangelegtes Fachgeschäft bringt in seinen Spezialabteilungen

Gardinen, Dekorationen Teppiche, Läufer, Decken

eine selten große Auswahl der besten Erzeugnisse unserer heimischen Gardinen- und Teppich-Industrie zu mäßigen Preisen.

Wir bieten an:

Stores in neuesten Dessins . . . . . von **3.50** an
Dekorationen aparte Muster . . . . . von **17.50** an
Haargarn-Läufer mod. Streifen . Mtr. von **3.50** an
Haargarn-Läufer Jacquard-Muster Mtr. von **5.90** an
Velour-Läufer gute Ware . . . . . Mtr. von **7.50** an
Haargarn-Teppiche 200/300 . . . . . **55.00**
Plüsch-Teppiche 200/300 . . . . . **65.00**
Velour-Teppiche 200/300 . . . . . **75.00**
Tournay-Teppiche 200/300 . . . . . **152.00**

Kostenlose Beratung in Ihrer Wohnung durch unsere Fachkräfte und elegante Anfertigung von Dekorationen nach neuesten Entwürfen

Gardinen- u. Teppichhaus

Cieslak

Bochums größtes Spezialgeschäft für Teppiche und Gardinen

Bahnhofstraße 30 gegenüb. dem Fr.Lueg-Haus

Friseur-Einrichtungen

auch Damen-Salons, evtl. Teilzahlung, verkauft

Friseurmöbelfabrik Dortmund
a2988 Mallinckrodtstraße 177

Gutes

Zigarren-geschäft

i. allerbest. Lage m. 1 Zimm. sof. z. verk. Erforderl. 2000 Mk. Geldnachw. mitbringen. Rückporto erf. Gustav Heyermann, Witten, Poststr. 24. — Fernruf 1562. —

Der geschäftliche Aufstieg Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil im „Bochumer Anzeiger".



Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

f **Gerthe,** 10. Sept. Der Straßenzug Castroper Straße—Hellweg in Gerthe war bisher der Schrecken aller Fahrzeuge, besonders der Kraftwagenbesitzer. Am schlimmsten war die Strecke vom Betriebsbahnhofe bis zur Heinrichstraße. Der Zustand der Straße wird jetzt besser werden, denn sie wird auf der ganzen Strecke reguliert und erbreitert. Vom Grümerbaum bis zur Mittelfeldstraße (Wirtschaft Cöppencastrop) erhalten die Straßen Kleinpflaster, anschließend die Mittelfeldstraße bis Grenze Castrop Teermakadam. Der Hellweg vom Heuwege und Sodinger Straße ab ist bereits dem Verkehr übergeben, auch die Castroper Straße vom Abzweig Harpen bis Grümerbaum ist wieder befahrbar. Auf dem andern Teil der Straße gehen die Arbeiten, die schon vor acht Wochen in Angriff genommen wurden, nicht recht von statten.

tu. **Gerthe,** 9. Sept. An der Ecke Castroper- und Landwehrstraße wurde am Samstag vormittag ein etwa achtjähriger Junge von einem Motorradfahrer angefahren und verletzt. — Pfarrer Sondermann von der Elisabethkirche wird Ende dieses Monats Gerthe verlassen. Am Sonntag, 23. September, findet die Abschiedsfeier statt. — Der Betriebsführer Heinrich Schnier, Heinrichstraße, beabsichtigt an der Freiligrathstraße im Ortsteil Hiltrop ein Wohnhaus zu errichten. — Mit dem Bau der Siedlung an der Castroper Straße hat man bereits begonnen.

eine Hacke aus dem Gleis nehmen

kl **Gerthe,** 10. September. Mittwoch nachmittag veranstaltet der katholische Mütter- und Elisabethverein im Vereinshause ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken zum Abschiede des Pfarrers Sondermann. Eine Versammlung des Vinzenzvereins der Filialgemeinde z. Hl. Geist findet Mittwoch, abends 8 Uhr, bei Ruwwe in Kornharpen statt. Es wird beabsichtigt, Ende Oktober einen bunten Abend zu veranstalten. — Ein Bäckerlehrling stürzte auf der Holthauser Straße mit seinem Rad. Mit erheblichen Verletzungen mußte er in die elterliche Wohnung geschafft werden.

tu **Gerthe,** 10. September. Der Schüler Heinz L., zur Zeit bei seinen Verwandten in Harpen, befand sich am Freitag nachmittag in einer benachbarten Badeanstalt, als plötzlich in seiner unmittelbaren Nähe eine Frau unterging und laut um Hilfe rief. Der beherzte Junge schwamm sofort zur Unfallstelle, und es gelang ihm, die Frau solange über Wasser zu halten, bis sie von mehreren Schwimmern ans Land gebracht werden konnte, wo sie wieder zu sich kam. — Eine unangenehme Feststellung machte ein hiesiger Lehrer, der aus dem Urlaub kam. Eine Störung in der Lichtleitung hatte den Stromverbrauch gewaltig gesteigert. Der Wert des Stromverbrauches stellte sich über 350 Mark.

□ **Gerthe-Harpen,** 10. Sept. Nach den Ferien beginnt auch der kirchliche Unterricht wieder. Er beginnt für Gerthe am Mittwoch, 19. September, zur gewohnten Stunde. Infolge der Umpfarrung müssen jetzt auch die Kinder aus der Otto- und Auguststraße und dem nach Harpen zu gelegenen Teile der Fritz-Funke-Straße den Unterricht von Pastor Paulmann besuchen. In Harpen beginnt der kirchliche Unterricht für die Konfirmanden am Dienstag, 18. September, vormittags, und für die Katechumenen am Mittwoch, 19. September, nachmittags, zur gewohnten Zeit.

□ **Werne,** 10. Sept. Im Monat August wurden beurkundet: 17 (14) Eheschließungen, 27 (16) Geburten und 12 (9) Sterbefälle. Von den Verstorbenen waren alt: unter 1 Jahr 4 (2), von 1 bis 15 Jahren 0 (0), von 15 bis 20 Jahren 1 (1), von 20 bis 40 Jahren 3 (1), von 40 bis 60 Jahren 3 (3) und über 60 Jahre 1 (2). Sie starben an folgenden Ursachen: Magen- und Darmkatarrh 2, Kindbettfieber 1, Altersschwäche 2, Verunglückungen 4 und an anderen Todesursachen 3. (Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den Monat Juli.) — Schweinemarkt findet statt am Freitag, 21. September, auf dem hiesigen Marktplatz. Der Markt beginnt vormittags um 7 Uhr. Der Auftrieb muß bis 10 Uhr erfolgt sein. Die dem Markt zugeführten Tiere unterliegen der Untersuchung durch den Kreistierarzt. — Die in dem Kinderheim in Oberschreiberhau zur Kur weilenden Kinder kehren am 12. September zurück und treffen um 18 Uhr 33 in Langendreer ein.

h **Werne,** 10. September. In der letzten Vorstandssitzung der Evangelischen Frauenhilfe Harpener Weg wurden einige wichtige Vereinsfragen besprochen, vor allem im Hinblick auf das kommende Jahresfest, das am Donnerstag, 11. Oktober, gefeiert werden soll. — Auf Wunsch vieler Gemeindeglieder vom Gemeindeteil Harpener Weg und von der Albertstraße wurde am vergangenen Sonntag in der Harpener Weg-Schule die Kindergottesdienstarbeit wieder aufgenommen. — Für Sonntag, 7. Oktober, hat Superintendent Niederstein die Kirchenvisitation angesetzt.

b **Langendreer,** 10. September. Um die Kraftwagen zu warnen, hat man auf der abschüssigen Straße von der Wilhelmshöhe zum Bahnhof Langendreer, kurz hinter dem Eingang zur Zeche „Bruchstraße", die auf der linken Straßenseite stehenden Bäume weiß angestrichen. — An warmen Tagen ist unbedingt eine mehrmalige Besprengung des verkehrsreichen Bahnhofsvorplatzes angebracht. — Eine Werbewoche für Langendreer soll noch in diesem Herbst veranstaltet werden.

b **Langendreer,** 10. Sept. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, sind die Bildhauer Becker (Dortmund) und Dammann (Berlin) vom Denkmalsausschuß aufgefordert worden, Entwürfe für das Kriegerehrenmal bis spätestens zum 15. Oktober einzureichen. Die Entwürfe sollen öffentlich eine Zeitlang ausgestellt werden. Die letzte Entscheidung wird sodann der engere Vorstand mit einem Gutachterausschuß, dem drei Künstler angehören sollen, fällen. Nach diesem letzten Ergebnis werden sodann die Arbeiten gleich in Angriff genommen.

Aus dem Kreis Hattingen.

□ **Linden-Dahlhausen,** 10. Sept. Sonntag morgen fand bei Henke in Oberdahlhausen eine öffentliche Versammlung statt, für die schon tagelang vorher eine rege Werbetätigkeit veranstaltet worden war. Sie war von einer Seite einberufen, die für die Vereinigung von Oberdahlhausen mit Wattenscheid eintritt. Nach Eröffnung durch den Finanzbeamten Petersmann behandelte Bergmann Schäfer die Umgemeindungsfragen. Er beklagte, daß Oberdahlhausen in der Großgemeinde vernachlässigt worden sei und hoffte, daß es bei einem Anschluß an Wattenscheid besser werde. Wenn er meinte, Bochum habe weniger Interesse an Dahlhausen, da es ja durch Stiepel an die Ruhr kann, so irrt er sehr. Was Bochum für den Straßenbau in den Außenbezirken getan hat (es hat Millionen dafür angewandt seit 1926) schien ihm nicht bekannt zu sein. In der Aussprache, an der sich eine Anzahl Personen beteiligte, sicherte Gemeindevorsteher Hoffmann unter Betonung der ungünstigen Finanzlage der Gemeinde zu, noch vor der Eingemeindung möglichst viel für den vernachlässigten Straßenbau in Oberdahlhausen tun zu wollen. Ein Ausschuß, bestehend aus Bauunternehmer Rott, Bäckermeister Bollmeier, Bergmann Bantenberg, Wirt Hacke, Bergmann Henke, Wirt Kaldeweyer, Finanzbeamter Petersmann, Bergmann Albert Schäfer, Invalide Hermann Schäfer und Eisenbahnpensionär Schneider, soll mit den Oberbürgermeistern von Wattenscheid und Bochum verhandeln. Bochum hat bisher bewiesen, daß es hält, was es zugesichert und wer die hiesigen Verhältnisse kennt, weiß, daß Linden-Dahlhausens Beziehungen zu Bochum vielfach enger sind als zu dem fast gar nicht mit ihm zusammenhängenden Wattenscheid. — Zu der Versammlung hatten sich nur etwa 50 Personen eingefunden. Und von diesen trat nur ein Teil für Wattenscheid ein. Ein Beweis, daß hier so gut wie gar keine Stimmung für Wattenscheid vorhanden ist.

hd. **Bredenscheid-Stüter,** 10. Sept. Vermißt wird seit einigen Tagen der 18jährige Bruno Ahrens von der „Schreppingshöhe" in Bredenscheid. — Eine Wasserleitung wird zurzeit nach der Siedlung Lichtenbruch angelegt. Die Arbeiten werden von den Baulustigen selbst ausgeführt.

hd. **Hattingen,** 10. Sept. Von einem tragischen Unglücksfall wurde am Samstag abend die achtzehnjährige Luise Hagenbuck in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft, der Familie Kaufmann Sombrowski an der Heggerstraße, betroffen. Das junge Mädchen war in der Küche an einem Gasherd mit der Zubereitung des Abendessens beschäftigt. Ein zum Entzünden der Gasflamme gebrauchtes Streichholz warf es noch brennend in den Aschekasten eines hinter ihm stehenden Ofens, worauf es sich wieder dem Gasherd zuwandte. Das Mädchen scheint dann mit ihrem leicht brennbaren Kleide der Flamme des Streichholzes zu nahe gekommen zu sein. Plötzlich hörte man es laut schreien, und als daraufhin Herr und Frau S. aus dem Laden in die Küche eilten, brannte die leichte Kleidung der Unglücklichen bereits lichterloh. Der Geistesgegenwart und den energischen Maßnahmen des Ehepaares S., das sich selbst dabei Brandwunden zuzog, ist es zu danken, daß das Unglück nicht noch größer geworden ist. Immerhin hat das bedauernswerte junge Mädchen schwere Brandwunden erlitten. Nachdem Dr. med. Wilke ihm einen Notverband angelegt hatte, wurde es in einem Auto dem Krankenhause zugeführt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Statistischer Jahresbericht der Stadt Wanne-Eickel.

Nach dem seit Jahren in Bochum geübten Beispiel hat auch unsere Stadtverwaltung in regelmäßigen Abständen einen übersichtlichen statistischen Bericht herausgegeben. In einem 35 Seiten starken Bande ist nun ein Jahresbericht für das Jahr 1927 zusammengestellt. Oberbürgermeister Kiwit fügt dieser Statistik folgende Geleitworte bei:

„Der vorliegende erste statistische Jahresbericht der Stadt Wanne-Eickel erhebt keinen Anspruch auf Vollkommenheit und Vollständigkeit. Er ist ein Anfang. Das statistische Amt befinde tsich noch im Ausbau. Es ist vorläufig dem Schul- und Bildungsamt angegliedert. Bei der Sparsamkeit in der Personalzuteilung müssen die statistischen Arbeiten zeitweise hinter anderen dringenderen Tagesarbeiten zurückgestellt werden. Aus diesem Grunde hat sich auch die Absicht, regelmäßige statistische Vierteljahresberichte herauszugeben, noch nicht verwirklichen lassen. Auch für das Jahr 1928 werden die statistischen Nachrichten in einem Jahresbericht erscheinen. Vom 1. Januar 1929 ab soll jedoch der Bericht vierteljährlich veröffentlicht werden. Das vorliegende Material ist nicht als überholt anzusehen, sondern für die Vergleichsstatistik unentbehrlich. Die Tabellen sind nach Möglichkeit so ausgebaut, daß Vergleiche mit den statistischen Berichten der Nachbarstädte ohne weiteres möglich sind. Ihr weiterer Ausbau — auch inbezug auf die Berichtsgebiete — ist in Vorbereitung. Möge der Bericht Nachsicht und freundliche Aufnahme finden."

Es folgt dann eine allgemeine Uebersicht über die einzelnen Verwaltungszweige der Stadt unter Zugrundelegung der interessierenden Zahlen. Die Zahl der im Jahre 1927 zum Bezuge fertiggestellten Wohnhäuser betrug 259 mit 934 Zimmern. Der Arbeitsfürsorge ist eine ganze Reihe Rubriken gewidmet, ebenso der Wohlfahrtspflege. Recht umfangreiche Zahlen weisen bei dem Kapitel Jugendamt die Amtsvormundschaft und bei dem Kapitel Gesundheitsamt die Tuberkulosenfürsorge auf. Neben den Zahlen über den Schlachthofbetrieb ist eine Tabelle angeführt, die die Preise über die wichtigsten Lebensmittel in regelmäßigen Zeitabschnitten wiedergibt. Ausführliches Material enthalten auch die Verwaltungszweige Unterricht und Bildung, sowie Stadtbücherei. Den Schluß dieses Jahresberichts bildet das Ergebnis der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1927 mit einer Einwohnerzahl von 93 013, ein Mehr gegen das Vorjahr von etwa 2000.

*

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid,** 10. Sept. Eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, 14. September, nachmittags 5 Uhr, im großen Rathaussaale statt. — In der vergangenen Woche wurden die Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten der Gemeinnützigen Baugenossenschaft m. b. H. für den Block 1 an der Parkstraße vergeben. Block 1 wird von der Glückauf-Bau-A.-G., Dortmund, erbaut. Die Zimmerarbeiten wurden an folgende Unternehmer vergeben: Fabig, Boll und Hunbacker, die Dachdeckerarbeiten an Faust, Derse und Krings. In den nächsten Tagen werden auch die Klempner-, Installateur- und Entwässerungsarbeiten vergeben. Man rechnet damit, in dieser Woche noch das Richtfest feiern zu können. Sämtliche 165 Wohnungen sollen im Laufe des Frühjahrs bezogen sein.

th **Wattenscheid-Höntrop,** 10. Sept. Schon im Jahre 1914 sollte die elektrische Straßenbahn von Höntrop nach Steele Hauptbahnhof gebaut werden. Leider machte damals der Krieg einen Strich durch die Rechnung. Inzwischen sind nun wieder neue Pläne angefertigt worden, die denen vor 14 Jahren fast in allen Punkten gleich sind. Die neuen Pläne sollten nun im verflossenen Frühjahr zur Ausführung kommen. Heute haben wir bereits September und es ist immer noch nichts geschehen. Am Samstag abend mußten am Hauptbahnhof Steele wieder acht Mann zurückbleiben, weil der Kraftomnibus überfüllt war. (Noch weniger wie die Straßenbahn Höntrop-Steele hat der Bau einer Straßenbahn Höntrop-Dahlhausen Aussicht auf Verwirklichung, zumal Gelsenkirchen nicht mehr mitmacht und Wattenscheid allein zu schwach ist.)

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

* **Gelsenkirchen-Buer,** 10. Sept. Die Bestätigung der in der Stadtverordnetensitzung vom 27. Juni erfolgten Wahl des Oberbürgermeisters Zimmermann ist bei der Verwaltung eingegangen. Auch die Bestätigung der in der gleichen Sitzung gewählten Beigeordneten Sprenger, Sieglar, Fuchslocher Dr. Schumacher, Dr. Grewe, Kornemann, Schossier und Dr. Wendenburg ist inzwischen erfolgt. Die Einführung des Oberbürgermeisters und der Beigeordneten erfolgt in einer für Donnerstag, den 20. September, vorgesehenen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung durch den Regierungspräsidenten Dr. Amelunxen.

Stadtkreis Steele.

p **Steele,** 10. Sept. Der über 25 Jahre an der Antoniusschule im Haferfeld tätige Konrektor Karl Bruch tritt wegen Erreichung des Höchstdienstalters am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. — Die evangelisch-kirchliche Gemeinschaft beging am letzten Sonntag ihr fünftes Jahresfest. Das Fest begann mit einem Festgottesdienst in der Friedenskirche. Die Festpredigt hielt Pastor Cürlis aus Essen-West. In der um 3½ Uhr nachmittags beginnenden weltlichen Festversammlung im Saale des Wirtes Sahrhage hielt Pastor Rühl aus Sterkrade die Festansprache. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am Samstag die Eheleute August Süß und Frau Maria geborene Jorzik, wohnhaft Viktoriastraße 60. Aus Anlaß des Jubelfestes brachte der Kirchenchor dem hochbetagten Ehepaar am Abend vorher ein gesangliches Ständchen, verbunden mit einem großen Fackelzug, dar. — Der Bau des großen Fürsorgehauses des Landkreises Essen für die Stadtgemeinde Steele und Kray geht flott vorwärts. Er paßt sich dem Stil der Marienkirche in Rott und dem Pfarrhause an. In den oberen Räumen wird der Stadtarzt Dr. Wever wohnen, die unteren Zimmer sollen als Wartezimmer, Sprechzimmer für den Arzt und die Fürsorgeschwestern usw. Benutzung finden.

th **Steele,** 11. September. Unserer vor einigen Wochen gegebene Anregung, auch das schöne Buchenwäldchen am Bergmanns Busch dem Publikum zugänglich zu machen und mit Spaziergängerwegen zu versehen, wird jetzt Folge gegeben. Vor einigen Tagen hat man mit der Durchlegung neuer etwa 1½ Meter breiter, mit Steingeröll gutbefestigter Fußgängerwege, vom Verbindungsweg, am Hofe des Gutsbesitzers Max Bergmann vorbei, bis zum Sportplatz im Bergmanns-Busch, begonnen.

25 Jahre Realgymnasium Langendreer.

Am 12. Februar 1890 wurde in einer Versammlung von 25 Herren aus der Gemeinde Langendreer der Beschluß gefaßt, eine höhere Privatknabenschule zu begründen. Diesem Beschluß folgte nach kurzen Vorbereitungen rasch die Tat. Bereits Ostern 1890 wurde die Knabenschule in einem Privathause an der Kaiserstraße eröffnet. Sie unterstand der Leitung des Pastors Prietsch, der heute noch in Altena lebt. Er leitete die Knabenschule sechs Jahre lang, während welcher Zeit die Schülerzahl auf 25 stieg. Diese Privatknabenschule ist als Vorläuferin der heutigen Anstalt anzusehen. Nach längeren vorbereitenden Arbeiten wurde die Höhere Privatknabenschule Ostern 1896 in eine Rektoratschule umgewandelt. Zum Leiter dieser Rektoratschule wurde Rektor Kemmer bestellt, der bis zum Jahre 1922 dem Lehrkörper der Langendreerer höheren Schule angehörte. Sein Tod am 22. April 1922 riß ihn mitten aus seiner Arbeit heraus. Zu Ostern 1903 erfolgte die Umwandlung der Rektoratschule in eine Realschule, damit untersteht sie also seit 25 Jahren der Provinzialschulverwaltung in Münster. Der erste Direktor der Anstalt war bis zum Jahre 1907 Direktor Dr. Schneider, der später die Leitung des Hindenburg-Realgymnasiums in Dortmund übernahm. Seit 1907, also seit 21 Jahren, wirkt als Leiter der Langendreerer höheren Schule Studiendirektor Dr. phil. Menzel. Von 1896 bis 1901 war Dr. Menzel am Gymnasium in Bochum tätig, von 1901 bis 1907 an den Gymnasien Hörter und Bochum. Herr Dr. Menzel kann in diesem Jahre auf eine 35jährige Tätigkeit im Schuldienste zurückblicken. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Schule von einer Realschule mit vier Klassen zu einer endgültigen Realschule und zuletzt zu einer realgymnasialen Vollanstalt. 1903 hatte die Anstalt die Klassen Sexta bis Untertertia. 1907 wurde die erste Schlußprüfung für die Obersekunda abgehalten, und die Anstalt wurde demnach als Realschule anerkannt. Bald darauf wurde eine realgymnasiale Klasse mit Lateinunterricht eingeführt, und im Jahre 1918 erfolgte unter schwierigen äußeren Verhältnissen mit der ersten Reifeprüfung die Anerkennung als Realgymnasium durch den Minister. Von den 25 Schülern der Privatknabenschule brachte es die Rektoratschule auf 53 Schüler. Die Realschule begann bereits mit 81 Schülern. Seither ist ein dauernder Aufstieg zu verzeichnen, so zählt die Anstalt Ostern 1928 nunmehr 439 Schüler. Besucht wird die Anstalt insbesondere auch von den Schülern aus der Nachbargemeinde Werne und den umliegenden Gemeinden. — Das Lehrerkollegium umfaßt zur Zeit 20 Personen.

Das schmucke Schulgebäude an der Unterstraße wurde in vier Etappen erbaut. Es ist heute ein übersichtlicher Schulbau, der auch allen Erfordernissen in gesundheitlicher und schultechnischer Hinsicht genügt. Die Sammlung ist so reichhaltig, daß in der biologischen Abteilung sogar ein medizinisches Praktikum für Schüler eingerichtet werden konnte, die Medizin studieren wollen. U. a. sind acht Mikroskope vorhanden. Die Sammlungsräume für Physik und Chemie stehen an Reichhaltigkeit nicht nach. Auch eine Dunkelkammer für Photographiekunde fehlt nicht. Die zoologische Abteilung wird noch in diesem Jahre durch die Aufstellung von Süß- und Seewasser-Aquarien eine weitere Bereicherung erfahren. Neben den vorbildlich eingerichteten sonstigen Klassenräumen ist eine große und geräumige Aula vorhanden, die gelegentlich auch für Konzertzwecke und öffentliche Feiern benutzt wird. Ein Schmuck ist das riesige, dreiteilige Wandgemälde in der Aula, das das Langendreerer Ortsbild einmal in alter, stiller Zeit zeigt, als noch das Haus Langendreer ein Wahrzeichen des Ortes war, zum andern die Entwicklung zur Industriegemeinde darstellt. Ausgeführt wurde das Gemälde von einem früheren Schüler der Anstalt, Herrn Julius Kost. Auch das an günstiger Stelle in der Aula angebrachte Gedenkzeichen für die im Kriege gefallenen Lehrer und Schüler der Anstalt ist ein wertvolles Kunstwerk, ausgeführt in weißem Mainzer Sandstein und ebenfalls von Julius Kost entworfen. Eine kniende Jünglingsgestalt im Hochrelief trauert um die Toten.

Das Realgymnasium weist noch eine Besonderheit auf, die es ebenfalls vor anderen Schulen des Industriegebietes voraus hat. Dies ist der schöne und große Schulgarten, eine Schöpfung des Studiendirektors Dr. Menzel. Wir finden hier einen botanischen Garten im Kleinen. Infolge der starken Entwicklung der Schülerzahl in den letzten Jahren reichte der Platz im Schulgebäude nicht mehr vollständig aus. Infolgedessen war bereits ein größerer Anbau notwendig, der vor kurzem fertiggestellt wurde. Es mußten aber noch einige Räume des benachbarten Amtsgerichts zur Benutzung für den Unterricht hinzugezogen werden. Deshalb wird sich auch ein weiterer Anbau, der ja geplant ist, nicht vermeiden lassen. Zu der bevorstehenden Jubiläumsfeier werden die ehemaligen Schüler der Anstalt sicherlich gern von Nah und Fern herbeieilen, um mit den jetzigen Schülern und ihren früheren Lehrern die Feier würdig zu begehen. Aller Voraussicht nach ist mit einer außerordentlich starken Beteiligung an dem Fest zu rechnen.

B.

Aus dem Gerichtssaal.

Frau „Justitia" war Unrecht geschehen . . .

§h **Bochum,** 10. Sept. Der Reisende Alfred D. von Bochum war vor Jahr und Tag wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 66 des Tabaksteuer-Gesetzes zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte Zigaretten verkauft, deren ursprüngliche Banderole gefälscht war, indem auf den Steuerpreis ein höherer Preis aufgeklebt wurde. In einer Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer aber wurde D. freigesprochen. Man hielt nicht für voll erwiesen, daß D. Kenntnis von der Fälschung gehabt habe. Weil aber dieser Urteilsspruch nicht auch enthielt, daß die beschlagnahmten Zigaretten laut § 80 des Tabaksteuergesetzes eingezogen werden müßten, erfolgte Revision, der das Reichsgericht auch stattgab. Um also den erforderlichen Zusatz in das Urteil nachträglich aufzunehmen, daß die beschlagnahmten Zigaretten eingezogen werden müßten, beraumte man eine Verhandlung an mit drei Berufungsrichtern, zwei Laienrichtern, dem Staatsanwalt, dem Nebenkläger vom Hauptzollamt, dem Angeklagten, dem Protokollführer und drei Zeugen. Der Angeklagte wurde gefragt, wie er sich zu der Angelegenheit stelle. Da man aber hier nicht an seine seiner Zeit erfolgte Freisprechung rührte (es ging doch nur um den zuzufügenden Passus der Einziehung der Zigaretten) war ihm erklärlicherweise die Geschichte völlig gleichgültig. Nun galt es also festzustellen, welche Art und Mengen von Zigaretten seiner Zeit beschlagnahmt wurden. Das ging nun nicht so einfach, also mußten die Zigaretten nach einer anberaumten Pause erst aus dem Hauptzollamt geholt werden. Dann lagen sie vor den Richtern auf dem Tisch. Aber wohl nicht alle. Zur endgültigen Klärung verweist irgendein Zeuge auf seine damals gemachte Anzeige. Richtig, da stand es schwarz auf weiß. Damit war die Beweisaufnahme geschlossen. Der Herr Staatsanwalt erhob sich und erklärte: „Ich beantrage laut § 80 des Tabaksteuergesetzes die Einziehung der Zigaretten . . ." Das Gericht kam entsprechend den Vorschriften zu folgendem Zusatzurteil: „Die teils bei der Staatsanwaltschaft asservierten Zigaretten, Marke Soundso und die weiter beim Hauptzollamt liegenden beschlagnahmten Zigaretten, Marke Soundso, werden hiermit — eingezogen!" Der Form war Genüge getan.

Letzte Telegramme

Tariferhöhung bei den Reichswasserstraßen.

Berlin, 10. September.

Bei der Absicht der Reichsregierung, am 1. Oktober eine Tariferhöhung auf den Reichswasserstraßen vorzunehmen, sind, wie wir erfahren, finanzielle, verkehrspolitische und baupolitische Momente maßgebend. Ausschlaggebend waren vor allem die baupolitischen Momente. Ein großes deutsches, systematisch ausgebautes Wasserstraßennetz ist unentbehrlich. Die Wasserstraßen decken zurzeit ihre Betriebskosten nicht, weil die Vorgänge in Oberschlesien und die Ruhrbesetzung hindernd eingewirkt haben. Es mußten ermäßigte Ankurbelungstarife für Massengüter bewilligt werden, die erst jetzt wieder zahlenmäßig den Vorkriegsstand erreicht haben, in Wahrheit aber bei dem sinkenden Geldwert darunter geblieben sind. Die Reichswasserstraßen veranlaßten an laufenden Betriebskosten ein jährliches Defizit von drei Millionen, zur Deckung der Selbstkosten kämen noch vier Millionen dazu. Die geltenden Schiffahrtsabgaben müßten zur Deckung der Selbstkosten um 50 Prozent erhöht werden, zur Deckung der laufenden Betriebskosten um 23 Prozent. Sie sollen aber nur um 11 Prozent erhöht werden. Die allgemeine Tariferhöhung der Reichsbahn gab der Schiffahrt die Möglichkeit, eine stärkere Wettbewerbsstellung zur Reichsbahn einzunehmen, doch wird durch die Erhöhung der Schiffahrtsabgaben die Möglichkeit noch nicht voll ausgeschöpft. Zwei Drittel des Wasserstraßenverkehrs werden von der Tariferhöhung gar nicht berührt, weil der abgabenfreie Rhein, die abgabenfreie Elbe und die teilweise abgabenfreie Oder in Rechnung zu ziehen sind. Verschiedene Ausnahmen von den neuen Tarifen sind geplant, so für Kohlebeförderung und lebenswichtige Nahrungsmittel. Etwaige Härten sollen später beseitigt werden unter Anhörung des Reichswasserstraßenbeirats, der bisher noch nicht gehört werden konnte.

Raubüberfall auf einen Berliner Kraftwagen.

Berlin, 10. September.

Gestern abend gegen 11 Uhr wurde auf der Chaussee zwischen Blankenfelde und Wünsdorf auf den Kraftwagen eines Berliner Großhändlers durch drei Leute, die mit Gewehren bewaffnet waren, ein Raubüberfall verübt. Obwohl die Täter auf den Kraftwagen ein Schnellfeuer eröffneten, gelang es dem Kaufmann, der selbst am Steuer seines Wagens saß, dadurch zu entkommen, daß er Vollgas gab und in scharfer Kurve auf einem Sommerweg in den Wald entkam.

Der Schiffszusammenstoß bei Blankenese.

Altona, 10. September.

Wie von polizeilicher Seite mitgeteilt wird, befinden sich heute mittag von den bei der Dampferkollision vor Blankenese am Sonntag verletzten Personen noch sechs mit leichteren Verletzungen im Blankeneser Krankenhaus. Eine Person wird noch vermißt. Die noch am Sonntag vorgenommene Untersuchung der „Königin Luise" durch einen Taucher hat ergeben, daß das Schiff auch am Boden einen Riß erhalten hat, so daß es völlig auf Strand gesetzt werden mußte. (Siehe auch Seite 9.)

Großfeuer durch Blitzschlag.

Oldenburg (Holstein), 10. September.

Heute früh gegen 3 Uhr schlug der Blitz in die Stallungen des Gutes Lübbersdorf ein. Fünf Gebäude sind niedergebrannt. Ferner fielen zwölf Kälber, große Futtervorräte und zahlreiche Schweine den Flammen zum Opfer.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Das kann nur

Borgzinner
BOCHUM

... und immer wieder im September, genau wie in den Jahren 1926 und 1927, diese einzigartige willkommene Kaufgelegenheit!

Beginn des Verkaufs **heute früh 9 Uhr.**

Von einem der bedeutendsten Strickwaren-Fabrikanten sind

4250 Stück
Strickwesten und Pullover
bei uns eingegangen!

Ein Riesen-Verkauf moderner Knaben-, Mädchen- und Damen-Strickwaren zu unerhört niedrigen Preisen!

Grosse Extra-Auslagen auf 16 Tischen im Erdgeschoss!

Kinder-Westen

Serie I:
Kinder-Westen, in soliden Qualitäten und schönen Farben, Wolle plattiert . . 40 cm lang: Jede weit. Grösse 50 Pfg. mehr enorm billig — **1.65**

Serie II:
Kinder-Westen, einfarbig und gemustert, in allen modernen Farben . . . . . 35 cm lang: Jede weit. Grösse 50 Pfg. mehr — **2.45**

Kinder-Sweater
solide Qualit. Grösse 1: — Jede weitere Gr. 50 Pfg. mehr — **1.95**

Kinder-Mützen reine Wolle in hübschen Farben . . . . . durchweg — **48 Pf**

Reinwollene Kinder-Pullover mit bunter Kante . Grösse 1 — Jede weitere Grösse 50 Pfg. mehr — **2.45**

Damen-Pullover mit langem Arm, in schönen Farben . . . **1.95**

Damen-Pullover mit Kragen, in schönen Farbstellungen . . . **2.45**

Fesche Damen-Pullover Wolle mit Seide **5.90**

Damen-Westen feste, solide Qualität, enorm preiswert . . . **3.95**

Damen-Westen reine Wolle, enorm billig **5.90**

Verkauf nur an unsere Kunden und nicht an Wiederverkäufer. — Mengenabgabe behalten wir uns vor.

Pünktlich zur Stelle sein!
Schaufenster beachten!

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Telefon 484 — Kanalstraße 27

Morgen
Wiederbeginn des Unterrichts
Gründliche Ausbildung in allen Fächern der Musik für Anfänger und Fortgeschrittene.
Musiklehrer-Seminar
Sologesang – Frauenchor
Schüler-Orchester
Anmeldungen täglich. Bürostunden 9–1 und 2–7 Uhr, auch Samstags

---

ELECTROLA
DAS POPULÄRSTE MUSIKINSTRUMENT
DAS POPULÄRSTE PROGRAMM
DAS POPULÄRSTE RATENSYSTEM
MODELLE „1928"
WERDEN OHNE KAUFZWANG VORGESPIELT.
Pianohaus Marks
Friedrichstraße 13
Autorisierte Electrola Verkaufsstelle

Wer die Reise in das Heilbad nicht ermöglichen kann
Wer eine Kur im Badeort wirksam vorbereiten
Wer zu Hause eine Nachkur gebrauchen will

der benutze die Badekur am Ort, wirksam, billig u. preiswert im

Wilhelmsbad
neuzeitlich eingerichtet
Wilhelmstr. 22, am Wilhelmsplatz
Telefon 1601. Durchgehend geöffnet: 8–8 Uhr
Badekuren mit Original-Quellprodukten der bekannten Bäder Salzuflen, Rothenfelde, Wiesbaden, Aachen, Kreuznach, Nauheim, Tölz u. a. Außerdem sämtliche anderen Heilbäder. Massagen, Gymnastik, Bestrahlungen und Wasseranwendungen

---

Kölner Werkschulen
Leitung: **Richard Riemerschmid.**

Ausbildung in allen Fächern der bildenden Künste durch Bearbeitung praktischer Aufgaben.

Trimester-Anfang: 1. Oktober 1928 / 2. Januar 1929 / 8. April 1929

Anmeldungen werden 8 Tage vor Beginn eines jeden Trimesters auf der Geschäftsstelle, Köln, Ubier-Ring 40, entgegengenommen a2998

Unterricht

Welcher Primaner erteilt Quartaner französische **Nachhilfe?** Angeb. unter W. P. 54579 an die Geschst.

Gute Zeugnisse und Versetzung bringt energ. Nachh. v. erfahr. Akademik. Zuschrift. unt. L. M. 54026 an die Gesch.

Lessingschule (Ir. Engel)
Direktor: Geheimrat Looser
Bochum, Gahlenschestraße 196
Älteste Privatschule des Industriegebietes
Herbst 1927 bestanden alle Schüler!
LL13 Obersekunda und Abitur

Zuschneide-Lehranstalt
Spezial-Zuschneide-Kurse
für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung
Nähkurse
in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf
Tages- und Abendkurse
Frau Luise Arenz, Bochum
Humboldtstraße 11

Kaufe geir. Herrenkleider, Schuhe u. and. Sachen. Zahle hohe Pr. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. — Telefon 2526. —

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 3762.

Schreibtisch und :: Kinderwagen :: (Promenadenwag.) w. Platzmangel billig zu verk. Z. erfr. Hildegardst. 5, 2. E.

Kaufmänn. Englisch Franz., Deutsch (auch Anfäng.) gründlich. Unterr. mäß. Berechn. Angeb. unt. C. E. 54027 an die Gesch.

Wer macht mit?
Gutgehendes Handelsgeschäft mit guten laufenden Aufträgen sucht
mehrere Tausend Mark
gegen **monatlichen guten Gewinn.**
Betätigung möglich.
Schriftliche Angebote unter **P. L. 54545** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kapitalien

Darlehen an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr. **Iserlohe & Co.** Geschäftsstelle **Bochum** Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

150 Mk. gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Angeb. unter G. H. 54582 an die Geschst.

Gebrauchter **Citroën-Wagen** 6/20 PS., preiswert zu verkaufen. a3236) Hochstr. 14.

Aus neuer Ernte Waldhimbeersaft mit feinstem Kristallzucker eingek., Goldblechkanne je 5 Kg. brutto M. 7,25 geg. Nachnahme ab hier. Ritterg. Oedingberge Post Glandorf, Kr. Iburg, Teutoburg. Wald, Postfach 6.

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Weiße engl. Bettstelle m. Stell. Matr. zu verk. Abds. von 8 bis 9 Uhr. Herner Straße 208, part.

1 Konzertzither 1 Grammophon mit Platten billig zu verkaufen. Ottostr. Nr. 73, parterre.

Tanz-Unterricht
Die Herbstsaison beginnt am
Montag, den 17. Sept.
Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung Bahnhofstr. 2, Tel. 1310
W. Sulanke

Bernh. Günter
Ruf 2444 — Kanalstraße 18 a

Tanzkursus
in der Bürgergesellschaft

Beginn: **Mittwoch, den 19. Sept. 1928, abds. 8 Uhr, Schülerzirkel 6 Uhr.** Persönliche Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten

---

H. Wawrowski
Hugo-Schultz-Str. 34 — Telefon 4691
Montag, den 17. Sept. beginnen die neuen Tanzkurse
im **Hotel Kaiserhof** für:
a) Schüler und Schülerinnen höh. Lehranstalten: 7 Uhr
b) Erwachsene: 8¼ Uhr.
Geschlossene Zirkel — Privatstunden.
Pers. Anmeldungen in der Wohnung erbeten

Leinöl
Ia doppelt gekocht Marke Alberdingk, sämtliche **Farben, Lacke und Pinsel** stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4 Fernruf 826 LB6

Konsumverein „Wohlfahrt"
Bochum
e. G. m. b. H.

Unsern Mitgliedern zur gefl. Beachtung!
Diese Woche billiger

GEG Schinkenplockwurst . . . . . Pfd. **1.90**
Ia Schweizer-Käse . . . . . Pfd. **1.58**
Fettbücklinge aus der GEG Fischräucherei in Altona . . Pfd. **0.40**

Ferner empfehlen wir unsern Mitgliedern unsere Schokoladen- u. Zuckerwaren aus der GEG-Fabrik, Hamburn:

GEG Vollmilchschokolade	100 gr 0.50	GEG Schokoladentäfelchen	25 gr 0.10
GEG Vollmilchschokolade	50 gr 0.25	GEG Schokoladentäfelchen	12 gr 0.05
GEG Alpenmilchschokolade	100 gr 0.55	GEG Cremeriegel	50 gr 0.25
GEG Alpenmilchschokolade	50 gr 0.28	GEG Cremestangen	25 gr 0.10
GEG Milchnußschokolade	100 gr 0.55	GEG Pralinen	¼ Pfd. 0.25
GEG Milchnußschokolade	50 gr 0.28	GEG Milchkaramellen	¼ Pfd. 0.25
GEG Mokkaschokolade	100 gr 0.60	GEG Dragee-Bonbon	in Beutel 0.20
GEG Mokkaschokolade	50 gr 0.30	GEG Hustenmischung	½ Pfd. 0.45
GEG Extra bitter Schokolade	100 gr 0.65	GEG Pfefferminzrollen	0.05
GEG Extra bitter Schokolade	50 gr 0.33	GEG Bonbon in reicher Auswahl	Pfd. 1.20, 0.88, 0.76, 0.68

Auf alle Waren 6% Rückvergütung am Jahresschluß

Alle über 21 Jahre alten Personen können Mitglied werden. Aufnahmen in allen Betriebsstellen. Eintritt 50 Pfg.
Der Vorstand